Nr. 535
B 265
Abend-Ausgabe

Berlin

Mittwoch, 12. November 1930
V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil): Dr. Carl Misch, Berlin. Für Rücksendung unverl. Manuskripte ist Porto beizufügen.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3988. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus. Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Achtung vor dem Pfennig!

Das Reichskabinett hat in einer Sitzung, die bis in die erste Morgenstunde andauerte, die Einsetzung eines besonderen Ausschusses beschlossen, der sich ausschließlich mit der energischen Fortsetzung der Preissenkungs-Aktion befassen soll. Diesem Ausschuß gehören unter dem Vorsitz des Reichskanzlers an: der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg, Reichsernährungsminister Schiele, außerdem noch der Preußische Handelsminister Dr. Schreiber und Reichsbankpräsident Dr. Luther. Die erste Beratung des Ausschusses ist auf morgen nachmittag angesetzt.

Als der Schiedsspruch über die Lohnsenkung in der Metallindustrie bekanntgegeben wurde, war es offenbar, daß er von ungeheurer Tragweite nicht nur für die Gestaltung der Lohnpolitik in allen andern Industrien sei, sondern auch für die Preissenkungs-Aktion, die aus dem Stadium mehr theoretischer Erörterung in das der praktischen Verwirklichung gelangen mußte. Die Durchsetzung des Preisabbaus der fühlbaren Verbilligung der Lebenshaltung in einem Maße und in einem Tempo, die der Lohnsenkung entspricht, ist das Zentralproblem der Regierungspolitik geworden.

Es handelt sich nicht mehr um eine Aktion, sondern um die Aktion, von deren Gelingen alles abhängt. Die Regierung begreift sicherlich, daß es hier nur einen völligen Sieg oder eine völlige Niederlage geben kann, daß sie nicht nur von allen gesetzlichen Machtmitteln wird Gebrauch machen, sondern auch den stärksten moralischen Druck wird geltend machen müssen. Nicht immer ist eine Regierung so auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung angewiesen wie bei der Durchsetzung des Preisabbaus. Aber selten hat eine Regierung Gelegenheit, durch die öffentliche Meinung die Durchschlagskraft einer Aktion zu steigern.

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Beratung die Erörterung des Preisabbaus nicht nur auf die Lebensmittel beschränkt, sondern auf einen weit umfangreicheren Bezirk ausgedehnt, in den auch die industriellen Bedarfsartikel gehören. Die Zuziehung des preußischen Handelsministers läßt erkennen, daß die Aktion des Reichs mit der preußischen Regierung vereinigt werden soll.

Der Eintritt des Reichsbankpräsidenten in den Ausschuß bedeutet, daß die Kredit-Politik, die Gestaltung des Zinssatzes, die Hypotheken-Fragen in einem engen Zusammenhang mit der Preissenkungsaktion gebracht werden sollen. Das Reichskabinett arbeitet auch in enger Fühlungnahme mit dem Städtetag, wichtigste Voraussetzung ist die Einheitlichkeit der Durchführung im ganzen Reich.

Kein Vernünftiger konnte erwarten, daß der Preisabbau auf ein Stichwort hin innerhalb von 24 Stunden mit der Präzision werde durchgeführt werden, mit der ein Regiment nach Kommandoworten exerziert. Auf Widerstände mußte man von vornherein vorbereitet sein, und der moralische Druck, den die Regierung zunächst geltend macht, bedarf eines gewissen Zeitraumes, um voll wirksam zu werden. Die Regierung erstrebt zunächst freie Vereinbarungen mit den Industriegruppen, all den Verbänden und Innungen. Aber als ultimo ratio bleibt ja doch die Anwendung der geänderten Kartell-Verordnung, durch die Preisvereinbarungen für nichtig erklärt werden können. Und es wird darauf zu achten sein, daß sich die Regierung von der Benutzung dieses Machtmittels nicht durch Rücksicht auf politische Gruppen und auf „Interessentenkaufen" abhalten läßt.

Wie wird es bei der Reichsbahn und bei der Reichspost sein? Trifft es zu, daß Bahn und Post es für unmöglich erklären, ihre Tarifsätze, ausgenommen für Kohlen, herabzusetzen? Wie wird es mit den Tarifen für Gas, mit denen der öffentlichen Verkehrsmittel werden? Wie wird sich die Ermäßigung des Kohlenpreises hier auswirken?

Es hat den Anschein, daß die Regierung die Parole der „Achtung vor dem Pfennig!" ausgeben will. Eine wirksame und berechtigte Parole! Die in Norddeutschland verbreitete Gewohnheit, als kleinste Einheit das 5-Pfennig-Stück anzusehen, die vielfach preissteigernd gewirkt hat, kann sich in diesen Notzeiten dem Preisabbau als hinderlich erweisen. Man wird sich darein finden, auch von der Existenz des Pfennigstückes Kenntnis zu nehmen und mit dem Pfennig zu rechnen.

Das deutsche Volk verfolgt mit einer außerordentlichen Aufmerksamkeit und Anteilnahme die Verwirklichung der Preissenkungs-Aktion. Die öffentliche Meinung ist völlig auf seiten der Regierung, und nur von deren Energie wird es abhängen, ob in den nächsten Tagen und Wochen ein sichtbarer Erfolg zu verzeichnen sein wird.

(Siehe auch dritte Seite.)

Die Indien-Konferenz eröffnet

London, 12. November

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Seit 10 Uhr vormittags stehen Menschenmauern an den Zufahrtsstraßen zum Parlamentsgebäude, wo um 12 Uhr der König die allindische Konferenz eröffnen wird. Für die Schaulustigen gab es auch genug zu sehen. Die indischen Prinzen in ihren brillantenbedeckten Staatsgewändern, die hohen Würdenträger des Empires, schließlich der König selbst, heute besonders der „Kaiser von Indien".

Drinnen, in der Staatsgalerie des Opernhauses, wo vor Monaten die erste festliche Sitzung der Flottenabrüstungskonferenz stattgefunden hatte, ordnen sich die Premierminister, die Fürsten, die andern Delegierten an zwei hufeisenförmig aufgestellten langen Tischen. Rechts vom Thronsessel steht MacDonald. Vor ihm, an den Tischen die 86 Delegierten. Als Punkt 12 Uhr der König den Saal betritt, steht alles auf und verbeugt sich schweigend.

Der König beginnt seine Rede, die seit Monaten erwartete und besprochene „round table Conference" über Indien hat begonnen.

*

Der ganze Verlauf der feierlichen Versammlung war in Berlin durch Kabelübertragung aus dem Londoner Oberhaus am Rundfunk ausgezeichnet hörbar.

Der Kaiser-König betont, daß hier zum ersten Male England und Indien sich gleichberechtigt zu gemeinsamer Beratung im Interesse beider Nationen an einen Verhandlungstisch setzen. Er werde den Lauf der Konferenz mit größter Aufmerksamkeit folgen und appelliert mit Nachdruck an das Gewissen jedes einzelner Teilnehmers, sein Bestes im Dienste der großen Aufgabe zu tun.

Nach ihm spricht der Maharadscha von Patiala, der Vorsitzende der indischen Fürstenkammer, und bittet MacDonald, den Vorsitz der Romod Table Konferenz zu übernehmen.

Dann kündigt langes, anhaltendes Händeklatschen an, daß Ministerpräsident MacDonald sich zur Rede erhoben hat. Er dankt mit seiner klaren, tiefen Stimme, mit seinem deutlich akzentuierenden Englisch, dem König für sein Patronat, der Versammlung für die Ernennung zum Präsidenten. Er wisse wohl von der großen Verantwortung, die auf ihm laste, und auch von der Opposition, die ihm und seine Politik von mancher Seite gemacht werde. Er habe aber stets den Vorwurf der Pflichtverletzung mit Ruhe hinzunehmen gewußt, wenn er seine Pflicht getan habe. Die Männer, die heute hier zur Beratung zusammengekommen wären, seien Pioniere des Fortschritts. Sie wollten Arbeit leisten im Interesse Indiens und im Dienst beider Nationen, Indiens und Englands.

Das Resultat der Verhandlungen könne man nicht vorwegnehmen, so wie die einzelnen Probleme sich der Versammlung darböten, müsse unvoreingenommen nach der Lösung gesucht werden. Wie immer das Ergebnis aber auch sein möge, immer werde es solche geben denen es zu wenig und solche, denen es zu viel zu gewähren scheine. Man solle sie reden lassen und seine Pflicht tun.

Wieder zeigte anhaltender Beifall den tiefen Eindruck der aufrichtigen Rede.

Nach MacDonald sprach der Maharadscha von Baroda. Er betonte, daß die weittragende Bedeutung der Konferenz darin liege, daß der Wohlstand und die Zufriedenheit der indischen Millionen und gleichzeitig die Größe des britischen Weltreiches auf dem Spiel stehen.

Der Maharadscha von Kaschmir betonte, daß die Delegationen als Verbündete Englands erschienen seien und einstimmig die Verbindung mit dem britischen Weltreich begünstigen.

Der Vertreter der britisch-indischen Delegation Sastri wies zunächst auf die Bedeutung der englischen Krone hin, die den natürlichen Stützpunkt der Vereinigung der Völker des britischen Weltreiches bilde.

Ein Vertreter der türmanischen Delegation betonte, daß, obwohl die Probleme in Birma an einigen Punkten von den allindischen Problemen abweichen, auch diese Delegation mit dem besten Willen zu einer erfolgreichen Lösung sämtlicher Probleme an der Konferenz teilnehme.

Studenten-Krawalle in der Universität

Polizei greift ein

Heute vormittag kam es vor und in der Universität Unter den Linden zu Krawallen und schweren Ausschreitungen nationalsozialistischer Studenten. Mitglieder der Sozialistischen Studentenschaft und jüdisch aussehende Studenten, ja auch Studentinnen, wurden von den Nationalsozialisten tätlich angegriffen und blutig geschlagen. Es kam schließlich in den Räumen der Universität zu heftigen Zusammenstößen, bei denen auch zwei Schüsse fielen. Die Polizei sah sich gezwungen, ins Universitätsgebäude einzudringen und den Krawallen mit dem Gummiknüppel ein Ende zu machen.

Die Sozialistische Studentenschaft ließ vor der Universität Flugblätter verteilen, in denen sie darauf hinwies, daß die sogen. „Allgemeine Studentenschaft" an der Universität Berlin, ein vorwiegend nationalsozialistischer Bund, trotz der Kundgebung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten gegen übertriebenes Festefeiern einen Ball veranstalte, bei dem die Eintrittspreise 3 bis 8 Mark betrügen. Das Flugblatt betonte, daß es eigenartig wäre, wenn grade die Nationalsozialisten, die bei ihrer Propaganda soviel von der Not der Zeit sprechen, einen derartigen Ball veranstalten.

Schon um 11 Uhr vormittags wurden Flugblattverteiler von den Nationalsozialisten angerempelt. Schließlich wurde ein sozialistischer Student von einem Nationalsozialisten zu Boden geschlagen und mißhandelt. Die Polizei nahm den Täter fest und lieferte ihn in die Abteilung IA des Polizeipräsidiums ein. In Rotten und mit Heil-Hitler-Rufen trieben Nationalsozialisten die sozialistischen Studenten aus dem Gebäude in den Garten hinaus. Es kam zu Schlägereien, die nur für wenige Minuten unterbrochen wurden, als der Rektor der Universität, Professor Dr. Deißmann im Garten erschien und eine Ansprache hielt.

Professor Deißmann legte den Studenten ans Herz, ihre politischen Gegensätze mit geistigen Waffen auszukämpfen und von Tätlichkeiten Abstand zu nehmen. Die sozialistischen Studenten stellten daraus die Verteilung der Flugblätter ein. Die nationalsozialistischen ließen sich jedoch nicht beruhigen. Sogar der Rektor wurde belästigt, so daß er sich eilig zurückziehen mußte.

Jetzt begannen die Tumulte von neuem. Mit Faustschlägen und Fußtritten wurden mißliebige Studenten von den Nationalsozialisten traktiert. Eine Studentin wurde geohrfeigt, dann zu Boden geworfen und getreten. Inmitten des allgemeinen Tohuwabohus, das sich jetzt gleichzeitig im Garten, in den Korridoren und Hörsälen der Universität abspielte, fielen zwei Schüsse, so daß sich die Polizei, die bisher nur vereinzelt eingegriffen hatte, genötigt sah, in das Universitätsgebäude einzudringen. Die Beamten wurden mit gellenden Pfiffen und höhnischen Zurufen empfangen, und die Menge der nationalsozialistischen Studenten machte Miene, auch gegen die Polizei tätlich vorzugehen. Die Beamten sahen sich daher gezwungen, zum Gummiknüppel zu greifen und zunächst den Vorhof, dann das Universitätsgebäude selbst zu räumen. Dabei wurde eine Reihe von Zwangsfeststellungen vorgenommen. Insgesamt sind sieben Nationalsozialisten sistiert und der Abteilung Ia zugeführt worden.

Die polizeiliche Aktion wurde von Kommandeur Heimannsberg geleitet. Auf die ersten Nachrichten von den Unruhen hin war die Polizei in fünf Lastautos herbeigeeilt. Bevor Oberst Heimannsberg nach erfolgter Räumung die Polizeimannschaften zurückzog, ließ er die Studenten durch Professor Deißmann darauf aufmerksam machen, daß er sofort wieder einschreiten würde, falls sie die Polizei nicht ruhig und ungestört aus dem Hofe ziehen ließen oder später neue Tumulte begännen. Die Studenten verlangten die Freilassung ihrer verhafteten Kommilitonen, was Heimannsberg selbstverständlich ablehnte. Der Abmarsch der Polizei wurde daraufhin von den Nationalsozialisten mit Johlen und Singen begleitet.

Offenlegung des Rüstungsstandes

Deutsche Forderung in Genf

Genf, 12. November

Graf Bernstorff hat heute dem Vorbereitenden Abrüstungsausschuß den angekündigten Vorschlag über die Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes aller Staaten, die an der künftigen Abrüstungskonferenz teilnehmen, unterbreitet.

Der Vorschlag geht davon aus, daß die Abrüstungskonferenz nur dann zu einem praktischen Ergebnis kommen kann, wenn zu Beginn der Konferenz genaue Angaben über die Rüstungen der einzelnen Länder, die eine Abrüstungskonvention schließen wollen, vorliegen. Die Ausarbeitung eines Konventionsentwurfs durch den vorbereitenden Ausschuß genüge nicht. Der Londoner Flottenkonferenz hätten solche Angaben über die maritimen Rüstungen als Verhandlungsgrundlage vorgelegen.

Während aber für die Flotten genaue und authentische Statistiken vorhanden seien, sei das bei den Landrüstungen nicht der Fall. Das militärische Jahrbuch des Völkerbundes sei unvollständig. Seine Angaben seien vage und nicht immer zuverlässig.

Der Vorbereitungsausschuß müsse an alle Regierungen, die auf der Konferenz vertreten sein werden, das Ersuchen richten, ihm genaue und einwandfreie Angaben über die Land- und Seerüstungen so rechtzeitig zu liefern, daß sie der Konferenz als Grundlage für ihre Arbeiten dienen können. Aufgabe der jetzigen Tagung sei es, ein Schema für diese Statistiken auszuarbeiten.

Lohnsenkung auch in Italien?

Politische Auswirkungen der Wirtschaftskrise

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Rom, 12. November

Die Präsidenten der faschistischen Arbeitnehmer-Fachverbände für die Industrie, für den Ackerbau und die freien Berufe haben ihre Demission eingereicht und sind von dem Korporationsministerium zunächst durch drei Kommissäre ersetzt worden, die die Leitung der Geschäfte als Funktionäre des Ministeriums vorläufig übernehmen. Nach zwei Monaten soll dann die Neuwahl der Präsidenten durch die Verbände unter ihrer Leitung erfolgen.

Eine nähere Begründung dieses Revirements wird in der amtlichen Mitteilung nicht gegeben. Man spricht zwar von einer erneuten Anwendung des Mussolinischen Prinzips der „Rotation der Verantwortlichkeiten“, aber der Umstand, daß die scheidenden Präsidenten nicht sofort durch neue ersetzt, sondern zunächst von Kommissären der Regierung abgelöst werden, scheint doch darauf hinzudeuten, daß mit dem Personenwechsel auch Gegenstände überbrückt werden sollen, denen man zwei Monate Zeit zur Glättung der schärfsten Ecken gegeben hat.

Tatsache ist, daß die Leitung der Arbeitnehmerverbände durch die Ernennung der Kommissäre nunmehr direkt in die Hände der Partei übergeht. Es ist möglich, daß hierbei **die Frage der Lohnbasis für die Arbeiter** eine wichtige, entscheidende Rolle spielt. **Zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise scheint auch Italien sich mit einer allgemeinen Lohnsenkung befreunden zu müssen,** zu der begreiflicherweise die von den Arbeitnehmern selbst gewählten Vertreter nicht die Initiative ergreifen wollten. In den Arbeitnehmerkreisen scheint auch, soweit das aus Presseäußerungen zu entnehmen war, die Ansicht vorzuherrschen, daß **die Arbeitgeber noch nicht die Opfer gebracht hätten,** die die Krise erfordert. Die Strömungen gegen eine solche einseitige Abwälzung der Krisenlasten müssen also stark genug gewesen sein, um die Schlichtung der Kontraste auf dem Wege der kommissarischen Verwaltung der Interessen der Arbeitnehmer durch die Partei selbst vorzunehmen. So ist der Kommissär für die Arbeitnehmer der Industrie der Abgeordnete Klingher geworden, der dem Nationaldirektorium der Partei als Fachmann für das Syndikatswesen angehört.

Uebrigens sind die Meldungen über die beabsichtigten deutschen Lohnsenkungen bereits von der italienischen Presse mit deutlichen Anspielungen auf die daraus auch für Italien sich ergebenden Konsequenzen kommentiert worden.

Beruhigung in China?

Aussöhnung zwischen Nanking und Mukden

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Schanghai, 11. November

Der Mukdener Marschall Tschang Hsueh Liang befindet sich auf dem Wege nach Nanking, wo er heute erwartet wird. Diese Reise stellt ein Ereignis von allergrößter Bedeutung für die innerpolitische Entwicklung Chinas dar. In erster Linie ist die Tatsache der Reise ein außerordentlicher Prestigegewinn für die Zentralregierung in Nanking und den Marschall Tschiang Kai Tschek persönlich. Ursprünglich war nämlich eine Zusammenkunft zwischen den beiden Marschällen auf dem halben Wege zwischen Nanking und Mukden in Tsingtau geplant. Jetzt aber hat Marschall Tschang Hsueh Liang auf dieses Entgegenkommen verzichtet. Man betrachtet hier diesen Verzicht als einen ernsten Beweis des Willens des Mukdener Marschalls, an der politischen Reorganisation und dem Wiederaufbau des Landes mitzuarbeiten.

Diese ganze Entwicklung dürfte in erster Linie auf die geschickte Verhandlungsführung des Nankinger Finanzministers zurückzuführen sein und mit den in letzter Zeit ausgearbeiteten für Mukden sehr günstigen finanziellen Vorschlägen zusammenhängen. In Nanking selbst beurteilt man augenblicklich die innerpolitische und wirtschaftliche Lage recht optimistisch und rechnet nunmehr für den Fall, daß eine endgültige Einigung zwischen Nanking und Mukden zustandekommt, mit einer baldigen Stabilisierung der Lage, die ohne Zweifel auch eine starke Wirtschaftsbelebung zur Folge haben würde.

Das neunte Schuljahr in England

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

London, 11. November

Das Unterhaus hat beschlossen, die **Verlängerung der Schulpflicht** bis zum 15. Jahre durchzuführen. In bestimmten Fällen soll eine staatliche Zuschußzahlung in Höhe von 5 Schilling pro Woche während des letzten Schuljahres erfolgen.

Ein konservativer Redner, der die staatliche Zuschußzahlung kritisierte, wurde von einem linksradikalen Abgeordneten mit dem Wort „Lügner“ niedergeschrien. Der Sprecher forderte die Zurücknahme dieses Schimpfwortes, was jedoch von dem linksradikalen Abgeordneten in bestimmter Form verweigert wurde. Nach erregtem Hin und Her wurde schließlich über die Suspendierung des Abgeordneten wegen Disziplinarverweigerung abgestimmt und diese mit 350 gegen 40 Stimmen beschlossen.

Frankfurts Kirche noch nicht für den Vertragsentwurf

Zu der in einem Teil der Morgenpresse verbreiteten Meldung, daß die Landeskirchenversammlung von Frankfurt a. M. dem Entwurf eines Vertrags der evangelischen Landeskirchen mit dem preußischen Staat zugestimmt und den Landeskirchenrat mit der Unterzeichnung beauftragt habe, wird uns von zuständiger Stelle aus Frankfurt a. M. mitgeteilt, daß die Frankfurter Landeskirchenversammlung lediglich nach dem Vorgang der altpreußischen Generalsynode ihrer Kirchenleitung Vollmacht gegeben habe, die Verhandlungen weiterzuführen und gegebenenfalls den Vertrag zu vollziehen.

Dabei ist aber vorausgesetzt, daß die zur Zeit noch vorhandenen schwerwiegenden Bedenken in den bevorstehenden gemeinsam mit den anderen beteiligten Landeskirchen zu führenden weiteren Verhandlungen mit dem Staat behoben werden.

Von einer abschließenden Stellungnahme der Frankfurter Kirche zu dem Vertragswerk kann hiernach keine Rede sein.

Was halten Sie vom Völkerbund?

Um den Rundfunk noch mehr al. bisher für die Diskussion wichtiger Fragen nutzbar zu machen, hat sich die Deutsche Liga für Völkerbund in Verbindung mit der Direktion der Deutschen Welle zu einem neuartigen Versuch entschlossen. Jeweils an jedem zweiten Donnerstag jeden Monats sollen auf der „Deutschen Welle“ prominente Sachkenner über Probleme des Völkerbundes und verwandte außenpolitische Fragen sprechen. Die Vorträge werden von den Ortsgruppen und Arbeitszirkeln der Liga in geschlossenem Kreise angehört und diskutiert werden. Den Diskussionsleitern wird Gelegenheit gegeben, sich schon vorher in das Thema des Vortrags einzuarbeiten. Die Vortragsreihe, von der sich die Veranstalter eine Vertiefung des außenpolitischen Verständnisses versprechen, beginnt am 13. November 1930 um 7 Uhr mit einem einleitenden Vortrag des Geschäftsführers der Deutschen Liga für Völkerbund Dr. Herm. Kirchhoff über das Thema: „Was halten Sie vom Völkerbund?“

Reznicek und Mark Lothar

Sonderbericht der Vossischen Zeitung

Dresden, 12. November

Das Staatliche Opernhaus in Dresden, das sich im vorigen Winter ruhig verhalten hatte, rührt sich wieder. Es verhalf gestern zwei Werken zeitgenössischer Komponisten zur Uraufführung. E. N. von Reznicek, schon ein Siebziger, aber noch von erstaunlicher Vitalität, steuerte die einaktige komische Oper „Spiel oder Ernst?“ bei, Mark Lothar, jüngst erst durch seine Oper „Till“ in den Vordergrund gezogen, die zweiaktige komische Oper „Lord Spleen“.

Der Titel des Einakters, dessen Buch von dem Dänen Poul Knudsen herrührt, ist eine Frage: aber wir zweifeln kaum einen Augenblick daran, daß in der Tragikomödie alles gut auslaufen wird. So sehr ist durchweg ein Lustspielton festgehalten in der Führung des Dialogs und in der Führung der konversierenden, munter dahinplätschernden Musik.

Wir wohnen einer Nachmittagsprobe in einem Opernhaus bei. Der Tenorist, der den Othello singen soll, hat zwar die Stimme, aber nicht die Leidenschaftlichkeit in der Darstellung, die der leidenschaftliche Mohr von Venedig vom Darsteller heischt. Der Korrepetitor rät ihm die Imigination einer Eifersucht an. Die Tenoristenfrau ist Sopranistin und soll die Desdemona singen. Und der Korrepetitor weiß, daß sie ein Techtelmechtel mit dem Bassisten, mit Brabantio, hat. Beim Eifersuchtsspiel — Desdemona nimmt es aus Irrtum ernst — kommt die Wahrheit ans Tageslicht. Aber Brabantio weiß es dem wutschnaubenden Othello einzureden, daß das Techtelmechtel nur eine Vorspiegelung falscher Tatsachen sei. Othello beruhigt sich; und er wird grade so gut singen und so schlecht spielen wie vorher.

E. N. von Reznicek, dessen Begabung für das Leichte, Beschwingte schon mit seiner „Donna Diana“ offenbar wurde, zeigt sich hier in bester Laune. Sie ist außerordentlich graziös, seine Musik zu „Spiel oder Ernst?“; und sie fesselt überall, selbst dort, wo sie sich zum Rezitativ verdünnt. Der Schalk sitzt dem Komponisten im Nacken; und man weiß hin und wieder nicht ganz genau: ist es ihm Spiel oder Ernst? Ja — E. N. von Reznicek ist schon ein Musiker, der sein Vollblut selbst im leichtesten Getändel nicht verleugnet. Wollte er auch „unbeschwert von Kontrapunkt und Instrumentation“ komponieren, so ist doch kunstvollste und feinste Arbeit das Stigma dieser Partitur. Ueberaus witzig ist das Klavier behandelt, das auf der Bühne steht und vom Korrepetitor traktiert wird. Witzig ist sonst so allerlei im Musikalischen; und es fehlt auch nicht ein stark parodistischer Einschlag.

Die Aufführung kam dem Werk in hohem Maße zustatten. Besonders war es Paul Schöffler, der als Korrepetitior Peulemann hervortrat. Nebenbei ist er ein vortrefflicher Klavierspieler!

Hugo F. Koenigsgarten hat nach Ben Jonson das Buch zu „Lord Spleen“ verfaßt. Schon zum zweiten Male — er ist auch Verfasser des Buches zu „Till“ — steht er Schulter an Schulter mit Mark Lothar. Lord Spleen haßt jede Art von Geräusch. Er geht so weit in seinem Haß, daß er auch die menschliche Stimme nicht erträgt. Sicherlich würde er niemals heiraten. Aber da Heiraten das einzige Mittel ist, dem Neffen George, den er nicht leiden kann, die Erbschaft zu entziehen, so sucht er „a silent woman“. Doch das Mädchen, das ihm sein intriganter Diener zuführt, schweigt leider nur bis zur Hochzeit. Denn sie, die reizende Georgetty, liebt George; und nach vollzogener Trauung füllt sie das Haus des spleenigen Lords mit so viel Lärm, daß er mehr als gern das Mädchen samt der Erbschaft dem schlauen George überläßt. Die Hochzeit ist nur Komödie. George, Georgetty und der vielwendige Diener Jimmy, der als Diener, als Kavalier, als Kupplerin, als Geistlicher und als Zeremonienmeister in die Erscheinung tritt, führen sie auf. Wir denken an „Don Pasquale“! Lord Spleen lebt in der Vergangenheit; die Gegenwart verabscheut er. Zum Schluß spürt er sie kräftig genug: er muß nämlich eine jener turbulenten Revueszenen über sich ergehen lassen, die wir als Errungenschaft der Gegenwart seit „Jonny spielt auf“ sattsam kennen.

Der Komponist hat noch nicht die Weisheit und die Sparsamkeit des Alters, die seinem Kollegen E. N. von Reznicek nachzurühmen sind. Er schlägt manchmal gehörig, allzu gehörig, drein. Aber manchmal freilich findet auch er das Leichte, Beschwingte, das der komischen Oper gebührt. Daß er schließlich in revuehaftem Ausklang alle Minen springen läßt und mit einer zu höchstem Fortissimo gesteigerten Rauschmusik gegen die Hörer angeht: es soll ihm um so weniger verdacht werden, als er sich als ein Meister der Instrumentation erweist; als er nicht nur Lärm macht, sondern wirkliche Musik.

Auch die Aufführung dieses Werkes, das (ebenso wie jenes) von Fritz Busch mit seiner immer wieder aufs neue zu rühmenden Ueberlegenheit musikalisch geleitet wurde, war des Sächsischen Staatlichen Opernhauses würdig. Es glänzte Curt Taucher als Lord Spleen, als im Grunde bedauernswerter, lärmscheuer Mann — also auch eine Tragikomödie? —, und Robert Burg gewann dem Verwandlungskünstler Jimmy ab, was ihm eben abzugewinnen ist. Dekorativ und szenisch (Spielleiter: Josef Gielen) war in der Ueberleitung zur Revueszene und in der Revueszene selbst das Höchste erreicht, was die moderne Bühne heute wohl zu erreichen vermag.

Beide Werke wurden mit lebhaftestem Beifall hingenommen. Vielleicht war der Erfolg des E. N. von Reznicekschen Werkes um einige Grade stärker. Jedenfalls mußten die Komponisten mit ihren Librettisten oft genug vor der Gardine erscheinen.

Max Marschalk.

Eine neue „Margarete“

Staatsoper Unter den Linden.

Dreierlei unterscheidet, ohrenfällig genug, die gestrige „Margarete“ von früheren Berliner Aufführungen des Werkes: die Striche, die Einschübe, der Siebel . . . Diese Partie, bisher eine vom Sopran gesungene Hosenrolle, ist jetzt auf dan Bariton übergegangen. Die gestern von Herrn Kern brav gesungene Partie ist übrigens auf ein paar Takte zusammengeschrumpft. Sogar das „Blümlein traut“ hat man ihr genommen, wie dem Valentin das Gebet, dem Gretchen das Spinnrad.

Nicht Blechs, Klemperers Hand glaubte man gestern zu verspüren. Man hat die Partitur rücksichtslos gekürzt, ihre Gefühlsinhalte (ihre Sentiments, ihr „Espressivo“, mit Klemperer zu reden) zurückgedrängt, hat sie entkitscht, dramatisch gestrafft, auf die Aktion zugespitzt, den Ablauf des Tatsächlichen begrenzt. Wem wird damit gedient? Gounods Veroperung des Gretchen-Romans ist Liebling des großen Publikums; Gebet und Blumen-Arie zählen zu den populärsten Melodien des Werkes, und ernsthaft gesprochen, zahlende Besucher könnten sie eines Tages verärgert an der Kasse reklamieren . . .

Andere Striche sind zu billigen, der Fortfall der Apotheose z. B., der ja auch den Ausklang des „Fliegenden Holländers“, den Schluß der „Götterdämmerung“ nicht mehr entstellt. (Jetzt sieht man einen nicht allzu blauen Himmel, auf dem sich gotische Dome stilecht abzeichnen.) Willkommen eine andere Neueinrichtung: die (von wem besorgten?) orchestralen Zwischenspiele, die von Akt zu Akt attacca überleiten. Bühnenwirksam ein anderer Einschub, die drollige Groteske des von Gounod selbst komponierten Marionetten-Trauermarsches im Ballett . . .

Aus der Aufführung ragten der manchmal an Bohnen erinnernde Mephisto Ludwig Hofmanns, der edel phrasierende, Schlusnus zuweilen erreichende Valentin Herbert Janssens hervor. Das Rondo sang Herr Hofmann hinreißend; auch als Darsteller hatte er, ein Dämon, kein Theaterbösewicht, Format. Schauspielerisch versagte der kleine, dicke, steife, mit einer (freilich farbigen) russischen Muschikbluse illusionswidrig bekleidete Faust Fritz Wolffs völlig. Gesanglich hatte er im Lyrischen, gegen die Tendenz der Aufführung also, (mit der Cavatine z. B.) köstliche Momente; doch ermattete diese außerordentliche Tenorstimme im Laufe des Abends, verlor Glanz und Kraft. Ein äußerst sympathisches Gretchen von angenehm berührender Zurückhaltung im Spiel war Käte Heidersbach, wenn auch die Schmuck-Arie nicht allzu kehlfertig (fast ohne jede Brillanz) gesungen wurde. Lydia Kindermanns wohlerzogener Alt kam der Frau Marthe zugute.

Fricks Entlastungs-Offensive

Die thüringische Regierung behauptet in einer öffentlichen Erklärung, daß sie einem umfangreichen Spitzel- und Denunziantensystem „trübster Art“ auf die Spur gekommen sei, und führt als Beweis dafür einen Brief an, den der Geschäftsführer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Weimar an einen Verwaltungs-Obersekretär in Sondershausen gerichtet hat. Dem Brief sei ein Fragebogen beigefügt gewesen, der sich im wesentlichen auf die Einstellung von Nationalsozialisten in die Landespolizei bezog. Das wird zum Anlaß genommen, um gegen das Reichsinnenministerium Verdächtigungen auszusprechen, die in der amtlichen Erklärung eines Staatsministeriums kaum je gewagt worden sind. Es wird in indirekter Form dem Reichsinnenministerium unterstellt, daß es den Auftrag zur Beschaffung solchen Materials erteilt habe. Die Kundgebung des Staatsministeriums schließt mit einem „feierlichen Protest gegen solche Methoden, die sich schon allein durch ihre Unmoral richten“.

Dr. Frick gibt moralische Werturteile ab! Der Fraktionsgenosse des Ministers Franzen, gegen den ein Verfahren wegen Begünstigung schwebt, weil er nach eidlichen Zeugenaussagen den verhafteten Landwirt Guth dadurch frei zu bekommen suchte, daß er versicherte, der Verhaftete sei der Landtagsabgeordnete Lohse. Herr Dr. Frick, der beim Polizeipräsidium in München in leitender Stellung tätig war, in jenen Zeiten, da politischen Mördern falsche Pässe ausgestellt wurden; der Führer einer Partei, in der Bruch eines Ehrenwortes nicht als unerlaubt gilt; die wegen Fememordes Verurteilte als „Richter“ plakatiert, die mit den verwerflichsten Mitteln die Bildung nationalsozialistischer Zellen in der Reichswehr und in den Behörden erstrebt.

Man wird begreifen, daß ein solches Werturteil peinlich und geschmacklos wirkt. Man wird aber auch verstehen, daß man „Enthüllungen“ einer Regierung, der Dr. Frick angehört, mit dem größten Mißtrauen aufnimmt. Daß es sich um eine rein parteimäßige Aktion handelt, ergibt sich schon daraus, daß heute auch im Büro der Staatspartei und in der Wohnung des Parteisekretärs in Weimar eine Haussuchung vorgenommen worden ist, von der auch die Beamten des Herrn Frick feststellen müssen, daß sie ergebnislos geblieben ist.

Es ist noch unbekannt, ob das Reichsinnenministerium überhaupt die Absicht hat, die Erklärung des Thüringischen Staatsministeriums einer Antwort zu würdigen.

Nachträgliche Erklärungen

Die öffentliche Meinung hat in seltener Einmütigkeit die problematische Entwicklung des ersten Versuchs zur Senkung der Lebensmittelpreise kritisiert. Der Erfolg ist eine Flut von Erklärungen der angegriffenen Organisationen und Verbände.

Die Interessenvertretung des Groß-Berliner Fleischergewerbes stellt fest, daß sie am Montag ihre Mitglieder angewiesen habe, von Dienstag ab den Ladenpreis für Schweinefleisch zu senken. Ein entsprechender Beschluß sei von dem Obermeistertag und der Berliner Innungsversammlung einstimmig gefaßt worden. Der Verband des Berliner Milchhandels macht eine Rechnung auf, nach der die Handelsspanne für den Groß- und Kleinhandel mit Milch einschließlich der in Berlin vorgenommenen Meiereibehandlung nicht 12 Pf., sondern nur 10,5 Pf. pro Liter betrage.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels setzt sich jetzt auch mit dem Reichsernährungsminister Schiele über den Großhandelsindex für Agrarprodukte auseinander. Nach Ansicht der Hauptgemeinschaft würde dem 17prozentigen Preisrückgang der Agrarstoffe eine Senkung der Einzelhandelspreise um 10,2 entsprechen. Der tatsächliche Preisrückgang bleibe hinter der theoretischen Sollziffer nur um 0,9 v. H. zurück.

Bäckereien gegen Brotfabriken

Vom Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins wird mitgeteilt, daß **entsprechend einem bindenden Beschluß vom Donnerstag, dem 13., ab in allen Berliner Bäckereien ein Brot im Gewicht von 2½ Pfund zum Preise von 46 Pfennig verkauft wird.** Der Verband geht gegen jeden Bäcker, der etwa einen höheren Preis verlangen oder ein geringeres Gewicht beim Brot verkaufen sollte, mit den schärfsten Mitteln vor.

Eine gleichartige Erklärung ist von den Vertretern des Fleischergewerbes abgegeben worden. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß diese Zusagen bedingungslos gegeben worden sind.

Der Arbeitszeit-Konflikt im Ruhrbergbau

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Essen, *12. November*

In den heute vormittag unter dem Vorsitz des Schlichters, Professor Brahn, eröffneten Einigungsverhandlungen über das Mehrarbeitszeitabkommen im Ruhrbergbau beharrten die Gewerkschaften auf ihrer Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde.

Diese Forderung wurde durch den Zechenverband abgelehnt, weil jede Arbeitszeitverkürzung eine Steigerung der Selbstkosten mit sich bringen würde, die bei der überaus schlechten wirtschaftlichen Lage des Ruhrbergbaues untragbar sei.

Die Einigungsverhandlungen werden zur Zeit auf Vorschlag des Schlichters in einem kleinen Kreis fortgesetzt, der aus je sechs Vertretern der beiden Parteien besteht. **Wird hier keine Einigung erzielt, so soll dieser Kreis als Schlichterkammer entscheiden.**

Vergleichsverhandlungen im Jorns-Prozeß gescheitert

Im Jorns-Prozeß sind heute mittag die angebahnten Vergleichsverhandlungen gescheitert.

Justizrat Löwenstein forderte für Reichsanwalt Jorns die Erklärung, der Redakteur Joseph Bornstein nicht nur in dem inkriminierten Artikel den Vorwurf der Rechtsbeugung nicht habe aufstellen wollen, sondern daß er auch heute keine subjektiven Vorwürfe gegen Jorns erhebe. Bornstein solle ferner erklären, daß er lediglich die objektiven Mängel des Untersuchungsverfahrens beanstande. Redakteur Bornstein konnte sich hierzu nicht entschließen. Er gab die Erklärung ab, daß in dem in Frage stehenden Zeitungsartikel der Vorwurf der Rechtsbeugung nicht gemacht worden sei. Nach Kenntnis der Akten und nach der Vernehmung der Zeugen müsse er, Bornstein, dem Reichsanwalt Jorns auch in subjektiver Hinsicht nach wie vor schwere Vorwürfe machen.

Damit waren die Verhandlungen endgültig gescheitert. Der Prozeß nimmt seinen Fortgang.

Miniatur-Reichstag im Hause Kardorff

Amüsantes Kolleg in der Hochschule der Frau

Im Rahmen des I. Studienkreises von Frau v. Kardorffs „Hochschule der Frau“ fand unter der Bezeichnung „Modellversammlung“ eine kleine Pseudo-Reichstagssitzung Matthäikirchstraße 32 statt. Die Plenarsitzung, die ebenso lehrreich wie amüsant war, dauerte zwei Stunden.

Es fing damit an, daß Frau v. Kardorff ihre Hörerinnen nach Parteien geordnet auf die Sektoren der in konzentrischen Halbkreisen aufgestellten Stühle verteilte. Allerdings sahen die Nationalsozialistinnen und die Kommunistinnen genau so friedlich aus wie die Damen der Mitte. Eine regelrechte Tagesordnung wurde verteilt, und dann erschien, beifällig begrüßt, Herr v. Kardorff, nahm auf dem Präsidentenstuhl Platz und eröffnete die Sitzung. Dies wurde sofort von seiner Gattin beanstandet, weil er — die Sitzung stehend zu eröffnen habe. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich zu erheben und die Sitzung noch einmal zu eröffnen.

Gleich darauf gab es einen neuen Zwischenfall. Der Präsident erklärte den Abgeordneten-Hörerinnen, was der „Hammelsprung“ sei. Es gebe eine „Ja-Tür“, eine „Nein-Tür“ und eine „Stimmenthaltungstür“. Die letztere wurde von Frau von Kardorff als nicht bestehend bestritten. Als der Präsident bei seiner Meinung beharrte, meinte seine Gattin-Schriftführerin: „Ich kann mich nicht enthalten!“ Und als er hierauf gar nicht reagierte, sondern ruhig weiterdozierte, rief sie dazwischen: „Ich warte immer noch darauf, daß mir eine Rüge erteilt wird!“, worauf Herr von Kardorff mit vornehmer Ruhe erklärte: „Ich werde doch nicht den Anschein erwecken, als wenn ich in diesem Hause etwas zu sagen hätte!“ (Stürmische Heiterkeit auf allen Bänken.)

Dann aber folgten sehr ernste Verhandlungen mit Reden einzelner Abgeordneter, mit berechtigten und weniger berechtigten Zwischenrufen, Beifallsäußerungen (parteiweise), Ordnungsrufen, Schriftführerwahlen und Glockenzeichen, kurz: allem, was zu einem gut funktionierenden Reichstag gehört. Auf die Frage einer Hörerin, wann ein Ausdruck „unparlamentarisch“ sei, meinte der Präsident-Dozent, der Begriff sei jetzt dehnbarer als früher, wo man schon das Wort „Lügnerin“ als unparlamentarisch gerügt habe.

Hieran anknüpfend erzählte Frau v. Kardorff ein Erlebnis aus ihrer Abgeordnetenzeit: Dr. Breitscheid habe einmal etwas gegen Herrn v. Mirbach-Sorquitten gesagt. Da sei sie nach vorn gelaufen und habe dazwischen gerufen: „Das ist gelogen!“ Und als Breitscheid sie fragte, warum sie sich denn so für Herrn v. Mirbach ins Zeug lege, habe sie in der Aufregung gerufen: „Weil er mein Freund ist!“, womit sie sich unter allgemeiner Heiterkeit sehr blamiert habe. Am nächsten Tage habe dann eine große Orchidee auf ihrem Reichstagsplatz gelegen mit einem anonymen Zettel: „Ich möchte auch Ihr Freund sein!“ — „So?“, sagte jetzt Herr v. Kardorff, „Das hast du mir ja damals gar nicht erzählt!“ (Heiterkeit.)

Er erklärte dann, daß eine Reichstagssitzung als aufgehoben gelte, wenn der Präsident sich mehr als einen Meter von seinem Sitz entferne. Früher habe der Präsident zum Zeichen, daß er die Sitzung aufhebe, seinen Hut aufgesetzt. Vor langer Zeit habe man aber einmal einem Präsidenten einen viel zu großen Hut gereicht, der ihm sofort über die Augen gerutscht sei, so daß die Sitzung schon wegen zu großer Heiterkeit nicht fortgesetzt werden konnte.

Dr. E. S.

Leo Blech dirigierte, Franz Ludwig Hörth inszenierte. Zwei Meister ihres Fachs waren hier um das Problem der „Großen Oper“ willig bemüht. Rudolf von Labans Walpurgisnacht mit ihren reich bewegten Gruppen erfordert noch die Stellungnahme des kritischen Kollegen von der stummen Fakultät. Das beifallsbereite Publikum hielt mit seiner Anerkennung der Unpopularität mancher Kürzungen zum Trotz nicht zurück.

Edwin Neruda

Ponten und Wegner lesen. Beim zweiten Dichterabend des Verbandes Deutscher Erzähler im Herrenhaus las Josef Ponten, von Walter Bloem vorgestellt, aus seinem großen Roman „Wolga Wolga“ von der Ankunft der auswandernden Deutschen in Rußland, von der Ermordung des Zaren Peter und von Katharinas Thronbesteigung. Der breite Fluß des Geschehens, die stilistische Fülle fügten sich nur schwer dem engen Rahmen des Abends. Walther von Hollander führte Armin T. Wegner ein, der ein Stück seines noch unveröffentlichten Romans „Die Austreibung“ vortrug. Bewegte Szenen aus armenischer Kindheit, Schicksale beim Einfall der Türken waren wohl dazu geeignet, Interesse für das Ganze zu wecken. Aus dem Kinderroman „Moni“ sprach Gertrud Eysoldt mit liebenswürdigen Nuancen. Dann erschien Wegner zum zweitenmal, mit einem Abschnitt aus „Fünf Finger über dir“. Ueber mangelnden Beifall hatte sich keiner der Beteiligten zu beschweren. W. Dr.

Dr. Becker in New York. Zu Ehren des früheren preußischen Kultusministers Dr. Becker fand im Deutschen Hause der Columbia-Universität ein Empfang statt, an dem auch der deutsche Botschafter in Washington teilnahm.

Geht der Braunschweiger Kunstskandal weiter? Nach erstaunlichen neuen Nachrichten, die aus Braunschweig kommen, geht die skandalöse Treiberei um den Verkauf des Vermeer noch immer weiter, obwohl die Braunschweiger Regierung, wie in der „Vossischen Zeitung“ mitgeteilt wurde, den entsprechenden Antrag der Bibliotheks- und Museumsstiftung abgelehnt hat. Nun wendet sich der Stiftungsvorstand, wie verlautet, doch noch einmal an den Landtag, um die Verkaufsgenehmigung durchzudrücken. Man soll es nicht für möglich halten. Es gibt nur eine Antwort auf diese beispiellose Attentatsabsicht gegen wertvollstes deutsches Kunstgut: das Reichsministerium des Innern sollte nicht einen Tag zögern, das Gemälde in das Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke aufzunehmen. Dann ist ein Verkauf außer Landes unmöglich gemacht. Dann werden auch die Beauftragten des früheren Herzogs von Braunschweig endlich Ruhe geben.

25mal „Etienne“. Jacques Devals entzückendes Lustspiel mit witzigem Dialog und menschlichen Hintergründen amüsierte zum 25. Male das Publikum der Tribüne. Der lebhafte Beifall galt in erster Linie Oscar Sima, Maria Fein und dem „ausgezeichneten Herrn Peter Wolff“, dessen künstlerisches Wachstum Thomas Mann, wie er im Programmheft versichert, mit Vergnügen verfolgt.

„Geld wie Heu“

Neues Theater am Zoo

Zu diesem Lustspiel haben sieben Intelligenzen ihr Bestes gemischt: zwei Verfasser (Will Evans und Valentine), ein Uebersetzer, zwei Komponisten (Peter Kreuder und Leo Stein) und zwei Gesangstextverfasser. Hinzu kommt die Leistung des Regisseurs Gustav Charlé, die doch wohl auch unter die schöpferischen Bemühungen gerechnet werden will, hinzu addieren sich die Einfälle eines choreographischen Experten und des Bühnenbildners ...

In der Mathematik gibt es amüsante Formeln mit komplizierten Zahlenverhältnissen, die sich unter der Hand des kundigen Rechners in Null auflösen. Es gibt Lustspiele, die dieses Pathos des vielverschlungenen Nichts nachahmen und durch ihre elegante Art, Lebensbrüche zu dividieren, sogar dem Direktor eine Dividende abwerfen. Aber „Geld wie Heu“, so paradox es klingen mag, ist aus traurigen Nullen aufgereiht, die ihre Ohren hängen lassen. Die Phantasie der höheren Theateralgebra hat sich den Vätern dieser Mißgeburt versagt.

Wie entsteht so etwas?

Der Direktor und Regisseur: das Stück ist zwar schwach, eine Erbschaftsgeschichte, bitte Sie ... Der Haupterbe steckt tief in Schulden und fürchtet, daß ihm die Gläubiger die Beute abjagen werden. Er fingiert seinen Tod (blöd macht er das) und kehrt als sein eigener Vetter und Nacherbe, der in Mexiko gestorben sein soll, zu seiner vergnügten Witwe zurück. Natürlich kommt der Mexikaner doch, Tableau!

Die Komponisten: ... aber die Musik, Herr Direktor! Wir fledermausen den rhythmisierten Dialog und parodieren uns quer durch die musikalischen Edelsteine ...

Die Librettisten: Vor allem Songs! ... oder sagen wir nach den Wahlen schlicht: Gesangstexte. Mag die Handlung auch fallen, wenn der Schlager nur steht!

Chor der Unsichtbaren: ... und Kostüme ... und ein paar Stärlein ...

So also entsteht ... nichts. In den staubigen Bühnenbrettern sind die Keime zu allen Zauberblumen der sinnlichen und geistigen Welt verborgen. Aber sie entwickeln sich nur unter dem befruchtenden Regen der Idee.

Paul Heidemann erinnerte sich seiner populären Lustigkeit aus der Frühzeit des Films und hielt sich vor intensiveren Leistungen, die das zerbrechliche Stück leicht hätten sprengen können, diplomatisch zurück. In Ermangelung einer Rolle begnügte sich Irene Ambrus, ihre Toiletten mit Grazie zu tragen und törichten Text scharmant zu verplaudern.

W. L.

Ein Logenprotest und seine Vorgeschichte

Der Nationalgroßmeister der großen Nationalmutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, Pfarrer Habicht, veröffentlich einen heftigen Protest gegen die Gründung von acht Logen, die sich zu einer symbolischen Großloge zusammengeschlossen haben und von dem deutschen „Obersten Rat des alten und angenommenen schottischen Ritus“ ihr Patent erhalten hatten.

Aus der irregulären Reformgroßloge „Zur aufgehenden Sonne“, die zuerst in Bayreuth, dann in Nürnberg und endlich in Hamburg bestand, und die scharf monistisch orientiert, im übrigen aber international gerichtet war, sind 600 Mitglieder ausgeschieden und haben acht Logen gestiftet. Zur Erlangung eines sogenannten Patentes wandten sie sich an verschiedene deutsche Großlogen, die aber ihre Bitte abschlugen. Da verfielen sie auf den Ausweg, den von dem „Obersten Rat des alten und angenommenen schottischen Ritus“ der Niederlande und der Schweiz, der in 35 Ländern parallel mit den dortigen Großlogen arbeitet, gegründeten gleichartigen Obersten Rat für Deutschland um ihre Patentierung anzugehen.

Sie vereinigten sich dann gemäß dem allgemein anerkannten Ritus zu einer Großloge, deren Rechtmäßigkeit nunmehr die anderen Großlogen nicht anerkennen wollen. Wenn diese aber in ihrer Erklärung verkünden, daß die freimaurerische Anerkennung der neuen Gründungen „wie für die Gegenwart, so auch für die Zukunft“ ausgeschlossen ist, so greift das ein wenig weit aus. „Man soll niemals ‚niemals‘ sagen!“ hat einmal ein kluger Mann gemahnt, und es könnte die Zeit kommen, in der die acht Großlogen, die jetzt das Manifest Habichts unterschrieben haben, einsehen, daß ihre Handlungsweise den ausländischen Logen und Brüdern gegenüber nicht von jenem Geist der Brüderlichkeit diktiert war, den die Bergpredigt verkündet. Im Interesse der echten Freimaurerei, aber auch der Großlogen selber ist zu wünschen, daß dieser Zeitpunkt nicht allzu fern wäre! hi.

*

„Die Symbolische Großloge von Deutschland“ erläßt eine Erklärung, in der es heißt: Bei der Gründung der „Symbolischen Großloge von Deutschland“ handelt es sich um eine rein deutsche Gründung, mit der das Ausland nicht das Geringste zu tun hat. Bei der Gründung hat keinerlei außerdeutsche Körperschaft mitgewirkt. Die sämtlichen Gründer und Mitglieder der „Symbolischen Großloge von Deutschland“ sind Deutsche. Auch ist keine, wie auch immer geartete, Abhängigkeit von irgendwelcher außerdeutschen Macht vorhanden.“ Die Erklärung betont schließlich noch, daß die „Symbolische Großloge von Deutschland“ es sich zur Aufgabe mache, das Humanitätsprinzip, d. h. die allgemeine Menschenliebe, zu propagieren.

0140

Ueberfall auf eine Arztwitwe

Sämtliche Telefonleitungen vorher durchschnitten

Im Hause Blumeshof 15 wurde in der vergangenen Nacht von drei Einbrechern auf die Frau des vor wenigen Jahren verstorbenen Berliner Augenspezialisten Professor Dr. Pollak ein außergewöhnlich raffinierter Ueberfall verübt. Die Verbrecher, die wertvolle Schmucksachen und Bargeld erbeuteten, entkamen ungehindert mit ihrem Raub.

Frau Pollak, die im zweiten Stock des Hauses Blumeshof 15 mit ihrem 6 Jahre alten Söhnchen und einer Hausangestellten wohnt, wurde heute früh um 5 Uhr durch den hellen Schein einer Blendlaterne aus dem Schlaf geschreckt. An ihrem Bett standen drei Männer, von denen einer die Laterne hielt, während der zweite einen Revolver auf die Frau richtete und sie in dem Augenblick, als sie um Hilfe rufen wollte, zu würgen begann. Als die Ueberfallene nicht mehr zu schreien versuchte, ließ er von ihr ab. Frau Pollak, die ihre Besonnenheit nicht verlor, bat die Verbrecher, wenigstens leise zu sein, damit ihr nebenan schlafendes Kind nicht geweckt werde, worauf einer der Männer in einem Anflug von „Noblesse" die nur angelehnte Tür zum Kinderzimmer schloß. Dann forderten die Burschen von der Frau die Herausgabe ihrer Schmucksachen. Frau Pollak wies zunächst auf einen Wäscheschrank, aus dem die Räuber eine Kassette herausholten und den Schmuck an sich nahmen. Außerdem leerten sie eine auf dem Nachttisch stehende braunlederne Handtasche, die bares Geld enthielt. Schließlich zeigte ihnen Frau Pollak eine zweite Kassette, die außer Kinderschmucksachen alte Familienerbstücke enthielt. Auch diese nahmen sie an sich und zogen sich dann endlich — immer unter der Drohung, zu schießen, falls Frau Pollak sich nicht ruhig verhalte — aus der Wohnung zurück. Als später die Beamten des nächsten Polizeireviers sowie Kommissare des Raubdezernates eintrafen, war von den Räubern keine Spur mehr zu finden.

Die Ermittlungen ergaben, daß die Verbrecher sich in den Hof eingeschlichen hatten und von hier über die Müllkästen an den Postverteiler der Fernsprechleitung gelangt waren. **Sie durchschnitten sämtliche Drähte, so daß nicht nur die Pollacksche Wohnung, sondern auch die anderen im Hause wohnenden Mieter ihre Apparate nicht benutzen konnten.** Daraufhin kehrten sie zurück und öffneten mit Dietrichen die Haustür. Sie zertrümmerten die verglaste und vergitterte Entreetür der Pollackschen Wohnung, langten durch die Gitterstäbe und schlossen von innen auf. Da die Korridore der Wohnung mit dicken Teppichen belegt sind, gelang es den Verbrechern, ungehört bis in das Schlafzimmer vorzudringen.

Die Polizei vermutet, daß es sich um dieselben Täter handelt, die, wie seinerzeit berichtet, am 20. September dieses Jahres das Ehepaar Spitzer in der Geisbergstraße 41 überfielen.

Berlin sperrt die Schüler-Wandergelder

Wie schon im vorigen Jahre hat Berlin die Gelder an die mittellosen Schüler für Wanderungen erheblich eingeschränkt. Der Haushalt diesesJahres sieht noch geringere Summen vor, so daß diese Gelder völlig unzureichend sind. Nachdem eben der Betrag für das Winterhalbjahr ausgeschüttet worden ist, überrascht jetzt der Magistrat die Schulen mit der Meldung, daß diese Gelder gesperrt und, soweit sie noch nicht ausgegeben wären, zurückgegeben werden müßten.

Das bedeutet praktisch, daß die Winterwanderungen, auf die mit Recht von den Aerzten sehr viel Wert gelegt wird, überhaupt unmöglich gemacht werden. Der Ministerial-Erlaß über die eintägigen Wanderungen ist dahin eingeschränkt worden, daß nur noch acht Wanderungen im ganzen Jahr stattfinden. Wenn jetzt von diesen vier gestrichen werden, die auf das Winterhalbjahr fallen, dann ist die ganze Maßregel überhaupt unwirksam. Grade die wenigen Wandergelder, die der Haushalt ausweist, hätten den Schülern unbedingt zugutekommen müssen.

Zwei junge Mädchen vermißt. Mit dem Verschwinden zweier Hausmädchen, Helene Kleitzmann und Lina Fischer aus Cladow, die seit 14 Tagen vermißt werden, beschäftigt sich jetzt die Mordinspektion des Berliner Polizeipräsidiums, da man zu der Annahme gekommen ist, daß die Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnten. Vor etwa 14 Tagen nahmen sie an einem Tanzvergnügen in Cladow teil, wo sie in Gesellschaft mehrerer junger Männer gesehen wurden, mit denen sie später das Lokal verließen. Die bisherigen Ermittlungen der Polizei ergaben, daß die Mädchen sich kurz danach verschiedentlich in Cafés und kleinen Hotels in der Nähe des Anhalter Bahnhofes aufhielten. Sonst aber fehlt von ihnen jede Spur.

Selbstmordversuch auf den Schienen. Heute morgen gegen ½5 Uhr fand man an der Eisenbahnstrecke Wildpark—Werder die 19jährige Hausangestellte Erna Kluge aus Nowawes, Turmstraße 4, in schwerverletztem Zustande auf. Das Mädchen hatte sich, wie aus ihren Aussagen hervorgeht, in der Nacht mit Selbstmordabsichten auf die Bahngleise gelegt. Ein kurz darauf vorüberfahrender Zug schnitt ihr beide Beine ab. Sie wurde ins Städtische Krankenhaus in Potsdam gebracht.

In der Kamera wird Oskar Fischingers neuster Linientanz gezeigt. Der kleine abstrakte Tonfilm zeichnet sich wie seine Vorgänger durch äußerste Rhythmik aus. Ein alter Chaplin-Film „Katastrophe auf hoher See" mit den stark übertriebenen Gesten und Masken einer längst vergangenen Film-Epoche, aber mit Charlies vollendeter Komik, amüsiert das Publikum aufs beste. Zum Schluß läuft die Fortsetzung der „Vier Musketiere", „Die eiserne Maske" mit Douglas Fairbanks. Ein Film, in dem Fairbanks so recht zeigen kann, daß er ein Meister des Fechtens und Reitens ist.

Die Marquise von Pompadour empfängt. Marquise von Pompadour erwacht. „Meine Schokolade", ruft sie. Der Lakai leitet den Befehl der Herrin weiter. Und schon trippeln kleine Mohrenknaben herein und bringen die gewünschte Schokolade. Kammerzofen kommen und bereiten alles zum „Lever" der verwöhnten und einflußreichen Marquise vor. — Das Ganze ist eine Szene, die Dr. Willi Wolff für seinen großen Tonfilm „Die Marquise von Pompadour" dreht. Die Aufnahme im E. F. A.-Atelier Cicerostraße ist nicht nur interessant wegen des von Robert Neppach gebauten höchst luxuriösen Schlafzimmers dieser berühmten Frau des achtzehnten Jahrhunderts, sondern auch wegen der doppelten Fassung, in der der Film gedreht wird. Jetzt sind Anny Ahlers (Marquise von Pompadour), Ida Wüst (ihre Gesellschafterin), Jankuhn, Verebes, Gerron usw. daran. Dann ertönt die Stimme des Regisseurs: „Noch einmal, französische Fassung!" Und in dem breiten Himmelbett liegt nun die französische Darstellerin der Pompadour, Marcelle Denya. André Baugé singt die Rolle Walter Jankuhns, René Marjolles ist der französische Louis XV. und Madyne Coquelet tritt an Ida Wüsts Stelle. Das galante Spiel ist von Willi Wolff und Kans Rameau verfaßt.

Neues im Kaftan. Auf der von M. Sakaschansky, Ruth Klinger und Otto Ebelsbacher geleiteten Kleinkunstbühne in der Jägerstraße steht Manfred Geis und sagt für den erkrankten Otto Ebelsbacher die Nummern an. Zwischendurch erzählt er einen Witz, der wohlwollend aufgenommen wird, wenn man von ihm auch am liebsten ernste, etwas schwermütige Dichtungen hört. Der begabte Theo Fuchs sitzt wieder am Flügel und zeigt, daß er nicht nur ausgezeichnet begleitet, sondern auch mit einer musikalischen Programmnummer zu interessieren weiß. Maxim Sakaschansky singt mit seiner schönen vollen Stimme ein paar Volkslieder, für den Humor sorgt wie im letzten Programm Jacob Moschkowitz. Eine russische Sängerin, Hilda Dulitzkaja, stellt sich mit jiddischen Liedern vor. Sie hat eine weiche, ausdrucksvolle Stimme und erntet den begeisterten Beifall des dicht gefüllten Hauses. Zum Schluß werden einige musikalische Bilder vorgeführt, in denen Ruth Klinger, Maxim Sakaschansky, Mirjam Ellmann, Esther und Jacob Moschkowitz und Hilda Dulitzkaja mitwirken.

Meldungen von überall

Hamburg. Auf dem Stationstender „Frauenlob" ereignete sich gestern ein tödlicher Unglücksfall. Das Schiff geriet, bald nachdem es Wilhelmshaven verlassen hatte und in See gegangen war, in einen so heftigen Sturm, daß der Heizergefreite Jänicke von einer schweren See über Sport gespült wurde und ertrank.

München. Der Verteidiger der zum Tode verurteilten Frau Lutzenberger hat gegen das Urteil des Schwurgerichts in Augsburg Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Eureka *(Kalifornien).* Der Erste Offizier des Schoners „Brooklyn" der letzten Sonnabend vor Port Humboldt kenterte, wurde heute auf See treibend aufgefunden und gerettet. Er war völlig erschöpft und fast bewußtlos, da er, an ein Wrackstück geklammert, 72 Stunden ohne Nahrung und ohne Trinkwasser hatte aushalten müssen. Es besteht jedoch Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Friedland i. Mecklbg. In der Nähe des Gutes Mohrmannshof bei Friedland geriet gestern ein in Altlandsberg bei Berlin beheimatetes Auto auf der regenglatten Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum, wobei es sich überschlug und die fünf Insassen unter sich begrub. Dabei erlitt der Landwirt Gustav Kurt aus Hönow bei Altlandsberg den Tod. Die anderen vier Insassen mußten mit schweren Verletzungen dem Friedländer Krankenhaus zugeführt werden.

Saarbrücken. Auf der Burbach-Hütte ereignete sich bei Montagearbeiten ein schweres Unglück. Die Oese eines Gerüstbalkens löste sich, wodurch sich das Gerüst auf der stärker belasteten Seite nach unten neigte. Die darauf befindlichen sechs Montagearbeiter stürzten mit dem Montagematerial aus einer Höhe von etwa fünfzehn Meter ab. Ein Montör war sofort tot, ein Montagearbeiter starb nach einigen Stunden an den erlittenen Verletzungen, drei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Nationelle Ernährung gewährleistet Gesundheit. Der Charlottenburger Hausfrauen-Verein veranstaltete in seinen Räumen, Berliner Straße 27, eine Ausstellung moderner Gerichte, Nahrungsmittel und Küchengeräte. Vor allem waren Rohkost-Zusammensetzungen zu sehen, Flockenspeisen als Zukost für Frucht und Fruchtsäfte usw. Der Ernährungshygieniker stud. med. R. Kowal hielt einen Vortrag über moderne Ernährung, besonders über die Gerson-Diät mit ihrer Heilwirkung gegen verschiedene Krankheiten, namentlich die Tuberkulose. Selbst für Gesunde sei eine reformierte Kost als Vorbeugungsmittel gegen allerhand Stoffwechselkrankheiten zu empfehlen. Stark gewürzte und gesalzene Speisen seien in jedem Falle zu vermeiden. Es müsse aber nachdrücklichst vor einer laienhaften Verordnung diätetischer Maßnahmen gewarnt werden. Nur der Arzt könne sie — auch dem Gesunden — verschreiben. Sei man zu einer bestimmten Diät übergegangen, so müsse man die Ausdauer haben, den Erfolg abzuwarten.

Kohlenpreissenkung — aber am rechten Ort! Man schreibt uns: In Ihrer Notiz vom 1. November 1930 ist zu lesen, daß nach mühevollen Verhandlungen mit dem Kohlensyndikat der Kleinverkaufspreis um etwa 5 Pfennig pro Zentner gesenkt werden wird. Warum wird die Senkung der Kohlenpreise nicht an der richtigen Stelle erfaßt? Ist es notwendig, daß Briketts, die ab Laden 1,63 Mark kosten, durch die Abtragegebühren die unglaubliche Höhe von 2,02 Mark pro Zentner erreichen? Diese Spesen sind in der heutigen schweren Zeit für die breite Masse unerschwinglich. Vor dem Kriege wurden die Kohlen nach jeder Etage frei geliefert, obwohl die Verdienstspanne weit geringer als heute war. Jeder andere Kaufmann liefert seine Waren auch frei Haus. Hier muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden, dann würde die Preissenkung der Briketts nicht 5, sondern mindestens 40 Pfennig pro Zentner betragen.

Von den Angehörigen ermordet? In Neunkirchen wurde ein Malermeister in seinem Tapeten- und Farbengeschäft tot aufgefunden. Frau und Sohn des Malermeisters wurden unter Mordverdacht verhaftet. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod durch eine Kugel verursacht wurde, die über dem rechten Auge eindrang und die Gehirnschale durchschlug. Die Angehörigen des Ermordeten, die sich in dem über dem Geschäft liegenden Raum aufgehalten hatten, wollen von dem Schuß nichts gehört haben. In der Familie soll es häufig zu ernsten Auseinandersetzungen gekommen sein. — In Treptow an der Rega wurde der Arbeiter Richard Langer unter dem Verdacht, seinen sechsjährigen Stiefsohn Bruno Wendt von der Brücke ins Wasser gestoßen zu haben, verhaftet. Er gibt an, abends mit dem Jungen über die Brücke gegangen zu sein, als er sich für kurze Zeit entfernte, habe er Hilferufe seines Sohnes gehört. Die Mütze des Ertrunkenen wurde später aus der Rega gefischt. Der Verdacht gründet sich besonders darauf, daß der Junge, als er vor kurzem aus dem Fenster seiner elterlichen Wohnung gefallen war, angab, sein Vater habe ihn hinausgestoßen.

Der Zug nach Berlin

Ein Haus für Jugendliche ohne Heimat

Der Evangelische Bahnhofsdienst der „Gesellschaft für die zuziehende männliche Jugend" hat in der Anklamer Straße, im Norden Berlins, ein ganzes Haus gekauft und dort ein Heim eingerichtet, in dem obdach- und heimatlose Jugendliche Aufnahme finden sollen. Immer noch kommen täglich aus allen Teilen des Reiches Jungen in der Reichshauptstadt an, die glauben, hier ihr „Glück" machen zu können. Schon auf den Bahnhöfen beginnt dann die Ratlosigkeit, und der Bahnhofsdienst nimmt sich solcher Fälle gleich an.

Die Reden bei der Einweihung des Hauses, das mit Unterstützung des Wohlfahrts- und Innenministeriums sowie der verschiedenen konfessionellen und Wohlfahrtsverbände für über 250 000 Mark erstanden und ausgebaut wurde, hatten — mit Recht — als Grundton Optimismus und Stolz über das gelungene Werk. Es war daher recht verdienstvoll, daß ein erfahrener Kenner der Betreuung verwahrloster Jugendlicher, Obermagistratsrat Knaut, auf die Gefahren und Schwierigkeiten hinwies, die gerade ein solches „halboffenes" Heim bringt. Die Jungen sind nur während der Nacht in der Obhut der Heimeltern, tagsüber suchen sie Arbeit in der Stadt oder — auch nicht. Die Bindungen an das Haus müssen also so stark sein, daß sie die Lockungen der Straße überwinden. Diese Fesseln könne aber allein Liebe und Vertrauen sein, und um die Schaffung solcher Ketten r. isse man sich in allererster Linie sorgen. Die Berichte, die Fürsorgezöglinge aus ihrem Aufenthalt in Herbergen verfaßt haben, offenbaren den schmerzlich und tief empfundenen Mangel an Zuneigung der Erwachsenen.

Dompredigter Richter, der Vorsitzende der Gesellschaft, sagte zu, entsprechend diesen Erfahrungen die Führung des Heimes zu gestalten.

Die Zimmer mit drei bis sechs Betten präsentieren sich in freundlichen Farben und mit hygienischen Einrichtungen, die Sätze für Unterkunft und Verpflegung sind äußerst niedrig gehalten. bgt.

Demonstranten vor dem Schnellgericht

Die Zusammenstöße auf dem Bülowplatz

Die schweren Zusammenstöße, die sich am Montag abend am Bülowplatz zwischen Polizei und demonstrierenden Kommunisten ereigneten und in deren Verlauf Schüsse fielen und die Polizei mit Steinen beworfen wurde, fanden heute vor dem Schnellgericht ein Nachspiel. Angeklagt waren die Arbeiter Gustav Elsholz, Erich Reichert und Erich Ruther, denen die Anklage Widerstand und Beleidigung zur Last legte.

Wegen der schweren Zusammenstöße wurde mit dem Gummiknüppel mehrfach die Straße geräumt. Dabei sprang der Arbeiter Elsholz plötzlich einen Polizeiwachtmeister an, umklammerte ihn mit Händen und Füßen und versuchte ihm die Kehle abzudrücken. Grade in dem Augenblick, als dem Beamten bereits die Luft knapp wurde, sprengte ein berittener Polizeibeamter durch die Menge und schlug den Täter mit dem Gummiknüppel nieder. Elsholz erhielt 3 Monate Gefängnis. Reichelt hatte die Beamten Bluthunde geschimpft und erhielt 3 Wochen Gefängnis. Ruther hatte einen Beamten den Tschako vom Kompf geschlagen und mußte diese Tat mit 1 Monat Gefängnis büßen. In keinem Fall wurde Bewährungsfrist bewilligt.

Die Unterschlagungen des Steglitzer Stadtoberingenieurs. Vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg begann heute ein Prozeß gegen den Stadtoberingenieur Wilhelm Möllerke wegen fortgesetzter Unterschlagung von Amtsgeldern in Höhe von 71 000 Mark. Der Angeklagte hat im Auftrage des Bezirksamts Steglitz im Jahre 1924 bei der Berliner Kohlenhändler-A.-G. (B. B. K.) Kohlen bestellt, die, noch bevor sie geliefert waren, vom Bezirksamt bezahlt wurden. Möllerke rief nur einen Teil der bestellten Kohlen ab. Dann erschien er bei der Gesellschaft und bat, die restlichen Lieferungen nicht mehr auszuführen und die von dem Bezirksamt bezahlten Kaufsummen zurückzuerstatten. Die B. B. K. zahlte ihm 24 800 Mark in bar zurück. Möllerke quittierte diesen Betrag im Auftrage des Bezirksamts. Im Mai 1926 wurde die Berliner Brennstoffgesellschaft mit Kohlenlieferungen für das Bezirksamt beauftragt. Hier verfuhr Möllerke genau nach demselben Plan wie bei der B. B. K. und erlangte auf diese Weise die Auszahlung von Beträgen in Höhe von 55 000 Mark. In der heutigen Verhandlung gab der Angeklagte nur Unterschlagungen in Höhe von 20 000 Mark zu. Den Rest der in Frage stehenden Gelder will er für die Verbesserung der Heizungsanlagen verwendet haben.

Frecher Einbruch in Neubabelsberg. Bei einem Rundgang durch Neubabelsberg bemerkte der Oberlandjäger Horn an der Ecke Berliner und Böckmann-Straße zwei Einbrecher, von denen einer in die Verkaufsbude des Zigarettenhändlers Gehsing eingedrungen war. Horn zog seinen Revolver und rief: „Hände hoch!" Im selben Augenblick begann der zweite Einbrecher auf ihn zu schießen. Auf beiden Seiten fielen verschiedene Schüsse. In einem günstigen Augenblick rannten die Einbrecher fort. Horn feuerte auf die Fliehenden und hat, nach Blutspuren zu schließen, einen von ihnen getroffen; doch gelang es ihm nicht mehr, sie zu fangen. Bei der Untersuchung fand man neben Kleidungsstücken zwei Koffer mit Zigaretten und schwerem Einbruchswerkzeug.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Beständiges Wetter. Außerhalb der Stadt Nachtfrost. Auch am Tage weiterhin kühl. Trocken und vielfach heiter mit verbreiteten Nachtfrösten. Weiter abnehmende Luftbewegung.

— Hierzu eine Beilage —

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln
Verlag und Druck: Ullstein A. G., Berlin

Beilage zur
Vossischen Zeitung

Sport / Spiel und Turnen

Nr. 535
Mittwoch, 12. November

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Riesenerfolg der Reichswehr-Reiter

Zum zweitenmal kommt die „Military" nach Deutschland

New York, 11. November

Die deutschen Reiteroffiziere sind in New York noch von ihren letzten Starts und Siegen 1928 bekannt und beliebt. Seit diesen großen Reiterkämpfen kommt die Creme der amerikanischen Gesellschaft zum Turnier in den Madison Square Garden, der sonst selten Gelegenheit hat, solches Publikum bei sich zu sehen. Auch diesmal waren unter den 19 000 Zuschauern, die das Riesenhaus bis zum letzten Platz füllten, die vornehmsten Gesellschaftskreise stark vertreten. Nichtsdestoweniger war der Jubel, den der neuerliche Sieg der deutschen Reiter im wichtigsten Bewerb der Horse Show, in der military trophy, auslöste, tosend und tobend. Die elegantesten Zuschauer und Zuschauerinnen taten sich fast am lautesten hervor.

Jeder Reiter der deutschen Mannschaft wurde schon beim Erscheinen in der Arena begeistert begrüßt, und wenn er seinen Kurs meisterhaft absolviert hatte, folgte größter Beifall. Unser Sieg, der dem Ansehen der deutschen Reitkunst und Pferdezucht neuerlich sehr genützt hat, ist auch rein praktisch von Wert. Deutsche Pferde werden ziemlich zahlreich nach U. S. A. eingeführt werden.

Wie erwartet worden war hielten sich die amerikanischen Reiter knapp zu den unsrigen. Sie hätten sogar gewonnen, wenn nicht ihr zweites Pferd ausgefallen wäre. Fehlerlos kam kein Pferd über die Bahn. Von den 18 Teilnehmern hatten die drei besten je ½ Fehlerpunkte, zwei von diesen waren Yankees. Das dritte Pferd fiel aber so aus dem Rahmen, daß Deutschland mit 4½ Punkten Vorsprung vor den Gastgebern an erster Stelle landete. Ueberraschend gut schnitt Ungarn ab, daß mit 16 Punkten dritter wurde. Den vierten Platz besetzte Irland mit 17½ Fehlern. Schweden und Kanada hatte je 21 Fehler.

Für Deutschland startete dieselbe altbewährte Mannschaft mit den gleichen Pferden wie in Boston: Oberleutnant Frhr. v. Nagel auf Dodo, Oberleutnant Hasse auf Derby und Oberleutnant Momm auf Kampfgestell. Dieser schnitt mit drei, Dodo mit einem und Derby mit eineinhalb Fehlern ab.

Den festlichen Aufmarsch eröffnete der Einzug einer Schwadron und Musikkapelle des Washingtoner Garderegiments, die auch die Nationalhymnen der vertretenen Länder vortrug.

Die deutsche Reitermannschaft hatte einen ganz großen Tag, denn schon am Nachmittag hatte sie das schwerste Springen des ganzen Turniers (vier grade Koppelricks 1,55 Meter hoch) gewonnen.

Post setzte Sämisch matt

Klubturnier der Schachgesellschaft

In der Berliner Schachgesellschaft begann gestern das außerordentlich stark besetzte Turnier um die Klubmeisterschaft. Gleich die erste Runde brachte eine Sensation. Meister Post, der sich um die Organisation außerordentlich verdient gemacht hat und längere Zeit an Turnieren nicht teilnahm, stieß mit den weißen Steinen auf den international bekanntesten der Teilnehmer, Meister Sämisch. In einem ausgezeichnet behandelten Damengambit siegte Post als der bessere Taktiker. Mit den schwarzen Steinen gewann Rellstab ein Vierspringerspiel in 38 Zügen gegen Pahl, der im Endspiel vielleicht Remischance hatte. Unentschieden endete das unregelmäßige Damenbauerspiel zwischen den angriffslustigen Jungmeistern Richter und Helling. Das Treffen zwischen Dr. Dührssen und Schlage mußte abgebrochen werden. Es war ein Zweispringerspiel. Dr. Dührssen befand sich im Mehrbesitz einer Figur, hatte aber einen starken Angriff des Führers der schwarzen Steine auszuhalten. Durch eine geschickte Behandlung gewann Schlage die Figur zurück. In der Abbruchsstellung dürfte Schlage sich den Sieg nicht entgehen lassen.

Am Freitag wird ebenfalls in der Kantstraße 8 von 19 bis 23 Uhr die zweite Runde ausgetragen werden. In dieser stoßen aufeinander: Helling und Schlage, Rellstab und Dr. Dührssen, Sämisch und Pahl, Richter und Post.

Bekommt Berlin eine Freiluft-Kunsteisbahn?

Der Verein ist gegründet

Die schon vor kurzem beschlossene Gründung eines Vereins zur Schaffung von Freiluft-Kunsteisbahnen in der Reichshauptstadt ist nun in einer Sitzung des Propaganda-Ausschusses des Brandenburgischen Eissport-Verbandes vollzogen worden. Nach Tausenden zählen die Eissportler in Berlin. Der Verein weist bereits über 1000 Mitglieder auf, da ihm die Vereine und Mitglieder des Brandenburgischen Eissport-Verbandes beigetreten sind. Der Vorstand setzt sich aus den führenden Vereinen Berlins zusammen. Freiherr v. Baumbach (Berliner Schlittschuhklub) wurde zum ersten Vorsitzenden, Grüttner (Tegel) zum zweiten, Laube (Berliner Sportverein 1892) zum Schriftführer und Propagandawart, Topp (Berliner Eislaufverein) zum Schatzmeister und Grell (Berliner Schlittschuhklub) zum Sportwart gewählt. Den Ehrenvorsitz des neuen Vereins hat man Dr. Lewald vom D. R. A. angetragen.

Die Reichshauptstadt soll eine Freiluft-Kunsteisbahn in ähnlicher Form erhalten, wie mehrere in Wien bereits seit Jahren bestehen.

Kein Amazonensieg

Genf, 11. November

Nach dem großartigen Sieg der Baronin Oppenheim auf Regenbogen im Preis von St. Georg hoffte man auf einen Erfolg im Championat der Amazonen. Regenbogen machte aber vier Fehler und fiel aus. Dasselbe Schicksal hatten Bushy Lightfoot und Freya unter Frl. Broscheck sowie Norma unter der Baronesse von Poschinger. Erst zum Schluß gelang Frl. Broscheck ein fehlerloser Ritt auf Bingo. Im Stechen wurde Frl. Broscheck leider nur Sechste. Ihre Gesamtleistung bleibt darum doch ganz hervorragend. Gewonnen wurde das Championat durch die Schweizerin Frl. Schuerch auf der Irländerin Lonny vor der Französin Frl. Moreau auf Silver Star.

Im Großen Militärpreis für aktive Offiziere triumphierten die Franzosen Vermouth unter Leutnant Gudin de Vallerin, gegen seinen Landsmann Commandant de Laissardière auf Biscuit, den Belgier de Brabandère auf Accrobate und den Italiener Bettoni auf Aladino.

Staffelrekorde der Schwimmerinnen

Am Dienstag stellte der 1. Magdeburger Damen SC. zwei neue Staffelbestzeiten auf, und zwar in der Lagenstaffel (100-Meter-Rücken, 200-Meter-Brust, 100-Meter-Kraul), und in der 6-mal-50-Meter-Kraulstaffel. Die Bestzeit in der Lagenstaffel wurde um dreizehntel Sekunde auf 6 : 23,5 verbessert. In der Kraulstaffel erzielten die Magdeburger Damen 3 : 50,1. Die alte Bestleistung hielt der VfvS. München mit 3 : 55.

Gute Brustschwimmer

Ausgezeichnete Leistungen schwedischer Schwimmer gab es beim Schwimmfest in Vesteras. Im 200-Meter-Brustschwimmen blieb Harling mit 2 : 51,1 vor Asp-Uppsala 2 : 53,7 unter dem von Bengt Linders gehaltenen Rekord von 2 : 53,6. Das 100-Meter-Freistilschwimmen wurde von Jernstroem in der guten Zeit von 1 : 03,6 gewonnen, während bei den Damen Frl. Eliasson in 1 : 18,5 ein gleiches Rennen gewann. Allerdings ist die Halle in Vesteras sehr kurz.

Es schneit seit Tagen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Hirschberg, 12. November

Auf der Schneekoppe blieb infolge des starken Nordwindes nur wenig Neuschnee liegen. Die Temperatur betrug am Mittwoch früh 7 Grad Kälte. Auch im Westen des Riesengebirges, am Reifträger, sind beträchtliche Schneemassen niedergegangen. Auch dort sind 5 Grad Kälte zu verzeichnen. Die Skiföhre auf dem Kamm ist gut, doch sind stellenweise die Schneemassen verweht. Im Tal sind inzwischen 10 und 20 Zentimeter Schnee gefallen, bei etwa 2 Grad Kälte. Im Hirschberger Tal ging am Mittwoch früh gegen 4 Uhr ein Wintergewitter nieder.

Norwegens Skiläufer nach Oberhof

Der Norwegische Skiverband beschloß auf seiner letzten Sitzung, sich an den Deutschen Skimeisterschaften 1931 in Oberhof zu beteiligen, sofern es möglich ist, die finanziellen Mittel für diese Expedition aufzubringen. Die Beteiligung Norwegens an den Olympischen Spielen in Lake Placid steht noch nicht fest. Der endültige Beschluß wird erst in Hamar gefaßt werden.

Siegen Rausch-Hürtgen?

Die sechs Tage am fünften entschieden?

In der Nacht zum Mittwoch wurde gejagt und gejagt, ohne Unterlaß — die Entscheidung mußte fallen. Rausch-Hürtgen, die man vom Anfang des Rennen an neben Schön-van Kempen als das Favoritenpaar bezeichnen mußte, fuhren das Feld in Grund und Boden. Und dabei sah es zuerst gar nicht danach aus. Als kurz nach 10 Uhr das ununterbrochene Jagen begann und sich Ehmer-Tietz allein an die Spitze vorarbeiten konnten, glaubte noch kein Mensch an eine derart schnelle und entscheidende Umwälzung. Aber Rausch-Hürtgen spürten den richtigen Augenblick und gaben nicht eher Pardon, bevor sie nicht mit drei Runden vor van Kempen-Schön und vier Runden vor Rieger-Kroschel, Ehmer-Tietz und Manthey-Maczynski lagen.

Van Kempen ist mittlerweile aufgetaut, allerdings wahrscheinlich etwas zu spät. Ehmer-Tietz wehrten sich verzweifelt, aber es half ihnen nichts, ein Sturz Oskars grade bei einer Jagd brachte sie um eine wichtige Chance. Leider gab es in dieser Nacht auch ein paar schwere Stürze, die Mandelkow und Wissel zur Aufgabe zwangen. Erst nach der Neutralisation um sechs Uhr morgens wurden die Franzosen Lemoine-Peix, die mittlerweile 28 Runden gegen das Spitzenpaar eingebüßt hatten, aus dem Rennen genommen. Das war schon lange fällig. Der Stand des Rennens ist folgender:

Spitze: Rausch-Hürtgen 76 Punkte. Drei Runden zurück: van Kempen-Schön 237 P. Vier Runden zurück: Rieger-Kroschel 126 Punkte; Ehmer-Tietz 118 Punkte; Manthey-Maczynski 94 P. Sechs Runden zurück: Dinale-Tonani 151 P.; Krüger-Funda 146 P. Sieben Runden zurück: Pijnenburg-Braspenning 117 P. Zehn Runden zurück: Lehmann-Petri 127 P.

Gühring gewann — Boja besiegt

New York, 12. November

Auch seinen dritten Amerikakampf konnte Ernst Gühring überlegen gewinnen. Er traf auf den mäßigen Spanier Larocco und schlug ihn in der 3. Runde durch technischen Knockout (Kampfabbruch) zusammen. Im Vorkampf hatte der deutsche Mittelgewichtler Franz Boja Frank Silvers zum Gegner, hielt sich bravourös, wurde aber schließlich doch nach Punkten geschlagen.

Nur nach Punkten schlug Youny Stribling den zweitklassigen Arthur de Kuh über zehn Runden.

Maccabi-Ball bei Kroll. Die Zeiten sind nicht danach angetan, glänzende Feste zu feiern: Hier aber, in einem besonderen Falle (die seit Jahresfrist eingegangenen Verpflichtungen konnten nicht mehr rückgängig gemacht werden), soll in zeitgemäßen Rahmen

Helfer im Haus und Hausbedarf

Innenarchitektur, Dekorationsmaler, Dekorateure, Tapeten

Möbel-Bezugsstoffe
Mohairplüsch einfarbig ca 130 cm breit mtr. 5.85
Teppich Bursch
nur C2 Spandauer Str. 32

1000 billige Teppiche
Webfehl., Teppiche extra preisw.
Noch billiger unmöglich.
Leiser
Potsdamer Strasse 126.

Perser Teppiche
große und kleine, Perser Brücken, prima Vorkriegsstücke, billig verkäuflich.
Ollerdissen, Meinekestr. 23 I Bismarck 3299

Möbel-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56.
Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer, Küchen.
Bequeme Zahlung. 6 Prozent Kassa.

Krause-Pianos
zur Miete
W 50, Ansbacher Straße 1

Teppich
schwer, 3×4, mit 2 Brücken 135.—
Großer Orientteppich . 180.—
Wdf., Ludwigkirchstr. 9, hochst.

Bohnerarbeiten
Reparat., Parkett, Linoleum, Neuverlegen.
KUPPIG, Barbarossast. 4. Lütz. 6108

Installateure Beleuchtungskörper

Staubsauger
Staubsauger-Reparaturen
Staubsauger - Gelegenheitskäufe
Waldemar Rosner
Kurfürstendamm 132, Ubland 7335.

Paul Kessner Yorckstr. 20

Bergmann 1156
seit 40 Jahren
elektr. Anlagen
Reparaturen
Ladestation. Neu aufgenommen:
Moderne Beleuchtungskörper.

Optik, Photographische Apparate, Bedarfsartikel und Ateliers

Diapositive
für Lichtbildvorträge, Reklame, auch leihweise; eigene Werkstätten für Neuanfertigung.
Kataloge u. Prosp. Nr. 101 kostenl.
Deutscher Lichtbild Dienst G. m. b. H.
Berlin W 35, Potsdamer Straße 41
Fernsprecher: B 1 Kurfürst 4956.

Verschiedenes

Kassenblocks und Durchschreibebücher
direkt aus der Berl. Spezialdruckerei
Moriz & Kummer, Elisabethst. 27, Kupfgr. 4386

Schreib-Büro „Merkur"
Hardenbergstraße 42. Steinplatz 6412.
Wissenschaftl. Abschriften, Diktate, Vervielfältigungen, Engl., Französ.

Wir reinigen u. färben in 5 bis 8 Tagen
Eil- u. Trauersachen in 24 Stunden
zu Fabrikpreisen!

Färberei C. W. Gatz
Chem. Reinigungsanstalt
Fabrik und Annahme
SW, Blücherstr. 11
am Hall. Tor / Tel.: F. 6 Baerwald 8062

Ungeziefervertilgung
auch in schwierigsten Fällen
Kammerjäger A. Rittershofer,
geprüft
Berlin W 50, Augsburger Straße 22.
Tel. B 4 Bavaria 5489.

Wäschereien

Cöpenicker Dampfwäscherei „Merkur"
Cöpenick, Grünauer Straße 8
verbürgt fachgemäße, schonendste Behandlung. Bitte rufen Sie an: Cöpenick F 4, 2523. Abholung täglich.
Eigene Dampfwäscherei. Gegr. 1903.

Dampfwäscherei Spreegold
Max Milke
Cöpenick, Gartenstraße 61
Tel. F 4 0576 : Gegr. 1896

Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte"
Grünauer Straße 33 a. Tel. F 4 Cöpenick 0687
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien. Billigste Preisberechnung. — Abholung täglich.

Dampfwäscherei „Adler"
Inhaber W. Wasmundt, Berlin S 59,
Dieffenbachstr. 33
Fernsprecher: F 6, Baerwald 4731
empfiehlt sich zur Annahme sämtl. Haus- u. Leibwäsche. Spez.: Oberhemden, Kragen, Manschetten sowie Gardinenwäscherei und Appretur. Abholung u. Lieferung kostenlos

Dampfwäscherei W. Evermann
Cöpenick, Wilhelmstraße 8-9
Tel. F 4 Cöpenick 0559
empfiehlt sich für Haus und Feinwäsche. Spezial. Gardinen.

Wasch- und Plättanstalt
Erich Dumke
Cöpenick, Stubenrauchstr. 16
F 4 2965. Schonende Behandlung.

So wäscht die
Eres-Wäscherei
Richard Schenk
Berlin-Lichterfelde
Tel. G 3 Lichterfelde 5023

014

das 8. Stiftunsfest des J. B. C. „Maccabi" E. V. am Sonnabend, 22. November, festlich begangen werden. In den schönen Räumen bei Kroll, bei den Klängen einer guten Kapelle dürften die Sorgen des Alltags für einige Stunden verschwinden. Eine reich beschickte Tombola, Tanzvorführungen u. a. sind vorgesehen. Ballbeginn 21 Uhr, Saalöffnung 20 Uhr. Eingang und Anfahrt nur Große Querallee. Karten sind im Vorverkauf in sämtlichen Trainingshallen und im Sekretariat erhältlich.

Rücksichtsloser Rückschritt in Rußland

Abbau von Sportplätzen in Moskau.

Die „Leibesübungen" berichten, daß im Gegensatz zu den bisherigen zielbewußten Bemühungen der Sowjetregierung um Schaffung von Sportplätzen in diesem Sommer fünf Stadionanlagen verlorengingen. Das einzige Stadion der Bauarbeiter war unter Aufwendung von 130 000 Rubeln mit einem Turnsaal und einem herrlichen Klubhaus versehen worden. Jetzt baut man darauf ohne Ansehung der hohen Ausgaben ein Ledigenheim für die Studenten des Institutes „Karl Liebknecht". Dasselbe gilt für die Sportplatzanlage der Holzarbeiter. Sie sollte nach sorgsamen Erneuerungsarbeiten grade wieder in Gebrauch genommen werden. Da stellte eine Fachkommission die Nichteignung des Bodens für Spielplatzzwecke fest. Nun soll gebaut werden. Das soll auch auf dem Gebiet von drei weiteren Anlagen (Stadion der Eisenbahner, Sportplatz beim Palais Awiachim und K. P. T.) geschehen. Das letzte ist die schönste Anlage von Moskau. Noch fristet sie letzte Lebensstunden, weil die Sowjetregierung noch die nötigen Baustoffe nicht zusammen hat. Man versteht dieses Vorgehen nicht. Auch die widerspruchsvolle Sportpolitik der Sowjetregierung bleibt ein schwer zu ergründendes Geheimnis.

Rennen und Niesing

Sieger in Oslo

Das internationale Amateurboxturnier in Oslo brachte den beteiligten Kölnern zwei schöne Erfolge. Erster Preisträger im Mittelgewicht wurde Rennen, der im entscheidenden Gang den Norweger Gunnar Johansen durch technischen k. o. in der dritten Runde besiegte. Im Halbschwergewicht fiel der Sieg an den Kölner Niesing, der Fritjof Askevoldt in der ersten Runde k. o. schlug und dann auch über dessen Landsmann Robert Mossefin durch technischen k. o. in der dritten Runde triumphierte. Der Kölner Federgewichtler Rustemeyer mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen, er verlor in der Endrunde gegen den Norweger Roesland nach Punkten, nachdem er zuvor Paul Pedersen ausgepunktet hatte. Birnich und Kurth wurde der Start vom Arzt wegen Verletzungen untersagt.

Prenn spielt Handball

Daß Handball nicht nur ein wertvoller Ergänzungssport für den Leichtathleten ist, zeigt der deutsche Tennisranglistenerste Daniel Prenn. Prenn, der als Student in der I. Mannschaft der Technischen Hochschule und später für den S. C. C. spielte, wird in dieser Saison beim J. S. C. Bar Kochba-Hakoah trainieren. Die I. Mannschaft dieses Vereins, der zwölf Handballmannschaften dem Verband gemeldet hat, wird vielleicht durch Prenn wesentlich verstärkt werden. Auch Max Buchbaum, der ehemalige brandenburgische Amateurboxmeister, wird beim Handball mitspielen.

Fechten der Studenten

Am zweiten Tage des Hochschüler-Fechtturniers in Utrecht wurden die Degenkämpfe ausgetragen, bei denen der Deutsche Mayer einen achtbaren vierten Platz belegte. Sieger wurde der Franzose Dutot mit sechs Siegen bei sechs erhaltenen Treffern vor Derolland (Frankreich) 5 : 5.

Auktion der Sammlung Weyl

Aus der Versteigerung der Kunstsammlungen des 1925 verstorbenen hessischen Industriellen Max von Heyl, die im Münchener Auktionshaus Helbing in Anwesenheit zahlreicher Museumsdirektoren, Sammler und Kunstfreunde stattfand, notieren wir an wichtigen Preisen 3 Predellentafeln des Matteo da Siena 7300 M, eine Madonna des gleichen Meisters 6500 M, die Tafel eines kölnischen, dem Meister der hl. Sippe nahestehenden Malers 3200 M, ein kleines Fragment „Engelskopf" von Raffael 2200 M, ein Bildnis des Pietro Longhi 4000 M. Tizians Porträt des Gabriel Tardino stieg von 50 000 auf 73 000 M, des gleichen Meisters „Venus und Adonis" von 50 000 auf 65 000 M. Ein Doppelporträt von Nicolas Maes 1900 M, zwei Geflügelstücke von Hondecoeter 6000 und 1900 M, ein Blumenstilleben des Daniel Seghers 3000 M, ein Stilleben Franz Snyders 5700 M erzielen. Unter den deutschen Bildern des 19. Jahrhunderts erreichte Feuerbach mit einer 1870 gemalten Nana („Poesie") 10 000 M, mit einer Kreidezeichnung „Alcibiades" (um 1869) 1700 M. Bildnisse von Fritz August Kaulbach wurden mit 1450 und 800 M, Aquarelle von Wilhelm Kobell mit 1350 und 1100 M bezahlt. Die Pastelle Lenbachs erreichten Preise von 900, 340, 380, 540, 440 und 3500 M — dieser letzte Preis wurde für einen allerdings ausgezeichneten Kopf Wilhelm I. bezahlt — von den Oelbildern Lenbachs kam das Doppelbildnis Gladstone-Döllinger auf 2400 M (Städtische Galerie München), ein Porträt Moltkes auf 3000 M, ein Bildnis des Baron von Liphart auf 3400 M, ein repräsentatives Porträt Bismarcks (Kniestück, 1890 datiert) auf 7100 M.

Aus der Reihe der Gobelins wurde ein großer Brüsseler Wandteppich „Wunderbarer Fischzug" von Heinrich Mattens (1620 bis 1670) für 14 500 Mark von der Antiquitätenfirma Böhler ersteigert, ein Brüsseler Wandteppich mit Wappen (Mitte 16. Jahrhundert) erzielte 4100 Mark, zwei schmale Brüsseler Wandteppiche mit Gartenlandschaften 4500 Mark, ein Brüsseler Wandteppich „Jakobs Kampf mit dem Engel" (erste Hälfte 17. Jahrhundert) 4200 Mark. Auch die orientalischen Teppiche und die alten Möbel wurden zu angemessenen Preisen abgesetzt. Die Reihe antiker Bildwerke erzielte vergleichsweise beträchtliche Preise. So wurde der verhüllte Frauenkopf von einem attischen Grabmal (Kreis des Praxiteles) mit 16 000 Mark, die Büste einer verhüllten Römerin (3. Jahr n. Chr.) mit 24 000 Mark bezahlt. Ein Zeuskopf aus pentelischem Marmor, eine Kopie aus dem Phidiaskreis, erzielte 5500 Mark, ein bärtiger Hermenkopf (4. Jahrh. v. Chr.) 13 600 Mark. Terrakotten und antike Goldschmuckarbeiten wurden zu beträchtlichen Preisen abgesetzt.

K. Pfister.

Riesenschiffe mit Staatshilfe

Hoffnungen der Cunard-Linie

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

London, 11. November

Der englische Handelsminister Graham eröffnete im Unterhaus die Debatte für eine neue Gesetzesvorlage über eine Subventionierung der Baupläne der Cunardlinie, die darin bestehen wird, daß die Regierung einen Teil der Versicherung für die neuen Schiffe selbst deckt. Die Gesellschaft beabsichtige, mit den beiden neuen Schiffen einen regelmäßigen wöchentlichen Dienst zwischen Southampton und New York zu unterhalten. In Uebereinstimmung mit der Regierung sei die Cunardlinie der Auffassung, daß diese Rekordschiffe eine Rentabilität schon insofern gewährleisten würden, als in einigen Jahren der Nordatlantik-Verkehr permanent sehr beträchtlich zunehmen werde. Die Cunardlinie wolle jedoch nicht nur dieser Zukunftsentwicklung rechtzeitig Rechnung tragen, sondern gleichzeitig für die britische Flagge mit den beiden Rekordschiffen das Prestige zurückgewinnen, welches von der „Bremen" und der „Europa" für die deutsche Flagge erobert worden ist.

Der Handelsminister erklärte, daß die Baukosten für die neuen Ozeanriesen mit 4 bis 4,5 Mill. Pfund pro Schiff veranschlagt seien und die Bauzeit jeweils drei Jahre betragen dürfte. Der Bauprozeß würde einige tausend Mann auf Jahre hinaus beschäftigen und somit eine beträchtliche Entlastung der Kosten für Arbeitslosenunterstützung bedeuten. Die Bauten seien jedoch von einem Versicherungsabschluß abhängig, und da der offene Markt nur bereit sei, etwa 2 Mill. Pfund Versicherung pro Schiff zu decken, werde die Regierung die Marge von zwischen 2 und 2,5 Mill. Pfund pro Schiff selbst versichern, und zwar mit einer Prämie von 1½ pCt für drei Jahre Bauzeit. Die effektive Seeversicherung nach Indienststellung der Dampfer werde im gleichen Verhältnis von der Regierung übernommen werden zu einer später zu bestimmenden Prämie, die den jeweiligen Marktraten entsprechen werde. Der Handelsminister schloß mit der Erklärung, daß diese Subvention keinerlei Barzahlung einschließe, und daß die Regierung um so weniger Bedenken gegen eine derartige Aktion habe, als in vielen anderen Ländern die Handelsschiffahrt eine weitgehendere Subvention genieße.

Die konservative Partei, die von der Cunardlinie beträchtliche Zuschüsse für die Parteifonds erhält, wird dieser Gesetzesvorlage nicht opponieren. Die liberale Partei brachte einige Bedenken dagegen vor, daß grade die Cunardlinie, die finanziell verhältnismäßig gut fundiert ist, eine Regierungssubvention erhält, und machte die Regierung weiterhin darauf aufmerksam, daß der Londoner Markt im Ernstfall vielleicht doch bereit wäre, den Gesamtbetrag von 4 oder 4,5 Millionen Pfund pro Schiff zu decken, so daß eine Einmischung der Regierung sich eventuell erübrigen könnte.

Auf Schuldkonto der Subventionen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Stettin, 12. November

In der GV. der Stettiner Oderwerke AG. für Schiffs- und Maschinenbau in Stettin sagte der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Toepffer, Präsident der Stettiner Handelskammer, es sei ein Skandal, daß öffentliche Mittel (Deschimag-Subvention) dazu verwendet werden, um Betriebe, die sich die größe Mühe geben, zugrunde zu richten. Jeder Pfennig von Subventionen vermehre die Zahl der Arbeitslosen und schädige die nicht subventionierten Firmen. **Daß es den Stettiner Werftbetrieben nicht gut geht, liege an der Konkurrenz der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Werften, der Schichau-Danzig und Deutschen Werft-Kiel.** Gerade jetzt habe Schichau wieder einen Auftrag aus der Tschechoslowakei auf Grund seiner durch die Subvention möglich gewordenen Kalkulationen erhalten. Die Aussichten der Oderwerke für die Zukunft hängen davon ab, ob diese ungesunde Politik fortgesetzt werde oder nicht.

Die 5prozentige Dividende werde nicht aus dem laufenden Geschäft, sondern aus Reparationsaufträgen gezahlt. Gegenwärtig sind lediglich zwei Bagger in Neubau. Vertreten waren von dem 2,64 Mill. M betragenden Aktienkapital 2,199 Mill. mit 91 993 Stimmen.

Amerika gegen deutsche Werften

Die Tankschiffaufträge, die die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft Dapag in Hamburg, Tochtergesellschaft der Standard Oil Company, im Auftrage der Standard Shipping Company an die Deutsche Werft, den Bremer Vulcan und die Germaniawerft (Objekt ca. 30 Mill. RM) vergeben hat, haben in Amerika in Gestalt einer Protesaktion der amerikanischen Werften ein Nachspiel gefunden. Der National Council of American Shipbuilders fordert unter Hinweis darauf, daß im Auslande gegenwärtig 16 Schiffe für Petroleumtransporte für amerikanische Rechnung gebaut werden, Maßnahmen der Regierung zum Schutze der amerikanischen Werften. Infolge des höheren amerikanischen Lebensstandards seien die Baukosten für Tankschiffe in U. S. A. um etwa 50 pCt. höher als in Großbritannien. Die Interessenvertretung fragt, warum man allein schon im Interesse einer Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht auch dem Schiffbau einen ähnlichen Schutz gewähren sollte wie der übrigen Industrie.

Polnisches Holzausfuhr-Kartell

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Warschau, 12. November

Angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß der deutsch-polnische Holzvertrag zu Ende d. J. nicht erneuert wird, und daß infolge der Nichtratifizierung des Handelsvertrages die polnische Holzausfuhr nach Deutschland dann ganz aufhört, sind Bemühungen in Gang gekommen, um sämtliche polnischen Holzexporteure zu einem einheitlichen Ausfuhrkartell zusammenzuschließen. Die polnischen Regierungskreise hoffen, durch ein solches Exportkartell die Erschließung neuer Märkte und die Konkurrenz mit der forcierten Holzausfuhr aus Sowjetrußland zu erleichtern. Die Gründung des polnischen Holzkartells soll möglichst noch Ende November oder Anfang Dezember erfolgen.

Exporterleichterung in Italien

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Mailand, 12. November

Um der italienischen Kunstseidenindustrie den Export zu erleichtern, hat die Regierung die Rückerstattung der Umsatzsteuer für die ausgeführte Kunstseide in folgendem Umfange angeordnet: 0,25 pCt. des Wertes der Kunstseide für die Ausfuhr vom 1. Juli bis 30. September 1930 und 1,50 pCt. für die Ausfuhr der Kunstseide vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930.

Wenig veränderte Hektar-Erträge. Eine gemeinsam von der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat und den Landwirtschaftskammern am 15. Oktober durchgeführte endgültige Ernteerhebung erbrachte im Reichsdurchschnitt — bei Getreide unter Zugrundelegung der Druschergebnisse — folgende Erträgnisse in Doppelzentnern je Hektar:

	1930	1929
Winterweizen . .	21,0	21,0
Sommerweizen . .	20,2	22,1
Winterroggen . .	16,2	16,4
Wintergerste . .	24,0	22,0
Sommergerste . .	18,2	19,5
Hafer	16,6	19,3
Kartoffeln . . .	167,3	124,6

Im allgemeinen hat die Erhebung der Preisberichtsstelle die Erntevorschätzung des Statistischen Reichsamts vom Anfang September d. J. bestätigt.

Preisermäßigung auch für Saarkohle. Der französische Saarbergfiskus beabsichtigt mit Wirkung ab 1. Dezember eine Herabsetzung seiner Verkaufspreise um 6 pCt. entsprechend dem deutschen Vorbild.

Hoffnung auf Erneuerung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft. Die Gewinnhöhe des von der Société Générale de Belgique kontrollierten Hüttenkonzerns Angleur-Athus (23 gegen 50 Millionen) wurde durch die Weltwirtschaftskrise erheblich beeinträchtigt. Die Abteilung Athus, in der besonders Walzdraht hergestellt wird, hatte unter der ungünstigen Lage des Walzdrahtmarktes zu leiden. Um künftig die damit verbundenen Unzuträglichkeiten auf ein Minimum zu reduzieren, erwarb Angleur-Athus die Kontrolle der Drahtfabrik Sambre-Escant. Die Abteilung Gricegnee, in der besonders Bleche gewalzt werden, war durch das Daniederliegen des Blechmarktes beeinträchtigt. Das Geschäftsjahr steht im Zeichen der Modernisierungsausgaben für die Hochöfenabteilung und des Ausbaus der elektrischen Anlagen. In der GV. erklärte, wie der „Vossischen Zeitung" aus Brüssel gemeldet wird, der Vorsitzende Jadot, Gouverneur der Société Générale de Belgique, der einzige Lichtblick für die Eisenindustrie sei, daß neue Konventionen gegründet würden, die fester seien als die bisherigen. Jadot, der ein Vorkämpfer der internationalen Vereinbarungen in der Eisenindustrie ist, meinte hier offenbar die internationale Rohstahlgemeinschaft. Tatsächlich wird der in Ausarbeitung begriffene Kartellvertrag vor allem eine strenge Regelung der Produktion und schärfere Sanktionsmaßnahmen resp. höhere Strafquoten für Produktionsüberschreitungen vorsehen.

Zwangsverwalter für amerikanische Photomaton-Gesellschaften. Nach einer Korrespondenzmeldung aus New York ist die amerikanische Photomaton Operating Co. auf Antrag der Agfa Ansco Corp. (Tochtergesellschaft der I. G. Farbenindustrie) unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Gleichzeitig ist auch für die Photomaton Incorp., das Stammunternehmen der Photomaton Operating Co., auf Antrag der Positype Corp. of America ein Zwangsverwalter ernannt worden. Beide Photomaton-Gesellschaften sollen solvent sein. Die Einsetzung eines Zwangsverwalters ist, wie erklärt wird, lediglich als Vorsichtsmaßnahme zu betrachten, da gegen die Gesellschaften Ansprüche geltend gemacht werden, deren Befriedigung andere Gläubiger benachteiligen würde. Das amerikanische Tochterunternehmen der I. G. Farbenindustrie hat als Lieferant Forderungen an die Photomaton-Gesellschaften.

Dachpappen-Verhandlungen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Essen, 10. November

In Düsselodrf werden demnächst die im Frühjahr dieses Jahres ergebnislos abgebrochenen Verhandlungen zur Schaffung geordneter Verhältnisse am rheinisch-westfälischen Dachpappenmarkt zunächst in kleinerem Kreise der Herstellerwerke wieder beginnen. Bekanntlich sind in fast allen Gebieten Bezirkskartelle gebildet und in dem vor einiger Zeit gegründeten Reichskartell der Dachpappenindustrie zusammengefaßt worden. Lediglich im rheinisch-westfälischen Bezirk stieß die Kartellierung auf größere Widerstände, so daß hier noch immer ein bedeutender Störungsherd verblieben ist.

Zu den Verhandlungen sind etwa 12 Firmen eingeladen, die sich bisher den Zusammenschlußbestrebungen widersetzten. Obschon unter dem Druck der Verhältnisse — sowohl Absatz wie Preisverhältnisse haben sich im laufenden Jahre weiter verschlechtert — die Bereitwilligkeit, an einer Bereinigung der Verhältnisse auch in Westdeutschland mitzuarbeiten, zweifellos an Boden gewonnen hat, werden die Aussichten auf einen Erfolg immer noch pessimistisch beurteilt. Die Schwierigkeiten sind durch ein neues Erzeugnis, die talkumierte Teerdachpappe, weiter verschärft.

Genehmigungspflichtige Depotgeschäfte

Zwei Vorstandsmitglieder der 1926 gegründeten, 1928 in Konkurs geratenen Genossenschaft Mittelstands- und Kreditbank in Berlin sind vom Landgericht I zu Berlin wegen Vergehens gegen § 8 des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Entgegen den Vorschriften des Depot- und Depositengesetzes haben sie von Kunden Geldbeträge zur Verzinsung angenommen zu einer Zeit, als sie die erforderliche Genehmigung (in Preußen des Regierungspräsidenten) noch nicht besaßen. Das Bankunternehmen war zwar einem Revisionsverbande angeschlossen, das allein gibt aber — wie das Reichsgericht ausführte — noch keine Berechtigung, derartige Bankgeschäfte vorzunehmen. Depot- und Depositengeschäfte seien solche, bei denen für andre Geldbeträge zur Verzinsung angenommen werden. Abgesehen von den Ausnahmen des § 2 Abs. 2 macht das Depot- und Depositengesetz in bezug auf die Form der Annahme der Gelder und zu welchem Zwecke die Gelder gegeben werden, keinen Unterschied. Es besteht deshalb auch kein Anlaß, Kontokorrentgeschäfte und die Annahme von Geld zur Verwahrung im Kontokorrentverkehr unter die Ausnahmebestimmungen fallen zu lassen (wie die Revision der Angeklagten dies wünscht). Es fallen deshalb auch Geldbeträge, die nicht unmittelbar vom Kontoinhaber an die Bank eingezahlt werden, sondern durch Ueberweisung dem Kontoinhaber von Kunden zur Verfügung gestellt und von der Bank zur Verfügung des Kontoinhabers gehalten werden, unter die genehmigungspflichtigen Depot- und Depositengeschäfte. Eine solche Genehmigung seitens des zuständigen Regierungspräsidenten besaß das Unternehmen der Angeklagten nicht. Sie waren deshalb nicht berechtigt, derartige Geschäfte vorzunehmen. „Reichsgerichtsbriefe". (2 D 1349/29. — Urteil des RG. vom 9. Oktober.

Zahlungsschwierigkeiten im pommerschen Getreidehandel. Nach einer Drahtmeldung des Stettiner Mitarbeiters der „Vossischen Zeitung" hat sich das Bankhaus und Getreidegeschäft Brinitzer u. Beer in Lauenburg, eine altangesehene und bedeutende Firma, unter die Treuhänderschaft des Bankvorstehers Zoch von der Danziger Privataktienbank in Lauenburg gestellt, um seine Zahlungsschwierigkeiten zu überwinden. Die Verbindlichkeiten werden einschließlich der Kundenwechsel auf ca. 2,5 Millionen RM geschätzt.

Neuer Generaldirektor Gothaer Leben. Am 1. Januar wird der Generaldirektor der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Geheimrat Karl Samwer, in den Ruhestand treten. Der Hauptversammlung wird seine Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. — Der Aufsichtsrat bestellte das Vorstandsmitglied Bankdirektor Dr. jur. Hans Ullrich zum Generaldirektor.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 535 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Mittwoch, 12. November 1930, abends

Börse im Verlauf sehr schwach

Verstimmende Gerüchte

Die Börse setzte nach ziemlich festem Vormittagsfreiverkehr in uneinheitlicher Haltung ein. Die Spekulation übte zunächst starke Zurückhaltung, so daß sich das Geschäft in außerordentlich engen Grenzen bewegte. Da jedoch Orders nicht eingingen und auch günstige Anregungen nicht vorlagen, setzten bald allgemeine Realisationen ein, die zu einem Abbröckeln der Kurse, insbesondere bei den anfänglich etwas befestigten Werten, führten. Im späteren Verlauf wurde die Tendenz ausgesprochen schwach, da in einzelnen Werten stärkere Kursrückgänge erfolgten, so vor allem erneut in Deutsche Linoleum, die auf 117½, d. h. um 4¾ Punkte gegenüber dem ersten Kurs zurückgingen, und in Rhein. Braunkohle, die auf 166 (— 4¼) nachgaben sowie durch einen 3 Punkte betragenden Rückgang der Kunstseideaktien (Aku 67, Bemberg 67). Dabei liefen die verschiedenartigsten Gerüchte um, teils von stärkeren amerikanischen Abgaben, teils von Schwierigkeiten in der Industrie, ohne daß jedoch Namen zu hören waren und irgendeine Bestätigung vorlag. Es herrschte jedenfalls starke Nervosität und die Tendenz blieb bei kleinem Geschäft bis zum Ende der zweiten Börsenstunde schwach, ohne daß die Kurse noch wesentliche Abschläge erlitten.

Die starke Abschwächung der Rhein. Braunkohle verstimmte um so mehr als im übrigen zum Beginn am Montanmarkt vorwiegend Befestigungen zu beobachten waren, so vor allem bei Köln-Neuessen mit 82¼ (plus 2¼), später 81, und bei Hoesch mit 77½ (31¾). Schwach waren dagegen von Beginn an Maximilianshütte mit 161 (minus 2). Beträchtliche Schwankungen hatten Salzdetfurth aufzuweisen, die zunächst mit 262 (plus 3¼) einsetzten, dann aber bis 264 zurückgingen und schließlich 264½ notierten. Ziemlich widerstandsfähig lagen wieder Farben, die nach 141¼ (plus ⅝) auf 139¼ zurückgingen. Am Elektromarkt hielten sich die Veränderungen in verhältnismäßig engen Grenzen. Siemens waren noch 180¾ (plus 1) bis 177, A. E. G. nach 115⅜ (plus ¼) auf 114¼ und Schuckert nach 133 auf 131 rückgängig. Fester lagen hier Thüringer Gas mit zunächst 149½ (plus 2½) nach 148½. Bemerkenswerte Abschläge hatten im übrigen noch aufzuweisen: Augsburg-Nürnberger Maschinen mit 66 (minus 2), Zellstoff Waldhof mit 107¼ (minus 2¼), Karstadt bis 92¾ (minus 2¼) und Schultheiß mit bis 174¼ (minus 3¼). Von den Bahnen waren Verkehrswesen auf 57½ (minus 1½) abgeschwächt. Wenig verändert lagen Schiffahrtswerte. Am Bankenmarkt eröffneten Danatbank mit 152 (plus 1) etwas fester, waren aber im Verlauf auf 150½ rückgängig. Reichsbank gaben auf 226 (minus 2½) nach.

Am Markt der **Versicherungsaktien** zeigten Aachen-München mit einem Rückgang um 18 Punkte auf 825 den größten Ausgleich. Leicht gebessert waren Nat. Stettin mit 449 (+ 4), während Nordstern Allgemeine einen Punkt einbüßten und mit 203 notiert wurden. Allianz 174½, Kölner Rück 445 (unverändert).

Renten kaum verändert

Am Rentenmarkt verlief das Geschäft ohne jegliche Anregung, so daß die Kurse fast durchweg bei kleinsten Umsätzen unverändert blieben. Für Schuldbuchforderungen, die anfänglich eine etwas schwächere Tendenz zeigten, wurden schließlich Notizen festgestellt, die von denen des Vortages kaum abwichen. Die Kurse für Polenforderungen waren ebenfalls so gut wie unverändert und bewegten sich etwa ½ pCt. unter den Kursnotizen für Schuldbuchforderungen gleicher Fälligkeit. Liquidationspfandbriefe gingen größtenteils auf Vortagsbasis um. Die Young-Anleihe 76½ und G. Reichsbahn-Vorzugsaktien 87¾ und Schutzgebiete eine Kleinigkeit ermäßigt 2¼ pCt. Altbesitzanleihe 53⅛ knapp behauptet, Neubesitzanleihe schwankte zwischen 6½ und 6⅝ pCt.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	90 00	Wintershall	135¾-136
Bergbau Lothr.	39 00	Müller Kaffee	—	Burbach	134-134½
Brown Boveri	—	National-Film	90 00	Sloman Sal.	75 00
Döring & Lehrm.	—	OehringerBergb	201 00	SüdseePhosphat	5 00
Dt. Lastauto	—	PhönixZahnbed.	32 50	*Diamond ord.	4½-5
Dt. Petroleum	69 00	Ravené Stahl	—	* do. pref.	5½-5¾
Dux Porzellan	—	J. D. Riedel	—	Kaoko Ld. u. M.	102½-07½
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	37 00	Salitrera	115 00
Frister & Roßm.	—	Stoewer Auto	13 25	*Chade junge	—
Glückauf Bergb	35 00	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	334 00
Grk. Frank	112 50	Terrafilm	—	*do. span. do.	—
Gummi-Elbe	100 00	Ufa	90 50	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	21 00	do. Bonds	92 25	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	155 00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	0 85
Kabel Rheydt	144 00				
Lerche & Nippert	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 65
Linke Hofmann	66-66½	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	—	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief						
						1940	70.13	71.38	1946	67.38	68.50
			1935	84.38	85.38	1941	69.63	70.38	1947	67.38	68.38
1931	98.63	99.38	1936	80.13	80.88	1942	67.75	68.88	1948	67.38	68.38
1932	95.00	96.13	1937	75.13	77.13	1943	67.50	68.75	Auslo.-Zu.	—	27.75
1933	92.75	93.63	1938	73.13	74.13	1944	67.38	68.73	do. 45	—	—
1934	90.00	91.00	1939	71.13	72.13	1945	67.38	68.63	do. 46-48	26.50	27.00

*

Am Devisenmarkt lag die Reichsmark fester, so daß sich der amtliche Dollarkurs auf 4.1965 ermäßigte. Auch der Pfundkurs konnte sich gegen New York auf 4.8577 erholen und blieb gegen Berlin mit 20,38½ unverändert. Paris behauptete seinen Stand gegen Pfunde mit 123.66, gab aber gegen Reichsmark auf 16,486 nach. Im Usanceverkehr lag die spanische Peseta bei großen Umsätzen weiter fest und konnte ihren Kursstand gegen Sterling auf 41,95 bessern. Auch Stockholm war mit 18,11¼ erholt, Zürich hingegen auf 25,03¾ abgeschwächt. Amsterdam 12,06¾, Mailand 92,79.

Disk.	Reichsbank Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 12. 11. Geld	Devisen 12. 11. Brief	Devisen 11. 11. Geld	Devisen 11. 11. Brief	Noten 12. 11. Geld	Noten 12. 11. Brief	Noten 11. 11. Geld	Noten 11. 11. Brief
3	Holland	100 Guld.	168.76	169.10	168.77	169.11	168.46	169.1	168.41	169.09
2½	Belgien	100 Belga	58.47	58.59	58.46	58.58	—	—	58.26	58.50
4	Oslo	100 Kr.	112.12	112.34	112.13	112.35	—	—	—	—
4	Kopenhagen	100 Kr.	112.13	112.35	112.13	112.35	111.83	112.27	111.83	112.27
3½	Schweden	100 Kr.	112.42	112.64	112.41	112.63	112.28	112.72	112.16	112.60
5	Danzig	100 Guld.	81.42	81.58	81.42	81.58	81.21	81.43	81.24	81.56
6	Helsingfors	100 Fm.	10.551	10.571	10.551	10.571	—	—	—	—
5½	Italien	100 Lire	21.946	21.986	21.94	21.98	21.88	21.96	21.91	21.99
3	London	1 Lstr.	20.365	20.405	20.365	20.405	20.347	20.427	20.346	20.426
—	do. kleine	1 Lstr.	—	—	—	—	20.332	20.412	20.335	20.415
2½	New York	1 Dollar	4.1925	4.2005	4.193	4.201	4.186	4.206	4.186	4.206
—	do. kleine	1 Dollar	—	—	—	—	4.176	4.196	4.178	4.198
2½	Paris	100 Frcs.	16.466	16.506	16.469	16.509	16.444	16.604	16.442	16.602
2½	Schweiz	100 Frcs	81.34	81.50	81.335	81.495	81.24	81.56	81.24	81.56
6	Spanien	100 Pes.	48.57	48.67	48.35	48.45	48.35	48.55	48.15	48.35
5	Wien	100 Schill.	59.135	59.155	59.065	59.185	58.96	59.20	58.93	59.17
4	Prag	100 Kr.	12.432	12.462	12.437	12.457	12.39	12.45	—	—
—	do. 1000 Kr.	100 Kr.	—	—	—	—	12.39	12.45	12.39	12.45
5½	Budapest	100 Pengö	73.345	73.425	73.365	73.495	—	—	73.18	73.48
7	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1.447	1.451	1.440	1.444	1,417	1,437	1.41	1,43
9	Sofia	100 Lewa	3.040	3.046	3.040	3.046	—	—	—	—
5,11	Japan	1 Yen	2.081	2.085	2.081	2.085	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0.419	0.421	0.429	0.431	—	—	—	—
5½	Jugoslawien	100 Dina	7.426	7.440	7.428	7.442	7.39	7.41	7.39	7.41
8	Lissabon	100 Escud	18.80	18.84	18.80	18.84	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	1,905	1,925	—	—
8	Athen	100 Drach.	5.435	5.445	5.43	5.44	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4.196	4.204	4.196	4.204	—	—	4.172	4.192
—	Uruguay	1 G. Peso	3.347	3.353	3.357	3.363	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	2.490	2.494	2.490	2.494	2,472	2,492	2,472	2,492
—	do. unt. 500 L.	100 Lei	—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20.885	20.925	20.885	20.925	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	—	—	92.05	92.23	—	—	—	—
8	Tallinn (Estld.)	100 estn. K.	111.64	111.86	111.64	112.86	—	—	—	—
7	Riga	100 Latts	80.68	80.86	80.69	80.86	80.39	80.71	—	—
6	Kaunas(Kowno)	100 Litas	41.86	41.94	41.86	41.94	81.67	81.83	—	—

Kurze Privatdiskonte 4⅝ pCt.

Am Geldmarkt drückte sich die weitere Entspannung nicht nur in einer neuen Senkung des Tagesgeldsatzes um ½ auf 3½—5½ pCt. aus, sondern machte sich gleichfalls in Gestalt von stärkerer Nachfrage nach Privatdiskonten unter Bevorzugung der kurzen Termine geltend. Der Satz für kurze Sichten wurde infolgedessen um ⅛ auf 4⅝ heruntergesetzt, während für späte Fälligkeiten die Notiz unverändert 4¾ blieb. Monatsgeld verharrte bei 6—7½ pCt. Warenwechsel bei etwa 5⅝ pCt.

Zum Schluß niedrigste Tageskurse

Bei kleinem Geschäft erfolgten bis zum Schluß weitere Abgaben, die das Kursniveau auf allen Märkten drückten. Nachdem teilweise auch größere Einbußen eintraten, schloß die Börse in lustloser Stimmung durchweg zu den niedrigsten Tageskursen. Linoleum gaben bis auf 115 (erster Kurs 122¼) und Salzdetfurth bis auf 262½ (269) nach. Schwach lagen auch alle Bankwerte, Danatbank 149½ (152), DD-Bank 109½ (110½). Elektrizitätswerte durchweg angeboten. Siemens 176½ (177), Schuckert 130¾ (133). Sonst hörte man gegen 2 Uhr: Schultheiß mit 173 (177) und Farben mit 138¾ (141¼).

London in besserer Stimmung

In der Stimmung der Londoner Effektenbörse ist eine Besserung eingetreten. New-Yorker Nachrichten sagen, daß in Wallstreet ein beträchtliches Decouvert bestände, was zu Hoffnungen auf eine baldige Erholung Anlaß gibt. Auch die Besserung der Sterling-Devise, die in erster Linie am Markt der britischen Staatspapiere Anregung bot, beinflußte die Allgemeintendenz günstig. Textilwerte gedrückt, Fine Cotton Spinners ohne Zwischendividende. Internationale und Oelanteile höher. Gummiaktien fester.

Minenaktien: Rio Tinto 30⅛ (Vortag 30); De Beers 5½ (5½); East Rand 8/3 (8/—). Oelwerte: Mexican Eagle 7/9 (7/6); Royal Dutch 24⅞ (24½); Shell Transport 3¾ (3⅝). Industrieaktien: Gramophone 2³/₁₆ (2³/₁₆); British Celanese 9/6 (9/6); Glanzstoff 7/8 (7/8); Swedish Match „B" 13⁷/₁₆ (13¼); Polyphon 1⅛ (1⅛).

*

Diskontsenkung in Kopenhagen. Die Nationalbank setzt ab Donerstag den Wechseldiskont von 4 auf 3½ pCt. herab.

Auftakt der Hypothekenbank-Fusionen

In Frankfurt beschlossen

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Frankfurt a. M., 12. November

Als erste Hypothekenbank-Gruppe, deren Fusionen heute von den GV. beschlossen werden, genehmigte die Frankfurter Pfandbriefbank (4.66 Mill. M Stammaktien vom Gesamtkapital von 6 Mill. M vertreten) die Fusion mit der Frankfurter Hypothekenbank. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geheimrat Dr. Henry Oswald, betonte, daß sich beide Hypothekenbanken in Frankfurt in voller Gleichberechtigung vereinigen.

Das Zusammenarbeiten der Gemeinschaftsgruppe sei vorbildlich harmonisch. Im besonderen sei die volle Selbständigkeit der einzelnen zu ihr gehörenden Banken hervorzuheben. Es handle sich bei der Gemeinschaft um ein dezentralisiertes Einheitsgebilde. Direktor Weyrauch erklärte, beide Institute seien zu solcher Vereinigung schon seit längerer Zeit reif. Die Fusion und der Ausbau der Gemeinschaftsgruppe sei ein Markstein auf dem Wege des Realkreditwesens. Man werde auf diese Weise hoffentlich zu der so sehr nötigen Verbilligung für langfristige Kredite kommen. Ersparnisse würden sich durch die Fusion mit der Zeit wohl ergeben. Sie seien aber nicht der Hauptzweck der Fusion. Man werde eingearbeitete Kräfte weiterhin reichlich brauchen, so daß ein Personalabbau in größerem Umfang ausgeschlossen sei.

Es wird ein Darlehnsbestand von 18 000 Stück im Betrage von 400 Millionen Mark und ein dementsprechender Umlauf von Pfandbriefen und Schuldverschreibungen zu verwalten sein. Die neue Frankfurter Hypothekenbank rücke in der Gemeinschaftsgruppe an die dritte Stelle hinauf. Sie werde im Gemeinschaftsrat drei Sitze haben.

Kapitalserhöhung auf 12 Millionen genehmigt

Auch die GV. der Frankfurter Hypothekenbank genehmigte den Fusionsvorschlag und die Kapitalserhöhung bei der Hypothekenbank um 2 auf 12 Millionen. Der Umtausch der Aktien der Pfandbriefbank erfolgt im Verhältnis 1 : 1. Die über die 2 Millionen Aktien hinaus benötigten 4 Millionen Aktien wurden von befreundeter Seite der Pfandbriefbank zur Verfügung gestellt. Das Vermögen der Pfandbriefbank geht mit Wirkung ab 1. Januar 1930 unter Ausschluß der Liquidation an die Hypothekenbank über. Der Aufsichtsrat der Hypothekenbank wurde neu konstituiert durch die Wahl von 18 Herren.

Den Vorstand der Frankfurter Hypothekenbank bilden künftig Direktor Weyrauch (bisher Frankfurter Pfandbriefbank), Justizrat Dr. Günther (bisher Frankfurter Hypothekenbank), ferner als stellvertretendes Mitglied Rudolf Haug (bisher Hypothekenbank).

Der Gemeinschaftsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1967. Er ist zuvor innerhalb von vier Jahren kündbar. Andernfalls läuft er um weitere 50 Jahre fort. Der Gewinnausgleich erfolgt wie bisher innerhalb der Gemeinschaftsgruppe nach der Höhe der Aktienkapitalien. Trotzdem wird der größte Wert auf gleiche Dividende gelegt.

Auch Schlesien stimmt zu

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Breslau, 12. November

Die Schlesische Boden-Creditaktienbank in Breslau hielt heute ihre letzte GV. als selbständiges Unternehmen ab und beschloß die Fusion mit der Preußischen Central-Bodencredit- und Pfandbriefbank AG., Berlin. Die Aktien werden im Verhältnis von 6 : 5 umgetauscht. Das selbständige Fortbestehen des Breslauer Instituts hätte, nach Meinung des Vorsitzenden, in der Zukunft große Gefahren mit sich bringen können. Das Ziel des Zusammenschlusses sei die Verbilligung des Realkredits. Eine Verkleinerung des Breslauer Instituts, das nun eine Filiale des großen östlichen Hypothekenbankblocks bilden wird, stehe nicht zu befürchten. Durch die Fusion wird das Verhältnis zwischen Aktienkapital und Reserven wesentlich günstiger als es bei den einzelnen Banken bisher war. Auch sei zu erwarten, daß das neue Institut leichter eine konstante Rente herauswirtschaften wird.

*

Voraussichtlich wieder 12 pCt. Centralboden-Dividende. Wie wir erfahren, kann, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, bei der Preußischen Central-Boden-Kredit- und Pfandbrief AG., Berlin, wieder mit 12 pCt. Dividende gerechnet werden. Demzufolge dürften auch die übrigen zur Interessengemeinschaft der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörenden Institute den gleichen Dividendensatz verteilen.

Süßstoff-Differenzen

Wie wir hören, sind im internationalen Süßstoff-Syndikat dessen Sitz Hamburg ist und das die Sacharin-Fabriken der verschiedenen Länder umfaßt, gewisse Differenzen aufgetreten. Es dürfte sich hierbei vor allem um die Frage der Verkaufsvertretungen handeln. Ueber die Beilegung dieser Schwierigkeiten finden zur Zeit in Hamburg Beratungen statt. Der Bestand des Syndikats selbst, das vertraglich bis zum Jahre 1945 läuft, soll hierdurch jedoch nicht gefährdet sein.

Mitglieder des internationalen Süßstoff-Syndikats sind in erster Linie die Sacharin-Fabriken in Deutschland, Frankreich, der Tschechoslowakei und der Schweiz, zwischen denen eine Art Gentlemen-Agreement bezüglich der Respektierung der einzelnen Märkte, sowie auch über andere Konkurrenzfragen besteht. Von deutscher Seite sind vor allem die Sacharin-Fabrik AG. vorm. Fahlberg, List in Magdeburg und die Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden, an dem Syndikat interessiert.

14 Banken sanieren Banque Adam. Wie Ministerpräsident Tardieu mitteilt, ist es gelungen, die Sanierung der Banque Adam in die Wege zu leiten. Unter Führung der Bank von Frankreich ist, wie der „Voss. Ztg." aus Paris gedrahtet wird, ein Konsortium aus 14 Pariser Großbanken und nordfranzösischen Provinzbanken gegründet worden, das die Verwaltung des in Liquidation befindlichen Instituts übernehmen wird. Der Vertrag ist im Innenministerium unter Vorsitz von Tardieu unterzeichnet worden. Dem Konsortium, das mit einem Kapital von vorläufig 80 Mill. arbeiten soll, haben sich auch die großen Oustric-Gegner wie die Banque de Paris et des Pays-Bas und die Banque Lazard Frères angeschlossen.

Abbau der Mansfeld-Prozesse. Nachdem im Naumburger Prozeßtermin vom 22. Oktober die Feststellung getroffen wurde, daß der Rechtsstreit vor dem Oberlandesgericht Naumburg in den Anfechtungsklagen betreffend die G.-V.-Beschlüsse vom 16. Juli 1929 in der Hauptsache erledigt ist, haben sich, laut „DHD", die Mansfeld AG und Justizrat Gottschalk entsprechend der seinerzeit vom Senatspräsidenten gegebenen Anregung entschlossen, sich über die Kosten zu vergleichen. Hieran anknüpfend sind Verhandlungen zwischen der Mansfeld AG und Justizrat Gottschalk zum Abschluß gebracht worden, wonach seitens Justizrats Gottschalk im Hinblick auf die heutige allgemeine Wirtschaftslage und auf die besonderen ernsten Aufgaben der Mansfeld AG. auch dessen Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der G.-V. der Mansfeld AG. vom 19. Juni 1930 zurückgezogen sind.

Erweiterte Zusammenarbeit Holland-Britisch-Indien-Linie mit „Hansa". Die Zusammenarbeit, die kürzlich zwischen der Holland-Britisch-Indien-Linie und der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen, mit Bezug auf den Schiffahrtsverkehr mit Britisch-Indien zustandegekommen ist, ist auch auf die Holland-Australien-Linie ausgedehnt worden. Die Schiffe dieser Reederei werden bis zu den britisch-indischen Häfen Bombay und Carachi für Rechnung der Holland-Britisch-Indien-Linie fahren, während die Schiffe zwischen Britisch-Indien und Australien unter dem Namen der alten Reederei weiter verkehren werden.

Warenmärkte

Produkten fester auf Deckungen

An der Berliner Produktenbörse machte sich wieder stärkeres Deckungsbedürfnis für Roggen bemerkbar, das namentlich aus der Provinz stammte. Da gleichzeitig das Angebot geringer geworden ist, konnten sich die Preise für effektive Ware um etwa 3 M befestigen. Weizen war stärker angeboten, jedoch nur zu erhöhten Forderungen; auch hier waren Preissteigerungen von etwa 2 M festzustellen. Am Markte der Zeitgeschäfte kam die festere Tendenz gleichfalls zum Ausdruck und bewirkte für Weizen Preissteigerungen von etwa 1—1½ M, für Roggen von durchschnittlich 3 M. Das Mehlgeschäft blieb dagegen sehr still. Die Forderungen waren zwar erhöht aber kaum durchzusetzen. Hafer hatte gute, stetige Tendenz.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	11. 12.	11. 11.		11. 12.	11. 11.
Weizen, märk.	249—250	247—248	Futtererbsen	19.00—21.00	19.00—21.00
Roggen, märk.	154—156	152—154	Ackerbohnen	17.00—18.00	17.00—18.00
Braugerste	184—210	184—210	Wicken	17.00—20.00	17.00—20.00
Gerste, Futter-	169—179	168—178	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	141—151	141—151	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.	—	—	Seradella	—	—
Weizenmehl	29.00—37.50	29.00—37.50	Rapskuchen	8.50—9.25	8.50—9.25
Roggenmehl	24.25—27.25	24.15—27.25	Leinkuchen	14.50—14.75	14.50—14.75
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	Trockenschn.	5.30—5.80	5.30—5.80
Rogg.-Kl. fr. Bl.	7.50—8.00	7.50—8.00	Sojaschrot	12.10—12.80	12.10—12.80
Viktor.-Erbsen	25.00—31.00	25.00—31.00	Kartoffelflock.	—	—

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Dez. 264,50, März 279, Mai 285, fest. Roggen Dez. 174, März 189—188, Mai 194,50 bis 194, fester. Hafer Dez. 153 G, März 169, fester.

Berlin, 12. November. **Metallpreise.** (Für 100 kg in GM) Vortag

		12. 11.	Vortag
	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	92.50	02.50
Notier. d. Metallb.	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	170.00	170.00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	174.00	174.00
	Reinnickel	350.00	350.00
	Antimon Regulus	47.00—49.00	47.00—49.00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	49.25—51.25	49.50—51.50

Magdeburg, 12. November. Zucker. Gemahl. Mehlis: Nov. 25¼; Tendenz ruhig. — Zuckertermine: Nov. 7,00 B 6,85 G; Dez. 7,05 B 6,95 G; Jan. 1931: 7,10 B 7,00 G; März 7,30 B 7,20 G; Mai 7,40 B 7,40 G; Aug. 7,80 B 7,70 G; Okt. 8,00 B 7,95 G; Tendenz stetig.

Bremen, 12. November. Baumwolle: loko 11,92. — Amtliche Notierungen: Dez. 11,56 B 11,50 G 11,55—54—53 bz; Jan. 1931: 11,72 B 11,69 G 11,72—70—71 bz; März 12,04 B 12,03 G 12,04 bz; Mai 12,26 B 12,24 G 12,25—24 bz; Juli 12,43 B 12,41 G 12,42—42—41 bz; Okt. 12,63 B 12,61 G 12,61 bz; Tendenz stetig.

Liverpool, 12. November. Baumwolle. (Anfang.) Americ. Universal Stand middl.: Tendenz stetig; Jan. 1931: 5,97—98; März 6,10—11; Mai 6,20—21; Juli 6,30; Okt. 6,40; Juli 1932: 6,64. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz ruhig, stetig; März 1931: 8,96.

0142

Weiterer Verlauf der Börse

Nachbörse gehalten

Nachdem zu den Schlußkursen weiter Ware herausgekommen war, kam die dadurch hervorgerufene rückläufige Bewegung an der Nachbörsezum Stillstand. Bei kleinem Geschäft traten keine wesentlichen Aenderungen mehr ein. Farben lagen mit 138¾ (141¼) sogar etwas fester. Dt. Linoleum bei 113½ (122½) und Rhein. Braunkohlen bei 160½ (170) unverändert schwach. Salzdetfurth, die zum Schlußkurs unter Hinweis auf die Gewinnminderung durch die indirekte Preisermäßigung bis auf 262¼ (269) nachgegeben hatten, zeigten an der Nachbörse ebenfalls keine Veränderungen mehr. Siemens 176¼ (180¾), Schultheiß 172½ (177), Danatbank 149¼ (152), Reichsbank 224⅝ (226½). Neubesitzanleihe 6,50 (6⅝).

Am **Kassamarkt** lagen Hypothekenbankaktien erneut fest. Die Führung hatten Rheinische Hypothekenbank (plus 3), Meininger Hypothekenbank (plus 1) und Norddeutsche Grundkredit (plus 1). Sonst verkehrte der Markt eher in überwiegend schwächerer Haltung. Union Diehl minus 22 gegen letzte Notiz, Habermann u. Guckes minus 10 gegen letzte Notiz. Stollwerk minus 4, Gerresheim Glas minus 3, Kirchner u. Co. minus 2½. Fester: Chem. Brockhues (plus 3¾) und Terrain Südwest (plus 3).

Prämiensätze per Dezember 1930 und Januar 1931. (Mitgeteilt von Veit, Selberg u. Cie., Berlin W 8, Französische Str. 49.) Danatbank 6¼ 8¼, Dedibank 4 5½, AEG 5½ 7½, Gesfürel 7¼ 10¼, Rhein.-Westf. El. 7¼ 10¼, Schuckert 7¼ 10¼, Siemens 8¾ 11¾, Harpener 6 8, Gelsenkirchen 5½ 7½, Klöckner 5½ 7½, Mannesmann 5½ 7½, Rheinstahl 5½ 7½, Ver. Stahlw. 5½ 7½, Rhein. Braunk. 8¼ 11¼, Aschersleben, Westeregeln 10 14, Salzdetfurth 15 20, Schultheiß 9½ 12½, Aku 6½ 8½, Charl. Wasser 4¾ 6¾, Dt. Cont. Gas 7 9, Dt. Erdöl 5½ 7½, Dt. Linoleum 10¼ 13¾, Farben 5¾ 7¾, Karstadt 6¼ 8¼, Polyphonwere 10¾ 14¾,

Dividenden

Patentpapierfabrik zu Penig: Vorschlag 0 (i. V. 6) pCt. Reingewinn von etwa 79 000 RM (i. V. 0,26 Mill RM) soll vorgetragen werden. Außerordentliche Abschreibungen infolge des Preisrückganges waren notwendig.

Disch. Hotel- und Verkehrs-A.G., Köln (Sternberg-Konzern): Vorschlag wieder 0 pCt.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 25. 11. Effektensaldos 26. 11 Zahltag 28 11.

			Einheits-Kurse heute	vor
Aku	0	68,75-67,0-67,75	67 88	68 25
Allg. Elektr.G	9	115.38 113.38	114 00	114 88
Bayer.Motor.	7	54.75-54,00	55 00	55 25
J.P.Bemberg	8	68.00-67,00	68 00	68 25
Bergmann	9	—	133 25	133 25
Berl. Masch.	0	34,00	33 25	33 25
Buderus	6	54,0-53.25-53,13	53 00	54 00
Charl. Wass.	7½	83 50-83.0-82,50	82 50	82 50
Comp.Hisp. E	17	294,50-294,25	294 00	294 50
Cont. Gummi	9	124 00-123,00	123 13	123 75
Daiml.-Benz	0	24.63-24,25	24 13	24 25
Dt.Ct.Dessau	9	110.38 108.00	109 63	110 00
Dtsch. Erdöl	7	67,25 65.75	66 88	66 88
Dt. Linoleum	15	122 25-113,50	118 50	120 25
Dynam.Nobel	7	—-66,00-65.13	64 75	66 00
Elektr. Liefrg	10	115,50-114,50	114 75	115 00
El.Licht u.Kr.	10	122,50-120,25	120 50	122 00
J.G.Farb.Ind.	14	141 25-39.25 38	138 50	140 13
Feldm. Pap.	12	116 25 115 50	115 00	115 50
Felten&Guill.	7½	— 95,50-95 25	95 00	95 00
Gelsk.Bergw.	8	88 00 87.00-86 0	86 50	86 75
Ges.f. el.Unt.	10	120-117.5-16,25	118 00	119 00
Goldschmidt	5	43 75-44,25	43 50	43 75
Hambg. El.W.	10	110.50 109.50	110 00	110 75
Harp. Bergw.	6	83.38-83.00-82,0	81 50	83 00
Hoesch Eisen	7	77,50-75,50	76 13	75 50
Ph.Holzmann	8	—	75 00	76 00
Hotelbetrieb	10	—	103 00	104 00
Ilse Bergbau	10	—	215 50	217 50
KaliAschersl.	10	195,50-93 25-92	192 00	191 00
Rud.Karstadt	12	94,50 92,75	93 00	94 50
KlöcknerWrk.	7	71,50-70 50-70	70 00	70 50
Köln-Neuess	7½	82,25 81-80	80 50	79 50
Mannesmann	7	71,5-70.25-70,13	70 00	71 00
Mansf. Bergt	0	39-38	37 50	38 75
Maschb.-Unt	0	36-35	35 00	35 50
Metallges.	8	86	86 25	86 38
Miag	10	—	69 50	71 00
Mitteld.Stahl	8	—-101,50	100 00	100 00
Montecatini	18	44,50	44 25	44 00
National Auto	0	—	10 88	11 00
Nordd.Wollk.	0	61,25-60-59,7g	59 25	59 50
NordseeHoch	14	—	143 00	143 00
Obschl.Eb.-B	6	—	40 25	40 00
Obschl. Koks	8	75,75-75,5-74,5	75 25	75 50
Orenst.&Kop.	6	47,50-47	46 38	47 00
Ostwerke	12	140,00-137 50	139 00	141 25
PhönixBergb.	6½	66,75-66.00-65	65 75	66 00
Polyphon	20	153,5-151-149,5	149 50	153 00
Rh. Braunk.	10	170-165.25 60 5	164 50	168 00
Rh. Elektriz.	10	—	123 00	123 00
Rh. Stahlw.	7½	77,75-75,75	76 13	77 25
Rh.-W.Elektr.	10	150,50-149.13	149 00	151 25
Rieb. Montan	8,4	—	—	82 25
Rütgerswerk	5	50 00 49,00	49 13	49 50
Salzdetf. Kali	15	269-264 5 62,25	263 00	260 50
Schles. El. B.	10	115,50-114-113	114 50	114 50
do.Portl.Zem	12	—	107 50	107 50
Schub.& Salz	16	147,50 146.00	145 75	147 75
Schuck.& Co.	12	133-131-130,50	131 00	132 50
Schulth.-Patz	15	177-174.25-72,5	173 50	176 25
Siem &Halsk.	14	180 75 77-76,25	177 00	179 50
Stöhr Kmgrn.	5	69,50 69 00	70 00	69 88
SvenskaTend	15	272.00-273.00	272 00	271 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 12. November 1930

Thür. Gasges	10	149,50-148.75	148 63	152 00
Leonh. Tietz	10	118.00-116,00	—	118 00
Transradio	8	—	123 00	122 13
Ver. Stahlw.	6	69,00-67.63	68 25	68 00
Westeregeln	10	196 00-193.50	193 25	193 50
Zellst.Waldh.	12	109.00-105 75	107 75	108 88
Allg.Dt Credit	8	97,25-97.13	96 75	96 25
Bk. f.Brauind	11	—111-110 00	110 50	110 50
Barm. Bankv.	10	100.88-100 13	100 25	101 13
Bayr.Hyp.u.W	10	126.00	125 88	125 75
Bayr. Ver.-Bk	10	131 00	130 00	130 00
B.Hand.-Ges.	12	130 50-105,75	129 75	129 50
Com. u.Prbk.	11	114,25-113.00	114,00	114,00
Darmst.u.Nat	12	152-50,50-49,25	150,25	151,00
DtBk.uDisc.G	10	110,5-10-109,50	110,00	110.00
Dresdn. Bk.	10	111,25 110,5-10	110,00	110.50
A.G.f.Verkehr	5	59,63-57.0-56,75	57,25	58,00
Allg. Lokalb.	12	—	—	120.00
Dt. Reichsb.	7	87,75	87,50	87.50
Hamb.-Am.P.	7	71,63-71.1-70.88	70.75	71 88
Hbg.Hchb.-A.	6	—	65,63	65 75
Hbg.-Südam.	8	—-159,00	158.00	158 00
HansaDpfsch	10	123.50 124.50	123.00	—
Nordd. Lloyd	8	71.88-71,0-70,88	70,50	71.75
Otavi M.p.St.	16⅔	34,00-33.50	33,75	34,00

Fortlauf. Notierungen

Dt.Anl.A.Sch		53,50	53 50	53 60
do.Neubesitz		6,63-6,60-6,50	6 50	6 60
Bosn Eisenb.	5	21.00	—	21 50
do. Invest.	5	21 00-20,50	21 75	21 50
Mexikan.abg	5	17.00	17 00	17 75
Mexikan.abg	4	—	11 88	12 30
Oest. St. 14	4½	—	37 00	38 00
Oest.am.E.-B	4½	1.90	—	—
Oest.Gold-R.	4	—	26 63	26 70
Oest.Kron.-R	4	—	1 95	1 80
do.konv.J/J	4	—	—	—
do.do.Mai-N.	4	—	1 75	—
Oest. Silber	4,2	—	—	—
do. Papier	4,2	—	—	—
Rum.vrhR.03	5	8,60	8 60	8 50
do. 1913	4	—	14 10	14 20
do	4	6.75	6 75	6 75
Türk.Adm.03	4	—	3 40	3 25
do. Bagd. 1	4	—	3 90	—
do. Bagd.2	4	4,00-3,85	3 90	4 15
do. unif.	4	—	—	—
do. Anl.05	4	—	3 90	4 10
do. Anl.08	4	4 10-4,00	3 90	—
do. Zoll-Obl	4	3.80-3,80	4 00	4,10
do. 400Fr.	fr.Z.	8,90	9 00	9 00
Ung.13m.n.B	4	—	—	19 50
Un.14 m.n.B.	4½	—-23.50	23 50	—
do.Goldrente	4	—-23,30-23,38	23 30	23 37
do.10 m..n.B	4	—	18 60	18 50
Ung.Kron-Rt.	4	—1.65	1 65	1 65
Lissab.St.I,II	4	10,20	10 13	10 10
Mexikan.Bew	4½	12,00	—	—
do. abg.	4½	—	12 00	12 50
Anat.Eis. S.1	4½	10,60-10.25	10 60	10 87
do. Ser.2	4½	10 63-10.38	10 50	10 80
Mazed. Gold	3	—	7 15	7 10
Tehuant. abg	5	12,38	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	18	—	115 00	—
Aschaff.Zellst	12	77,00-77,50	28 00	78 00
Augsbg. Nbg.	6	66.00	66 00	63 00
Basalt A.-G.	0	—26 50-26,50	25 38	26 88
Berger Tiefb.	20	236 00-236,25	235 25	236 25
Bl.-Krisr. Ind	0	49,00	48 75	49 38
Brown. Bover	9	73,00	73 00	74 00
Byk Guldenw.	6	—	44 00	43 50
Chem. v.Heyd	5	—48-47.50-7,38	47 38	49 00
Dt.-Atl. Tel.	8	—95.00-93,75	93 50	95 00
Dtsch. Kabel	6	—57,00	57 13	57 50
do.Tel.u. Kab	0	—	—	86 50
do.Ton u. Stn	11	—	87 00	87 00
do. Wollenw.	0	—	—	6 00
do. Eisenhdl.	7	—43,75	43 75	43 88
Eisenb.-Verk	15	146 00	145 50	—
Elekt.Schles.	8	—62,00	62 00	62 25
Fahlberg List	7	46,00	46 13	46 75
HackethalDr.	8	65,75	65 75	65 00
Hammersen	7	—	102 25	102 25
Harb. Gummi	6	—	50 75	—
HirschKupfer	7	118,00	—	—
Hohenlohe	5	—	63 00	63 00
Gebr. Jungh.	0	27,50	27 75	27 50
Gebr.Körting	6	36,00	36 00	37 75
Krauß&C.Lok	0	—	—	—
Lahmeyer	12	—	137 25	137 00
Laurahütte	0	39,75	39 75	39 50
Leopoldsgrb.	4	—	40 25	42 00
C. Lorenz	6	—	—	—
Msch Buckau	10	—	104 50	104 50
Maxim. Hütte	7	161,00	161 00	162 50
Mix & Genest	8	—	128 00	128 00
Motor. Deutz	5	56,25	56 50	56 75
Öst.Siem.-S.	8	100.00	100 0.	100 50
RWSprengst.	4,8	—	—	—
Sachsenwerk	7½	—	80 00	79 75
Sarotti	10	100,50	100 50	101 00
Schl.Bg. Zink	0	—	36 75	37 00
do.Bw.Beuth.	10	73.13	73 50	72 75
do. Textilw.	0	6,00	6 00	6 00
H. Schneider	10	—	72 50	72 50
Sieg.Sol.Guß	0	7,63	7 63	7 63
StolbergZink	0	—	50 00	51 50
Tel. J.Berlin.	0	—	—	—
Thör's Oelfb.	6	—	77 50	77 00
Ver.Schuhfb.	0	—	27 00	27 00
Vogel Tel.Dr.	6	63 2 -63,00	63 00	64 00
Voigt&Haeffn	6	—	149 00	150 00
Wicking	10	—	68 00	68 50
Zellstoff-Ver.	10	—	59 75	59 75
Bank elekt.W	10	108.5C-108,00	108 00	109 00
Oesterr. Krd	3,4 S	27.25	27 25	27 38
Reichsbank	12	226.50-26-24,63	226 00	227 88
WienerB.-V.	1 Sch	—-9.88	9 88	9 88
Baltimore	—	—	72 13	75 00
Canada Abl.	-	19,25	—	10 38
Schantung	0	—	92 00	91 00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

Zs.	heute	vor
Dt.Wertbst.A.23	95 75	96 00
do. 1935 6	92 50	92 50
Dt.Rchsanl.29 7	98 75	98 50
do. 27 6	86 63	86 88
4% Dt.Rsch.,,K"	87 25	87 25
Inter.Anl.30 5½	76 50	76 50
Prß. St.-A. 28 6	95 40	95 40
do.Stsch.29 I. 7	100 10	100 10
do. 29 II. 7	99 70	99 70
do. 30 I. 7	97 30	97 25
Bad.RmAnl 27 6	77 13	77 00
Bayr.St.Rm27 6	83 50	83 70
do. Stsch. 29 8	99 00	99 00
do. do. 5	100 20	100 20
Brnschw.St28 8	89 00	88 38
Hessen 29 8	89 00	89 00
Lübeck St. 28 8	91 13	91 13
Mckl.Schw.28 8	87 75	88 00
do. 26 7	81 00	81 00
Meklb.-Strel.7½	85 38	85 38
do. Staatssch.7	99 80	99 80
SachsenSt.27 6	76 75	77 00
do. Stsch.29 7	98 40	98 40
Thüring.St.26 7	82 88	82 25
do. Rm. Anl. 7	80 13	80 00
Dt.Reichsp.30 6	99 25	99 25
Dt.Schutzgeb. 4	2 25	2 30

Rentenbriefe

Pr.Landrentb. 8	98 50	98 50
do.Liqu.Rent 4½	84 75	84 75

Provinzanleihen

Brbg.Pr.Rm28 8	93 25	93 25
do. 26 7	82 88	82 75
Hann. Prv.Rm. 8	94 75	94 75
do. R. 3 8 7	101 00	101 00
do. R. 6 7	88 25	88 25
do. R. 7 7	85 75	85 75
Ndsch. PrR26 8	92 00	92 00
Ostpr. Rm.27 6	74 50	74 50
Pom. Rm. 28 8	92 25	92 25
do. Gold 26 7	99 75	99 75
Sachs PrRm13 8	93 25	93 00
do. Anl. 14 7	91 00	91 00
do. Anl. 15 7	89 75	89 75
do. 16 A. 1 7	90 00	90 00
do. 16 A. 2 6	89 00	89 00
S.-Holst.Pr14 8	91 20	91 20

Stadtanleihen

Augsb.G-A.26 7	81 50	—
Berl. Gold 26 7	78 50	79 00
do.VerkA 28 N7	87 75	87 75
do. 24 6	72 00	72 50
do.Schatzanw.5	93 50	94 00
Breslau 28 8	—	89 75
do. 26 7	80 50	80 50
Dresden R. 1 7	77 75	77 75
do. R. 2 7	—	78 25
Duisburg 26 7	85 25	85 50
Düsseldf. 26 7	80 00	80 00
Elberfeld 26 7	84 25	84 25
Frnkf.a.M. 26 7	81 60	81 60
do.Schatz29 8	95 30	95 40
do. 28 5	105 75	105 80
Gelsenk.-Buer 8	85 75	85 75
Kassel RM 29 8	89 00	89 50
Kiel 26 7	77 75	77 75
Königsbg.Gld.8	85 75	85 75
do.RM-A.27 7	74 50	74 63
Magdebg. 26 8	88 25	88 00
Mannheim 10	99 88	100 10
do. 26 8	89 75	88 50
do. 27 6	73 30	73 30
Nürnberg 26 8	92 75	92 50
Pforzheim 26 8	—	—
Stettin 28 8	91 00	91 00
Weimar 26 8	96 00	96 00
Zwickau 26 8	84 50	84 60

Landschaften

Kur-u.Neum.1 8	96 50	96 50
do. Abfindbr. 5	84 50	84 50
do. ritt.Darl. 8	93 00	93 00
do. S. 2 8	91 50	91 50
do. 6	85 00	85 00
Ldsch. Centr. 8	94 25	94 25
do. R. A 6	84 00	84 00
do. R. B 6	84 00	84 00
do. Liq. 5	80 60	80 60
Ostp.ld.Gold 10	—	101 00
do. 8	95 00	95 25
do. 7	81 75	81 75
do. 6	78 40	78 50
do. Abfind. 5	78 25	78 25
Pomm. ldsch. 8	92 00	93 25
do. 1, 2 7	—	—
do. 1 6	—	—
do. Abfind. 5	80 30	81 25
PrvSachs. d. 10	—	—
do. 8	93 60	93 60
do. 1, 2 7	82 75	82 50
do. 1. 2 6	—	—
do. Liq. 5	81 20	81 50
Schles.ldsch. 8	95 00	95 00
do. 1 7	91 00	91 00
do. 2 7	—	—
do. 1 6	80 75	80 75
do. Liq. 5	79 75	79 88
Schles.H.ld. 10	—	—
do. 8	94 25	94 25
do. 26 7	—	—
do. 27 7	82 00	82 10
do. 26 6	81 75	81 75
Westf. ldsch. 8	93 90	94 25
do. 6	81 00	80 25
do. Abfind. 5	81 25	80 90
Ohne Zinsberechnung		
Schl.-Holst.alte	—	—
Westpr.Ritt.alte	6 00	6 00
Wstpr.Neul.alte	9 50	9 50

Stadtanleihen

Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.Amt 10	105 50	105 50
do. 8	98 40	98 40
do. 7	91 00	90 75
do. Ser.A 6	82 00	82 00
do. Liqu. 5	85 90	85 75
do. Ser. B 5	—	—
do. Goldst. 10	107 75	107 75
do. 8	97 75	97 75
do. 6	84 25	84 25
Brdbg.Gld.R.8 5	84 00	84 00
Pr.Ztrst.5, 7 10	100 00	100 75
do.R.3,6,10 8	95 50	95 50
do. R. 9 8	95 75	95 75
do. R.14,15 8	95 50	95 50
do. R. 18 8	95 75	95 75
do. R. 19 8	97 00	97 00
do. R.20,21 8	97 00	97 00
do. R. 22 8	96 50	97 00
do. R. 23 8	98 75	98 75
do. R. 24 8	97 25	97 25
do. R.25-27 8	99 00	99 00
do. R. 8, 11 7	92 00	92 00
do. R. 2, 12 6	83 50	83 50
do. R. 1, 13 5	83 00	83 00

Oeffentl. Pfandbriefe

Brsch.Stb14 10	103 40	103 40
do. 16 8	99 00	99 00
do. 19 7	96 00	96 00
do. 17 6	84 00	84 25
Pr.LdsPf.G.4 8	99 00	99 00
do. 11 8	99 00	99 00
do. 13, 15 8	99 00	99 00
do. 17, 18 8	99 00	99 00
do. 19 8	100 00	100 00
do. 5 7	96 50	96 50
do. 10 7	96 50	96 50
do. 21 7	97 00	97 00
do. 7 6	90 50	90 50
do. 3 5	81 50	81 50
do.Kom.12 8	96 50	96 50
do. 14 8	96 50	96 50
do. 16 8	96 50	96 50
do. 20 8	97 00	97 00
do. 6 7	93 50	93 50
do. 8 6	85 50	85 50
Nass.L.A.8-10 8	98 75	98 75
do. Ausg.11 8	99 75	99 75
do.GKm.S.5 8	96 25	96 25
do. 6-8 8	97 00	97 00
Obschl.Pf.Bk1 7	92 25	92 25
do.Km.Ausg.1 7	92 00	92 00
Rhp.Lbk.GPf.3 8	101 25	101 25
do. 7	102 50	102 50
do. 1, 2 6	92 00	92 00
do.Kom.1a,1b 7	93 75	93 75
do. do. 3 7	94 75	94 75
do. do. 2 6	90 25	90 25
Westf.Fng.25 8	98 25	98 25
Dt.Kom.Gd.25 8	94 75	94 75
do. 26 8	94 00	94 00
do.28, 1, 2 8	94 00	94 00
do. 26 7	91 30	91 50
do. 23 5	80 00	80 00
Ohne Zinsberechnung		
Dt.K.Saml.Abl.1	51 25	51 13
do. do. 2	69 00	69 50
do. ohne Ausl.	13 10	13 10

Hypoth.-Pfandbriefe

Bk.f.Gkr.Weim 8	98 00	98 00
do. Reihe 1 8	82 20	82 20
Bayer.L.20,21 6	—	—
Brl.Hp.GPf3 10	100 30	100 40
do.Ser.5 u.6 8	97 00	97 00
do. Ser. 12 8	97 25	97 25
do. Ser. 13 8	97 50	97 50
do. Ser. 15 8	98 00	97 80
do. Ser. 16 8	100 00	100 00
do. Ser. 7 7	92 50	92 50
do. Ser. 11 7	96 00	96 00
do. Ser. 10 6	84 00	84 00
do. Liqu. 8 4½	85 00	84 50
do. Kom. S.1 8	91 50	91 50
do. Ser. 4 8	92 00	91 75
do. Ser. 5 8	94 25	94 25
do. Ser. 6 8	99 00	99 00
do. Ser. 2 7	89 50	89 50
do. Ser. 3 6	87 50	87 50
Br.Hann HGPf 10	102 60	102 60
do. 24 8	97 10	97 10
do. 27 8	97 25	97 25
do. 28 8	97 37	97 38
do. 29 8	100 50	100 50
do. 26 7	90 75	90 75
do. 27 6	85 50	85 50
do. Liq.26 4½	88 75	89 00
do.Anteil.M.p.St	21 00	20 75
do.G.-Kom 10	100 25	100 25
do. 8	93 00	93 00
do. 27 6	84 50	84 50
do. 5	79 25	79 25
Dt.Gen.H.Bk.1 8	97 00	97 00
do. R. 5 8	97 00	97 00
do. R. 6 8	100 00	100 00
do. R. 3 7	92 75	92 50
do. R. 7 7	97 00	97 00
do. R. 4 6	85 25	85 25
do. Kom. 1 10	100 75	100 75
do. R. 2 8	97 00	97 00
do. R. 3 6	81 50	81 50
Dt.HBk.26, 27 8	96 50	96 50
do. 28-29 8	96 50	96 50
do. 34 8	97 25	97 50
do. 36 8	98 75	98 75
do. 37 8	99 25	99 25
do. 38 8	100 00	100 00
do. 30, 31 7	92 00	92 50
do. 33 6	83 50	83 50
do. Liqu. 4½	85 75	85 25
do. Kom. 6 8	92 50	92 50

Zs.	heute	vor
Dt.H.Bk.Kom.7 8	93 50	93 50
do. 8 4½	84 50	84 50
Dt.Whnst.Hy.1 8	97 50	98 00
do. R. 4 8	98 00	98 00
do. R. 5 8	98 00	98 00
do. R. 7-9 5	99 00	99 00
do. R. 2 7	93 25	93 25
do. Kom. R. 6 8	96 50	96 50
Frkf.Pfbr. G 3 8	97 25	97 10
do. 10 8	97 00	97 10
do. 7 7	93 00	93 00
do. 8 6	85 00	85 00
do. 2 5	78 00	78 00
do. Kom. 4 8	90 50	91 00
do. do. 6 7	84 63	84 63
do. do. 9 6	—	—
Gotha GrkrPf 10	100 20	100 25
do. GmPf. 4 8	96 25	96 25
do. GHPf.5,5a 8	96 00	96 00
do. 8 8	96 50	96 25
do. 6 7	91 00	91 25
do. Gm. 2 6	—	—
do. do. 1 5	89 10	89 10
do. Liq. 7 4½	85 10	85 10
do. GK.24 10	100 50	100 50
do. do. 28 8	91 75	91 75
Hbg. Hy. G. F 8	98 00	98 10
do. Em. G 8	98 50	98 25
do. Em. H 8	—	—
do. Em. J 8	101 60	101 60
do. Em. B 7	93 60	93 25
do. Em. D 7	93 12	93 25
do. Em. E 6	86 50	86 50
do. Liqu. 4½	86 30	86 40
do.Hp.A.Sch.p.St	13 70	13 70
Han.Bdkr. R.7 9	100 50	100 75
do.1-6 8,12 8	96 00	96 00
do. R. 14 8	98 50	98 50
do. R. 9 7	96 00	95 00
do.10 u.11 6	88 00	88 00
Ldw.Pfdbrbk1 7	91 00	90 60
do. 1 6	—	—
Lpz.H.Bk.G. 3 8	98 00	97 40
do. 5 8	98 00	97 75
do. 11 8	98 50	98 50
do.12, 13 8	98 75	98 10
do. 6 7	92 25	92 25
do. 9 6	86 50	86 50
do. 2 5	80 50	80 50
do. Liq. 7 4½	90 25	90 40
do. Kom. 4 8	96 50	96 50
do. do. 8 6	—	—
Mckl.Hp.uW.2 8	96 50	96 50
do. 4 8	96 25	96 50
do. 8 8	96 50	96 50
do. 9 8	98 00	98 00
do. 5 7	92 75	92 75
do. Ser. 1 6	83 00	82 60
do.Liq.7,7a 4½	84 00	84 00
do. G.-K. 3 8	92 75	92 75
do. 6 6	74 50	74 50
Mein.Hp.GPf.3 8	97 50	97 25
do. 5 8	97 25	97 50
do. 8 8	98 00	97 90
do. 15 8	98 00	98 00
do. 17 8	97 25	97 25
do. 18 8	98 25	98 25
do. 9 7	92 00	91 80
do. 11 7	94 50	94 50
do. 12 6	85 50	85 50
do. 2 5	77 75	77 75
do Liq.10 4½	86 90	86 90
do. G.-K.4 8	91 75	91 75
do. 16 8	92 25	92 25
do. 7 7	84 90	84 90
do. 14 7	84 75	85 00
do. 13 6	79 00	79 00
Mitteld. Bd.1 8	99 00	99 00
do. 2 8	99 00	99 00
do. 3-5 8	99 50	99 50
do. 6 8	99 50	99 50
do. 7 8	99 50	—
do. 8 8	—	99 50
do. 1-3 7	91 75	91 50
do. 4 7	96 50	96 50
do. 1 6	86 50	86 50
do. Mob.Pf.1 4½	85 00	85 00
do. Liq.Pf.2 4½	93 25	93 00
do. Kom. R.1 8	93 50	93 50
do. R.1 6	83 00	83 00
Nrd.Grkr.GPf3 8	97 00	97 00
do. 5 8	97 00	97 00
do. 6 u. 7 8	96 75	96 75
do. 14 8	99 00	98 00
do. 17, 20 8	97 50	97 40
do. 21 8	97 50	97 25
do. 22 8	97 90	97 50
do. 24 8	100 00	100 00
do. 8 7	93 00	93 00
do. 12 7	92 75	92 75
do. 13 7	94 50	94 50
do. 11 6	84 50	84 50
do. 2 5	78 50	78 50
do.Liq.16 4½	85 50	85 25
do. G.-K.4 8	92 75	92 75
do. 15 8	93 00	93 00
do. 18 8	92 25	92 50
do. 9 7	85 25	85 00
do. 10 6	79 50	79 50
Pr. Bdkr. GP.3 8	97 25	97 40
do. 5 8	97 60	97 60
do. 9 8	97 50	97 50
do. 15 8	98 00	98 00
do. 17 8	97 25	97 25
do. 18 8	89 00	99 00
do. 10 7	91 25	91 00
do. 12 6	85 25	85 25
do. 2 5	77 50	77 38
do. Liq.7 4½	87 13	87 10
do.Anteil.M.p St	19 00	19 10
do. G.-K.4 8	90 25	90 00
do. 16 8	90 00	90 00
do. 8, 14 7	87 00	87 00
do. 13 6	77 00	77 00
Pr.C.Bd.GPf. 10	101 60	101 60
do. 24 8	98 00	97 75
do. 27 8	97 75	97 75
do. 28 8	100 25	100 25
do. 26 7	92 80	92 80
do. 27 6	83 25	83 50

Zs.	heute	vor
Pr. C.Bd. GPf. 5	74 00	74 00
do.MobPf.26 4½	—	—
do. Liqu.-Pf. 4½	84 00	84 00
do. Ant. M. p.St.	7 00	7 05
do. Kom. 10	100 38	100 30
do. 25 8	92 50	92 50
do. 27 8	93 25	93 40
do. 28 8	94 75	94 75
do. 26 7	84 50	84 50
do. 27 6	80 00	80 00
do. 5	74 50	74 50
Pr.HB.GPf.S1 8	97 50	97 50
do. S. 2, 3 8	97 00	96 80
do. Ser. 4 8	96 70	96 70
do. Ser. 11 8	97 50	97 50
do. Ser. 12 8	97 25	97 00
do. Ser. 13 8	97 50	97 25
do. Ser. 14 8	100 25	100 25
do. Ser. 5 7	91 00	91 00
do. Ser. 6 7	91 00	91 00
do. 26Ser. 7 7	91 00	91 00
do. 26Ser. 8 6	85 75	85 75
Pr.Hy.B.Pf.1, 2 7	87 25	87 25
Pr.Hy. B. GK.1 8	94 60	94 60
do. Ser. 2 8	93 25	93 25
do. Ser. 3 7	89 50	89 50
do. G.-K. 4 6	75 00	74 75
do. Ser. 5 6	77 00	77 00
Pr.Pfb39,40 10	100 25	100 25
do. 41 8	97 50	97 70
do. 47 8	98 25	98 00
do. 50 8	100 00	100 00
do. 46 7½	97 50	97 50
do. 42 7	91 50	91 40
do. 45 6	87 00	87 00
do. Mobil. 4½	—	—
do.Liq.-Pf. 4½	85 00	85 00
do. G.-K.17 8	93 50	93 50
do. 20 8	93 25	93 25
do. 18 7	85 50	85 50
do. 19 6	77 50	77 50
Rh.H.B.G. 2-4 8	97 75	97 50
do. 18-25 8	97 75	97 50
do. 26-30 8	97 75	97 25
do. 31-34 8	98 75	98 25
do. R. 17 7	92 25	92 25
do. Km. 1-3 8	92 00	92 00
do. do. R. 4 5	93 50	93 50
do. do. 5-7 8	97 50	97 50
RhW.BdkGP2 10	100 62	100 63
do. S. 4 8	97 00	97 50
do. S. 6 8	97 50	97 50
do. S. 8 8	98 00	98 00
do. S. 12 8	97 00	97 50
do. S. 13 8	97 90	97 90
do. S. 15 8	98 50	98 50
do. S. 16 8	100 00	100 00
do. S.7, 9 7	91 50	91 50
do. S. 10 6	87 00	87 00
do. S. 1 5	87 00	87 00
do.S.11 Liq.4½	83 30	83 30
do.GK24. 2 10	100 10	100 10
do. 26, 4 8	93 83	93 88
do. 26, 5 7	88 75	88 75
do. 27, 6 6	81 00	81 00
do. 23, 1 5	80 00	80 00
Rg.-Rtb.G 1-3 8	95 50	94 75
do. 4-6 8	95 50	94 75
do. 1 u. 2 5	74 75	74 75
Sächs.Bkr.6 10	100 20	100 40
do. 3, 4 8	99 50	99 50
do. 5 8	100 00	100 00
do. 8 8	97 50	97 50
do. 16 8	97 75	97 75
do. 17,18 8	97 50	97 50
do. 19 u. 20	—	—
do. 10 7	95 00	95 00
do. 11 6	85 00	85 00
do. Liqu. 4½	93 50	93 00
do. Kom. 1 8	97 00	97 00
Schl.BkrGPf3 8	95 75	95 25
do. 5 8	95 75	95 50
do. 12 8	96 25	96 00
do. 16 8	96 25	96 10
do. 18 8	97 50	97 25
do. 21 8	98 25	98 25
do. 22 8	98 75	98 75
do. 7 7	91 25	91 25
do. 11 7	96 00	96 00
do. 9 6	84 50	84 50
do. 2 5	80 60	80 20
do. Liqu. 4½	84 25	85 00
do.Anteil M.p.St.	12 80	12 90
do. Kom. 4 8	91 25	91 25
do. do. 13 8	92 25	92 25
do. do. 15 8	89 70	89 75
do. do. 17 8	90 00	90 00
do. 6 7	85 00	85 00
do. 8 6	—	—
Südd.Bodkr.5 8	97 00	97 00
do. 7 7	92 70	92 70
do. 8 6	87 25	87 25
do. Liq. 4½	87 80	87 50
do.Anteil M.p.St	22 87	22 50
ThürLdHB 1,3 8	95 00	95 00
do. 5 8	95 25	95 25
do. 12 8	95 25	95 25
do. 14 8	95 00	95 50
do. 15 8	97 50	97 50
do. 16 8	96 50	96 60
do. 7, 9 7	91 75	91 50
do. 10 6	82 25	82 25
do. Kom. 4 8	94 25	94 25
do. do. 13 8	93 00	93 00
do. 18 8	93 00	93 00
do. 6, 8 7	86 50	86 50
do. 11 6	78 25	78 25
Wd.Bdkr.G.5 10	100 40	100 40
do. 6 10	103 20	102 75
do. 3 8	97 40	97 25
do. 9 8	97 50	97 75
do. 11, 12 8	97 80	97 00
do. 20 8	97 30	97 30
do. 22 8	99 00	98 50
do. 24 u. 26 8	100 00	100 00
do. 10 7	91 50	91 25
do. 14 7	91 75	92 00
do. 7 6	82 00	82 00
do. 2 5	79 00	79 00
do.Mob.17 4½	93 50	92 10

Zs.	vor	heute
W.Bd.18 Liq.4½	86 25	86 25
do. Kom. 4 8	92 50	92 50
do. 21 8	93 00	93 00
do. 23 8	97 00	97 00
do. 8 7	84 50	84 00
do. 13 6	79 50	79 50
Wrttb.HpB.10 8	97 50	98 00
Ohne Zinsberechnung		
Brl.H.K.O.S.1,2	6 40	6 39
Pr.Hyp.A.B.K.O.	11 30	11 30
Pr.Pfbr.KO1-12	9 06	9 06
Gr Bl.Stäb.4,4½	70 25	70 25

Sachwerte

Bl.Hyp.Bk.GPf.5	2 08	2 08
Brl.Rogg.A.23 5	7 50	7 50
Brdb. Kr. El.K. 6	—	—
Br.Ha.H.Rog.K 5	7 50	7 50
Dt. Rog. 23A1 5	9 00	9 00
Dt.Ldsk.Rogg. 5	—	—
Dt.Zuckerbzw. 6	17 40	17 40
MitteldtscheK. 5	4 30	4 30
Frkf.Pfbr.G.K. 5	2 21	2 21
Getreid.Rt1-3 5	7 12	7 15
do. 4-6 5	8 50	8 50
Hess.StRg.23 5	—	—
Kur- u.Nm.Rg. 5	—	6 30
Ldsch.GR Pf. 10	8 40	—
Ldsch.C.Rogg. 5	7 00	7 08
Lpz.Hp.Bk.G.1 5	—	—
Meckl.Ritt.KR. 5	—	—
M.-Schwer.RA 5	7 70	7 70
Mein.Hyp.B.GK 5	2 21	2 21
Nordd.Gkr.Gd. 5	2 26	2 26
Old.st.K.A.Rg. 5	8 25	8 22
Ostprwk.Kohle 5	—	—
Pom. Ld.Rog. 10	—	—
Pr.Bodkr.GK.1 5	2 17	2 17
Pr.Ctrbd.Rog. 5	7 70	7 70
Pr.Rogg.Kom. 5	6 60	6 60
Pr.LPfA.Fg.15 8	—	—
Pr.G.K.11-16 5	—	—
Pr. Kaliw.-Anl. 5	7 55	7 55
Pr.Rogg.-Wrt. 5	8 00	—
Prov.Sa.Ld.R. 5	6 74	6 64
Rh.W.Bdkr.RK. 5	7 50	7 50
Rogg.Rtb.Bln. 5	6 92	6 92
do. R.12-18 5	6 92	6 62
Sächs.St.Rog. 5	—	—
Schl.B.GK.E.1 5	2 30	2 30
do.Ldsch.Rgg. 5	6 35	6 31
Schlw.H.Pr.R. 5	—	—
Westd.Bd.G.K. 5	2 20	2 20
Westf.Ldb.P.K. 5	12 50	12 50
do. Ldsch.Rog. 5	6 99	6 98
Danz.Hogg.SA. 5	6 18	6 15

Schuldverschreibung.

Aschinger 8	96 00	95 70
Basalt Gold-A. 8	85 10	85 30
Conc. Bergb. 7	78 00	78 00
Conc.Spin.Rm 8	81 50	81 50
Cont.Caout Rm 8	94 25	94 25
Daimler-Benz 6	66 90	67 00
Dt. Linoleum 7	83 75	84 00
EngelhardtBr. 8	96 00	95 00
Fahlb. List Rm 8	85 50	85 50
Hackethal 6	74 00	74 00
Hamburg E.W. 7	93 75	93 75
Hann.M.Egest. 6	64 00	64 70
Harp. Rm-Anl. 7	—	—
Hoesch RmAnl. 8	92 25	92 25
Klöckner Werk 8	91 50	91 50
Krupp. A, B 6	88 13	88 13
do. Rm 6	76 00	76 10
Lpz.Rieb.Rm 10	108 50	108 90
Leopoldgr.Rm 8	87 00	86 90
L.Loewe & Co. 7	83 25	83 75
MarkK.El.L.1 10	—	—
Min. Achbach 6	73 00	73 00
Mitteld.St.RM 7	79 25	79 50
Mix & Gen. Rm 8	90 75	—
NationAutoRm 8	84 40	84 90
Natronz. Rm 7	—	74 25
Neckar Gd.Anl. 5	68 25	68 10
Neckarwk.Gd. 7	84 00	83 50
Rh.-Main-Don 5	68 50	68 60
Rh. Stahlwk. 7½	—	93 00
Schles.Cellu. 10	108 00	106 10
Siem&Schuc 6½	93 00	92 50
Ver.D.Text.Rm 8	74 25	75 00
Ver. Viag Rm 7	82 75	82 75
Ver. Stahl Rm 7	79 00	79 00
Zuckerkrd 1-4 6	88 00	—

Konvert. Obligat.

Farben-Bonds 6	92 00	93 00

Ausl. Staatsanleihen

Bosn.Lnd.98 4½	—	—
do. 02 4½	—	—
do. 95 4½	—	—
Bulg.Gd.-Hyp. 6	—	—
Port.3.Sp. fr Z	10 30	10 38
Rum. Mon. 29 7	79 25	79 50
Ung.St.R.97 3½	—	—
do.G.f.d.eis.T. 3	—	—
Bukarest 95 4½	—	18 88
do. 98 4½	—	—
Bud.14 abg. 4½	57 00	57 00
Sofia Stadt 5	13 00	—
Chil.Hp.GPfb. 5	90 88	—

Ausl. Eisenb.-Oblig.

Arbed 5½	102 50	104 00
Albrechtsbahn 5	—	—
Anat.Eis.S.3 2½	12 00	12 40
Elis. West 83 4	2 10	2 10
do. 90 4	—	—
Lemb.-Czern. 4	—	9 50
do. stpfl. 4	—	9 63
Oest.U.GoldPr 4	3 00	3 05
do. St.B. 3	—	—

Zs.	heute	vor
Raab-Oedenb. 3	10 30	10 00
Rudolfbahn 84 4	3 40	3 45
do. Salzkg. 4	2 05	2 10

Aktien

Industrie

Div.	heute	vor
Adler Portld. 0	34 00	34 50
Adlerhtt.Glas 8	—	69 00
A.G.f.Bauausf. 0	15 50	15 25
AG.Pappenfab. 0	18 00	18 00
Alexanderwerk 0	11 87	12 00
Alfeld-Delligs. 0	39 75	39 75
Alfeld-Gronau 0	28 50	28 75
All.B.Lenz&Co 0	56 50	56 50
Allg.Bod.-Ges. 0	204 00	199 00
Allg.Häuserb 10	61 50	61 50
AlsenPrtl.Zt. 14	127 25	128 00
Ammend.Pap 12	103 00	103 75
AmperwerkeEl 7	92 50	92 75
Anh. Kohlenw. 6	58 12	59 00
Ankerwerke 10	175 00	175 00
Annabg.Steing 0	7 62	7 50
Annaw.Cham. 7	73 00	73 00
Annen. Gußst. 0	50 62	50 63
Aschff.Aktbr. 15	140 00	140 00
Askaniawerke 0	36 75	36 75
Atlas-Werke 9	91 00	91 50
Augsb.Br.Has. 6	60 25	68 00
Bachm&Lad 10	86 00	86 00
Baer & Stein 7	—	95 00
BalckeMasch 10	113 50	113 50
Bamb. Mälz. 9	117 00	117 00
BanningMsch. 0	—	—
BaroperWalzw 0	34 00	34 00
Bast A.-G. 12	180 00	181 00
Bavaria 14	164 00	163 00
Bayer. Cellul. 0	—	—
do. El. Lief. 4	56 50	56 75
do. El.Werke 6	71 25	71 50
do. Granit 0	—	—
do. Hartstein 9	98 00	93 00
do. Spiegel 7	40 00	40 75
Bazar 0	50 00	50 00
Bendix Holzb. 0	12 00	12 25
Berg-Heckm. 0	30 25	30 25
Brl.-Bors.Met. 0	—	—
do.Dampfmühl 0	—	—
do.Gub.Hutf. 16	140 00	142 75
do.Holzkontor 0	31 25	31 25
Berlin. Kindl 22	520 00	516 00
do. St.-Pr. 24	439 00	429 00
Berl.-Neurode 0	40 50	41 50
Berl. Paketf. 0	—	—
Berth.Messing 0	28 50	28 50
Beton u.Mon. 12	92 25	92 25
Bielefeld.Web. 0	—	—
Blumenf. Velt. 0	22 00	22 00
Bodg.Schönh. 0	—	81 00
BohrischCon 10	100 00	100 00
BolleWeißbier 0	—	—
Borna Braunk. 8	—	—
BösperdeWalz 5	41 00	40 50
Bosw.&Knau. 14	173 50	173 50
Brdbg.E.G.W. 8½	90 00	90 00
Brauh.Nürnb. 12	132 50	135 25
Braunk.u.Br. 10	142 00	141 75
Brschw.Kohl. 10	220 00	218 50
do. Jute 4	92 25	92 25
do. Masch. 0	40 00	40 00
Breitenb.P.Z. 12	84 13	84 13
Brem.BesOelf. 4	51 00	51 50
do. Allg.Gas 9	125 00	125 00
do. Vulkan 8	—	—
do.Wollkäm 10	130 25	130 25
Brüning&Sohn 0	24 50	24 25
Bürstfb.Kränz. 0	—	—
E.Busch opt.In 0	54 00	54 00
F.W.Busch Lüd 5	—	—
F. Butzke-P.J. 5	49 00	49 00
Capito& Klein 0	42 00	42 50
Carlshütt.Altw 0	—	—
Cart. Loschw. 0	25 25	25 25
Charlotthütte 14	—	—
Chem. Buckau 6	83 00	83 00
do. Grünau 5	44 50	45 00
do. Ind.Gelsk 5	46 00	44 25
do. Pr.Milch 5	44 00	44 13
do.WrkAlbert 0	27 50	28 00
do.Brockhues 4	40 25	36 50
do. Schuster 5	35 25	35 75
Chillingworth 8	46 75	46 75
Christ. &Unm. 0	—	—
ChromNajork 10	84 50	84 50
Conc. Bergb. 6	58 50	58 00
do. chem. 0	—	22 25
do. Spinner. 0	38 00	38 50
Cont.Lin.Zür. 15	120 00	124 00
Corona Fahrr. 0	—	—
Cröllw. Pap. 10	—	114 75
DemmerGebr 0	—	—
Dtsch. Asph. 8	92 00	92 00
do. Babc.Wilc. 9	83 00	84 50
do.Jute-Spinn. 0	—	—
do.Post u Eb.V. 0	16 00	16 00
do. Schachtb. 7	81 50	81 50
do. Spiegelgl. 6	61 75	64 00
do.Steinzeug 15	126 00	126 00
do.Metallhdl. 8	83 00	83 00
DtschHot.u.VG. 0	—	—
F. G. Dittmann 0	—	—
Dittm. & Gabr. 0	—	—
Dolerit-Basalt 0	18 00	19 75
Dommitz Ton 18	180 00	180 00
Doornkaat 10	83 50	83 50
Osk. Dörffler 10	73 50	73 50
Dortm.Aktbr. 17	178 00	178 00
do. Ritterbr. 20	205 00	207 00
do. Union 18	193 50	196 00
Dresd.Baugee. 5	35 50	35 50
do. Chromo 8	64 75	66 00
do. Gardinen 10	45 25	46 25
do.Schnellp. 10	37 50	37 50
do. Nähm.Zw. 0	31 00	31 25
Dürn.Metallw 10	104 50	104 00
Dürkoppwerke 0	—	—
Düsseld.Diet. 17	266 50	266 50

Div.	heute	vor
DüssEisenhütt 0	46 25	46 25
do. Höfell rau 8	65 13	65 13
do.Kammgarn 0	52 00	52 00
do.Maschinen 0	—	—
Dyckerhoff 10	72 00	73 00
EgestorffSalz 8	—	74 50
Eicherberg 15	—	—
EilenburgKatt. 4	50 50	50 50
EintrachtBrk. 10	122 50	122 50
Eis&EmSprott. 6	24 00	25 25
Elektra Dresd 12	157 50	157 25
El.Wk.Liegn. 10	117 00	117 00
Elsbach & Co. 6	—	—
Em. Gnüchtel 0	—	—
Engelhardt 13	165 00	165 50
EnzingerWerk 8	67 00	67 00
Erdmannsd.Sp 0	32 75	35 25
Erfurt.Schuhf. 0	—	—
Erlang.Baumw 6	85 75	85 75
H. & A. Escher 0	12 00	12 25
Eschw. Bgw. 14	197 50	195 00
Excels. Fahrr. 0	8 00	8 25
Falkst.Gard 12	78 25	80 00
Faradit-Isol. 0	14 13	14 13
G. Feibisch 20	210 00	210 00
Fein-Jute-Sp. 8	—	—
Flensb.Schiffb 0	—	—
Carl Flohr 0	—	—
FlötherMasch. 0	—	—
Ford Mot.Co 10	180 00	179 00
Frkft. Chauss. 7	64 00	64 00
do. Gas 0	—	—
Fkf.M.Pok&W. 4	16 50	16 00
Fraust. Zuck. 0	43 50	43 25
Friedrchshütt. 6	118 00	118 00
R.Frister A.-G. 7	127 00	127 00
FroebelnZuck 4½	52 00	52 50
Gebr. Funke 0	49 50	49 50
Gebhard&Co. 7	70 25	70 00
Gebhard&Kön 7	68 13	68 13
Gebler-Werke 5	42 00	42 75
Gehe & Co. 4	35 25	35 25
Georg Geiling 0	—	—
Geism. Fürth 12	155 00	154 50
GeisweiderEis. 6	107 00	107 00
Genschow 5,6	50 00	51 75
GermanPortl 14	88 00	88 00
Gerresh. Gas 10	80 50	83 50
Gildemeist. 7½	—	—
J.Girmes&Co 10	100 00	101 00
Gladb. Wolle 11	121 75	121 25
Glasf.Brockw. 0	31 50	31 50
GlasmSchalk 16	125 75	125 75
Glauz.Zucker 3½	60 00	50 25
Glückauf Br. 10	137 00	138 00
Gebr Goedh. 15	105 50	107 00
Goldina 0	23 75	23 75
Görlitz.Wag. 12	87 50	88 50
Georg Grauert 0	44 75	44 75
Gritzn.Masch. 0	27 50	28 50
Gr.Lichtf.Terr. 0	88 00	88 00
Großenhain 12½	113 00	113 50
Großh. f. Getr. 0	—	—
C.Großm.Cob 10	72 25	72 25
Gebr. Großm. 0	—	—
Grün&Bilfing 15	157 25	157 25
GruschwTextil 5	52 00	52 00
Guano-Werke 5	43 75	44 50
E. Gundlach 6	75 25	75 00
Günther & S. 10	71 75	72 75
A.GutmannMa. 0	16 00	16 00
Haberm.&G. 12	92 50	—
Hageda 10	81 00	82 00
Hall. Masch. 7	89 00	90 00
HanauHofbr. 15	155 00	155 00
Hdlsg. f. Grdb. 8	95 00	95 00
Hann. Egest. 0	21 00	21 75
Harb.Eis.u.Br. 8	58 00	58 00
HarkortBrück. 0	—	—
do. St.-Pr. 0	—	—
Hedwigshütte 7	82 50	82 50
Heidenau Pap. 0	—	—
Heilmann, Im. 5	38 50	38 50
Hein,Lehmann 6	54 38	55 00
Heine & Co. 0	25 00	25 38
HemmorPrtl. 15	121 50	123 50
Hess u. Herk. 11	124 25	123 00
Hildebr. Mühl. 0	21 25	21 25
Hilgers Verzk. 6	49 00	49 00
HilpertMasch. 7	85 00	—
Hindr.Aufferm. 7	58 75	59 00
Hirschb.Leder 6	85 00	85 00
Hoffm. Stärke 4	61 00	61 25
Holstenbrau. 14	—	157 50
Horch-Werke 0	30 50	30 25
Hourd.Bergm. 0	—	—
Höxter Godelh. 0	—	—
Hubertus Brk. 8	125 00	125 00
Humboldtmühl 0	4 00	4 00
Huta,Breslau 10	62 00	62 00
CM.Hutschen 6½	—	55 00
Lor.Hutschenr 9	73 25	73 50
Hütt.Kays.Co. 9	125 00	125 00
Ilse Genuß 10	151 25	115 50
Inag 4	82 00	82 00
Industriebau 11	14 00	15 00
Indust.Plaue 10	62 50	62 50
Isenbeck 7	97 00	97 00
Jacobsen W. 6	48 75	48 75
Jeserich 10	30 00	30 00
J.A.John A.-G. 8	40 00	40 00
Max Jüdel Co. 9	109 50	110 00
Jülich. Zuck. 6½	—	—
Kahla Porz. 0	33 00	32 75
Kaiserkeller 0	56 00	56 00
Kali-Chemie 9	124 00	123 75
Kart.Gr.Särch. 7	115 00	116 00
Keramag 12	110 50	110 50
Kirchner & Co. 4	31 25	33 75
Fdr.KlauserSp 0	11 50	11 00
C. H. Knorr 12	170 00	170 25
Köbke & Co. 0	—	6 88
KochsAdlernh. 0	—	—
KoehlmannSt. 4	57 50	57 50
Kolb&Schüle 10	—	—

Div.	heute	vor
Kollm.&Jourd. 0	25 25	25 25
Köln.Gas,Elekt 0	53 25	53 25
Kölsch-Fölz 6	56 00	26 00
König Wilh. 12	206 00	206 00
do. St.-Pr. 17	305 00	305 00
Königsbg.Lg. 12	89 00	89 75
Königst Cdb 12½	98 25	98 25
Kont. Asphalt 5	75 25	75 25
Körbisd.Zuck. 0	—	—
Körtings Elekt 7	86 00	86 00
Kötitz. Led. 12½	87 00	87 25
Kraftw.Thür. 10	143 25	143 25
W. Krefft 8	65 00	65 00
G.Kromschr. 10	102 00	101 00
Kronpr.Metall 0	26 25	25 75
Gebr. Krüger 0	48 75	48 75
Kühltransit 12	107 00	105 00
Kunz Treibr. 10	66 00	68 00
Küppersb.&S. 9	100 00	99 75
Kyffhäus.Hütte 0	52 13	51 00
Laboschin 0	—	—
LandréBreit 10	103 00	103 00
A.&A.Lehmann 0	15 50	16 00
Leipz. Rieb. 12	112 00	112 00
do. Ldkraftw. 6	85 13	84 75
do. PianoZim. 0	8 40	8 50
Leonb.Braunk. 8	150 00	152 50
Leonisch.Wrk. 0	—	—
Lichtenb.Terr. 7	64 00	64 00
Liebermann 0	—	—
Linden. Bräu 10	121 50	121 50
Lindes Eism. 15	134 25	134 00
Lindström 20	430 00	430 00
LingelSchuhf. 0	56 50	55 25
Lingner-Werk 8	71 00	70 00
Löwen-Böhm 12	—	206 00
Lüdensch.Met. 6	48 00	48 00
Lüneb. Wachs 6	51 25	51 25
Magdeb. Gas 0	31 00	31 00
do. Bau 15	156 00	156 00
do. Bergw. 0	34 75	35 00
do. Mühlen 5	42 75	42 75
C. D. Magirus 0	17 00	17 00
Marieknes.Bg. 0	16 50	16 50
Markt-u.Kühl 12	112 00	112 13
Martini&Hün 10	78 50	78 50
Masch.Starke 0	—	—
do. Breuer 0	—	—
do. Kappel 0	11 25	11 25
M.Web Lind. 10	74 00	75 00
do. Sorau 10	—	—
do. Zittau 0	32 00	31 50
H. Meinecke 10	57 50	57 50
Meißner Ofen 6	47 75	—
MerkurWolle 12	115 75	115 75
H.MeyerLikör 12	108 00	108 00
Meyer Kauffm. 0	17 00	15 75
Mez A.-G. 0	73 00	73 00
Mimosa A.G. 18	188 00	188 00
Minimax 5	54 00	54 00
MühleRüning 10	90 00	89 00
MühlheimBgw. 8	76 50	76 50
Müller Gumm! 8	87 50	87 50
Münch. Licht 8	90 25	90 25
Mundlos 0	23 00	23 00
Gebr. Müser 6	61 00	61 00
Natronzellst. 8	55 50	57 00
Neckarwerke 9	115 25	115 25
N.Amperkrwrk. 7	87 50	87 50
N. Westend i. L.	183 00	183 00
Niederl.Kohl. 10	120 00	121 00
Niederschl. E. 8	—	—
Nordd. Eisw. 10	83 50	83 00
do. Kabel 12	122 00	122 00
do.Steingut 12	149 00	149 00
do. Trik.Spr. 5	66 25	66 25
Nordp. Terr. 0	290 00	290 00
Nordwd.Kraftw 7	157 50	157 00
Nürnbg. Herk. 0	—	—
Oberb.Uebert 7	92 00	92 00
Obschl.KoksG 8	66 50	68 25
Odenw.Hartst. 8	—	—
Oecking Stahl 0	27 50	27 50
Ost.Eis.Vk. 3,3 S	24 50	23 88
Ostpr.Dampfw 0	—	—
Passage A.B. 0	39 25	39 75
Peipers&Cie. 7	—	—
Pflüger Brief 0	—	—
Phönix Brnk. 6	55 50	55 50
Pinnau Mühlb. 5	—	—
Jul. Pintsch 12	160 00	160 00
Pittler Leipz. 10	128 00	130 00
Plauen Gard. 6	58 00	58 00
do. Tüll,Gard. 0	—	—
PomEisengieß 0	44 75	44 50
Ponarth Br. 18	178 00	178 00
Pong Spinn. 0	—	—
Pongs&Zahn 14	—	—
Poppe & Wirth 8	59 00	59 25
Porz. Veilsdorf 0	—	—
Porz. Tettau 10	109 50	109 50
A. Prang 0	34 50	35 50
Preßluftwerkz. 0	—	—
Preßspan Unt. 0	—	—
J. G. Preuß 6	—	—
Preußengrube 6	125 00	125 00
Radeb. Exp. 16	156 00	156 00
RasquinFarb. 5	50 00	—
Rathgeb.Wag. 8	69 50	69 50
Rauchw. Walt. 0	20 00	22 50
Ravensb.Spin. 0	—	—
Reichelbräu 20	180 50	180 50
ReicheltMetall 0	21 25	21 25
J. Reinecker 8	43 50	43 50
Rh.-M.-DonVz. 5	61 50	61 50
Rheinfeld.Kr. 10	133 75	133 75
Rhein. Cham. 5	66 00	66 00
do. Elektr. Vz. 6	17 25	17 25
do. Meta lw. 7	82 00	82 00
do. Möbelst. 0	33 50	33 50
do. Spiegelgl 10	111 00	110 00
do. Textilfabr. 0	—	—
do. Zucker 10	—	—
Rh.-W.Kalkwk. 7	70 00	70 00
do. Stahl u.W. 7	—	—

Div.	heute	vor
David Richter 12	60 50	60 00
Fr. Richter 0	—	—
J. D. Riede 5	51 00	51 00
Gebr. Ritter 0	73 00	73 00
Rockstroh-Wk 0	51 00	51 00
Roddergrube 30	620 00	620 00
Ph. Rosenthal 7	58 23	58 00
Rositz. Zucker 0	37 50	37 50
RostockMahn 10	117 50	117 50
Roth-Büchn 22	388 00	390 00
Ruberoidwrk. 6	38 00	38 00
RückforthNchf. 0	50 00	50 00
Runge-Werke 0	—	—
Ruscheweyh 0	70 00	70 [illegible]
Sächs. Gußst. 0	35 00	35 00
do. Thür. Zem. 6	71 50	71 50
do. Webstuhl 6	47 25	47 50
Sachtleben 12	132 75	132 75
SalineSalzg. 10	95 75	95 75
Sangersh. Ma. 6	97 50	98 50
G. Sauerbrey 0	10 50	10 50
Saxonia Zem. 10	89 00	89 00
Schering 15	296 00	296 00
Schieß-Defries 7	—	—
Schlegel,Sch 14	140 00	140 00
Schl.EgZk.P. 8 21	—	—
do. Zellulose 10	57 75	57 75
do. Lein.Kram. 0	5 25	5 25
do. Textil Gen. 0	—	—
Schöffh.Bind. 20	186 00	185 00
W. A. Scholten 0	—	—
Schönbck.Met. 0	—	—
Herm. Schött 0	29 50	29 50
Schüchterm. 6	70 13	70 13
Fr. Schulz jr. 3	40 00	40 00
Schwabenbr. 16	162 50	161 00
Schwand Ton 10	—	—
Schwaneb.P.Z. 7	—	—
Schwelm. Eis. 8	122 75	122 75
Segall Strpfw. 0	19 00	19 00
Seidel &Naum. 0	22 75	23 00
F. Seiffert Co. 10	120 50	120 50
Dr. Selle 10	117 50	117 50
Siegersdf.Wk. 0	45 25	45 00
SiemGlasind. 10	91 75	92 75
Gebr. Simon 0	—	—
Sinner A.-G. 10	78 00	77 50
Somag 11	60 50	61 00
Sond.&Stier A 0	165 00	165 00
Sond.&Stier B 0	45 00	45 00
Spinn. Renner 0	—	—
SprgstCrb. 5,95	84 00	84 00
Stader Leder 6	56 50	56 75
Stadtbg. Hütte 0	50 00	—
Staßf. Chem. 0	22 75	23 00
do. Genuß 0	3 75	3 75
SteatitMagn. 11	96 00	96 00
Steiner & S. 0	38 00	37 50
Steinf.Waggon 7	—	—
Stgt. Colditz 7	43 50	44 00
Stettin. Cham. 5	40 00	40 50
do. Genuß 0	6 75	—
do. El.Wrk. 12	106 00	106 00
do.Oderwerk 0	51 00	51 00
do. Pap.u. P. 4	44 75	44 75
do. Portl.Zt. 6	—	52 00
Stick. Plauen 8	69 00	70 00
R. Stock & Co. 7	65 00	63 50
H.Stodieck&C. 8	84 00	83 50
GbrStollwerck 9	90 00	94 00
StralauGlash 10	92 00	92 00
Strals.Spielk 18	180 00	182 00
Sturm A.-G. 0	20 25	20 50
Südd. Immob. 8	30 25	30 25
Südd.Zucker 12	133 25	133 25
Tack & Cie. 9	—	—
Tafelglas 7	105 50	105 00
Telt.-Kan. MpS.	37 75	37 75
Tempelhof. Feld	27 00	27 25
Terr. N. Bot.G. 0	25 00	25 00
do.Rud.-Joh. 10	220 00	220 00
do. Südwest i.L.	199 00	198 00
Teuton.Misb. 12	143 50	143 50
Thale Eisen 0	—	—
Thiel & Söhne 0	—	—
Fr. Thomée 4	—	—
Thür.Bleiweiß 0	—	—
do.Elekt.u.Gas 9	142 00	144 00
Tielsch Porz. 0	12 50	12 50
TrachenbZuck 0	30 00	31 00
Triptis A.-G. 3	37 00	37 00
Triton-Werk 11	66 50	66 50
Triumphwrk. 15	104 00	104 00
v Tuchersche 10	119 00	119 50
Tuhnf. Aach. 12	121 00	120 25
Tüllfabr.Flöha 4	36 00	—
Unger Gebr. 2	34 25	34 50
UnionBauges 0	30 50	31 50
Union chemFb 0	48 25	47 50
do. Werkz. 8	—	—
Varzin.Pap. 10	68 00	70 25
Veithwerke 0	—	—
Ver.Bautz.Pap 9	46 25	46 25
do. Brl.Mörtel 9	—	—
do. Böhlerst. 10	115 00	115 00
do.ChemChar 13	48 75	49 00
do. Dt.Nickel 12	121 00	121 25
do. Flanschen 0	40 00	40 00
do. Glanzstoff 0	100 00	100 00
do. Gothan.W. 8	86 75	86 75
do. Gumb.Ma. 0	35 00	35 00
do.Harz.Port 10	75 50	75 50
do.Jute-Sp.B. 0	—	—
do. Laus. Glas 0	30 25	29 50
do.Märk.Tuch 0	30 50	30 50
do. Met.Haller 4	—	—
do. Mosaik 11	113 00	113 00
do. Pins.-Fab. 0	17 50	17 50
do.Ptl.Schim 15	107 00	107 00
do.Schmirgel 0	23 75	23 00
do.Smyrn-T. 2,1	120 00	120 00
do.Zyp.Wiss. 10	139 00	138 00
do. Thür. Met. 4	—	—
do. Trikot 10	78 00	78 00
do.Ultramar. 12	127 25	127 25
VeritasGummi 6	—	—
Viktoriawerke 6	44 00	42 00
Vogt & Wolf 0	—	—

Div	heute	vor
Vogt. Masch. 8	38 00	38 00
Vogtl. Spitz. 11	79 25	79 00
Vogtl.Tüllfab. 5	46 75	46 75
Volkstädt.Porz 0	11 75	11 50
Voltohm 4	25 50	26 50
VorwärtsSpin. 0	—	—
VorwohlPortl 12	114 50	114 50
Wagner&Co. 0	34 00	34 25
WandererWk 0	33 50	34 00
Warstein. Eis. 8	113 00	113 00
Wassw. Gelsk. 9	128 13	128 00
Wayss&Freyt. 8	52 00	53 00
Aug. Wegelin 5	68 50	71 00
Weg.&Hübner 5	39 50	38 00
Wenderoth 7	60 00	61 25
WerschWeißf 10	112 75	114 75
Westd. Hdlsg. 0	—	—
Wstf.D.Hamm. 5	71 50	71 50
Westfäl.Kupf. 0	30 75	31 00
WickrathLeder 0	—	—
Wicköl.Küpp. 14	196 00	196 00
WieslochTonw 0	—	—
H. & F. Wihard 0	—	—
WilkeDampfk 10	—	—
Wilmsdf.Rhng 0	—	—
Wissner Met. 8	39 00	39 00
Witt. Gußstahl 0	35 00	35 00
WittkopTiefb 10	82 00	81 50
Wrede Mälz. 10	117 00	117 00
Wunderlich 9	—	51 00
Zeiss Ikon 6	77 00	77 00
Zeitz. Masch. 8	66 50	66 50
ZellstWaldhVz 6	76 00	77 50
Zck.Ki.Wanzlb 6	105 50	105 50
Zuckert.Rastb 4	33 00	33 75

Banken

Bad. Bank 11	138 00	138 00
Bk.el.W.Lit.B 10	106 00	106 00
do. Vorz. 4½	71 50	71 50
Bk.v. Danzig 7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst. 8	122 00	122 00
Barm.Kreditb. 0	46 25	46 25
Berg.Mrk.Ind. 0	—	—
Berl.Hyp. Bk. 12	220 00	220 00
Berl.Kass.Ver. 8	97 00	97 00
B.Han.Hyp.-B 10	150 00	150 00
Danz.Hyp.-Bk. 9	127 25	127 25
Danz.Privatb. 9	92 00	92 00
Dess. Landbk. 8	88 50	88 25
Dt.-Asiat. Bk. 5	33 50	33 50
do.Ansiedl.Bk. 8	99 75	99 75
do.Eff.u.Wchs. 7	98 00	98 00
do.Hyp.B.Brl. 11	139 00	139 00
do.Uebers.Bk. 7	80 00	81 00
Getr. Kreditb. 8	98 00	98 00
GothGrdkred 10	119 25	118 75
Hallesch.B.V. 10	101 00	101 00
Hamb.-HypBk. 10	147 50	147 00
Hannov. Bdkr 12	215 00	215 00
Leipz.Hyp. B. 10	147 00	148 00
Leipz. Immob 10	71 25	72 00
Lübeck. Kom. 8	104 50	104 50
Luxembg. Int. 0	3 60	3 60
Mecklbg. Bk. 10	140 00	140 00
do. Dep.u.W. 11	124 00	124 00
do. Hyp.u.W. 10	140 00	140 00
do.Strel.Hyp. 10	149 50	149 50
Meining.Hyp. 10	162 50	161 50
Mitteld.Bdkr. 12	198 00	198 00
Niederlaus Bk. 9	100 00	100 00
Nordd.Grdkr. 10	162 50	161 50
Oldenb. Ldbk. 9	112 50	112 50
do. Spar- u.L. 9	116 50	115 00
Plauener Bk. 10	103 00	103 00
Pr.Bdkr.-Bk. 10	144 50	144 00
Pr.Pfdb.-Bk. 12	178 25	178 25
Rhein.Hyp-B. 10	140 50	137 50
Rh.Westf.Bd. 11	142 00	140 00
Rostocker Bk. 8	120 00	120 00
Sächs. Bank 11	146 50	146 50
do. Bod.Kr.A. 12	147 00	147 50
Schl.Bodkr.B 10	144 50	144 00
Schl.Holst.B. 12	117 00	117 00
Südd. Bodkr. 10	140 00	139 25
Ung.Kred. 5,5P.	—	—
Vereinsb.Hb. 10	101 00	101 00
Westd Bodkr. 10	140 50	141 00

Verkehr

Brdbg.StädtbA 5	—	—
do. La. B 4½	—	—
Brschw. Ld.E. 0	30 63	30 75
CzakathAgram 5	11 25	12 25
Dt.Eisenbbetr. 7	56 00	56 00
Eut.-Lüb. La.A 3	—	—
Gr.Kassel.Strb. 4	54 50	54 50
do. Vorz. 7	87 00	87 00
Halbst.-Blkbg. 5	42 00	42 00
Halle-Hettst. 2½	24 00	24 00
Hann.Straßb. 10	—	—
Königsb.Cranz 4	59 00	59 00
Kopenh.Dampf 6	—	—
Liegn.-R.La.A 2	25 00	25 00
do. La. B 0	—	—
Lübeck-Büch. 5	71 00	71 00
Luxb.Pr.H. 17,5 F	—	—
Mecklbg.Fr.W. 6	—	—
do. St.-A.La.A 6	—	—
Neptun Dampf 0	—	—
Niedbarn.Eisb. 0	—	—
Niedlaus.Eisb. 1	—	—
NordhWernig 3½	24 50	25 75
Pennsylvania	—	—
Rint.-Stadt A 6	62 00	62 00
do. Lit. B 6	—	—
Schles.Dampf. 0	—	—
Stettin.Dampf. 0	91 50	90 50
Zschip.Finst. 14	—	—

Kolonial-Werte

Dt.-Ostafrika 6	71 25	71 00
Kam. Eb.-Ant. 0	—	—
Neu-Guinea 10	274 00	272 00
Ostafr.Eb.I.L.P	11 88	11 88